

Glienicker KURIER



JAN
2019

Kostenlos an alle Haushalte

Nachrichten aus der amtsfreien Gemeinde Glienicke/Nordbahn



Neue Serie anlässlich 30 Jahre Mauerfall:
Glienicker erzählen ihre persönlichen Geschichten



Erfolgreicher Bürgerhaushalt



Interview mit Dr. Oberlack



Bücherei im Internetzeitalter

Redaktionsschluss für die Februar-Ausgabe: Dienstag, 15. Januar 2019

**Musterküchen-
 Abverkauf**
 Viele Küchen aus unserer
 Ausstellung ... bereits ab
€ 990,-



Berlin-Reinickendorf Am Kurt-Schumacher-Platz

Auf 3 Etagen über 3.000 qm individuelle Einrichtungsideen für Sie:

1898 – 2019 • 121 Jahre DOMEYER-Einrichtungen!

121 Jahre Polstermöbel-Kompetenz

Klassische zeitlose Modelle,
 die handwerklich und fest gepolstert sind.
 Moderne kuschelige Wohnlandschaften
 mit vielen Verstell- und Relaxfunktionen.
 Polstermöbel, die nach **wissenschaftlichen
 Erkenntnissen der Orthopädie und Ergonomie**
 gestaltet sind, die eine körpergerechte Sitzposition
 unterstützen sowie Wirbelsäule und Gelenke
spürbar entlasten.

Wohnen - Schlafen - Dielen

Die **große Typenvielfalt**
 unserer Möbelprogramme erlaubt uns immer
 eine individuelle Zusammenstellung
Ihrer Wunschmöbel.
 Viele Maße in Höhe, Breite und Tiefe sind möglich.
 Eine umfangreiche Holz Auswahl
 rundet das Angebot ab.
Gerne beraten wir Sie, planen nach
 Ihren Wünschen und empfehlen die optimale Raumlösung.

61 Jahre Einbauküchen-Erfahrung

Moderne Küchenfaszination in Hochglanz und Lack,
 stilvolles Ambiente mit Furnier und Massivholz,
praktisch und pflegeleicht mit Kunststoffoberflächen
 und Material-Mix. Die aktuelle Küchentechnik
 namhafter Hersteller und ein sinnvolles Zubehörprogramm
 unterstreichen den **individuellen Geschmack.**
 Vom Aufmaß über Planung und Koordinierung bis hin
 zur perfekten Endmontage ist immer
derselbe Mitarbeiter Ihr Ansprechpartner.

Maßmöbel-Planungssysteme

Für jedes **Problem** und für jeden
Einrichtungswunsch die optimale Lösung!
 Vom kleinen Einzelschrank bis zum kompletten
 Innenausbau. Als Ergänzung zu längst
ausgelaufenen Möbelprogrammen oder zum
 Einbau in Dachschrägen und Nischen.
 In allen Holzarten die auf dem **Weltmarkt zu
 beschaffen** sind, allen RAL-Farbtönen, nach Farbmuster
 sowie mit vielen Kunststoffoberflächen.

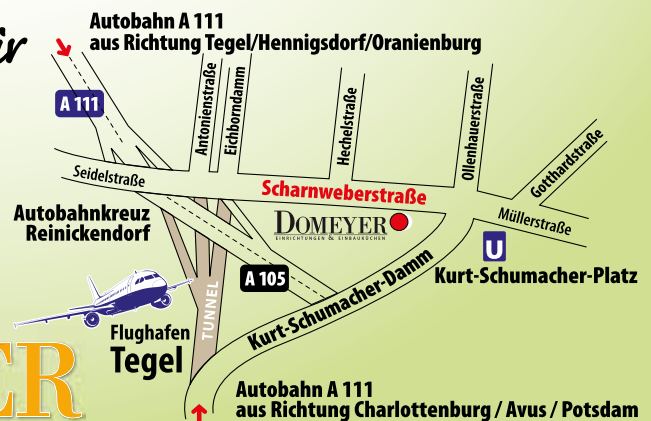


*... das alles können
 und wollen wir
 Ihnen bieten!
 Versprochen!*

Kompetenz seit 121 Jahren ...

1898 – 2019
DOMEYER
 EINRICHTUNGEN & EINBAUKÜCHEN

Scharnweberstraße 130 - 131
13405 Berlin-Reinickendorf (Kurt-Schumacher-Platz)
Telefon 030 - 4170663 • www.moebel-domeyer.de



Cornelia & Matthias DOMEYER

**Kostenlos
 in unserem
 Parkhaus**



Liebe Leserinnen, liebe Leser,
 Sie ahnen jetzt bestimmt schon, auf welches Thema ich gleich zu Beginn des neuen Jahres hinaus möchte. Richtig. Es geht um die guten Vorsätze. Eine ganz heikle Angelegenheit. Spätestens mit der Silvesterfeier werden die Ankündigungen zwischen Buffet-Häppchen und einem Gläschen Sekt großspurig dem Partyvolk mitgeteilt. Das nervt ehrlich gesagt. Denn wir haben die Vorsätze alle schon mal gehört oder selber in den Mund genommen. Zu den Klassikern gehört in jedem Fall eine gesündere Ernährung. Was auch sonst. Ebenfalls immer wieder gerne genommen: Nikotinverzicht und Gewichtsreduzierung. Ach ja: mehr Sport und Bewegung. Oder: Einfach mehr Zeit mit der Familie verbringen. Und die Moral von der Geschicht'? Etwas zu sagen, ist das eine. Die guten Vorsätze in die Tat umzusetzen aber das andere. Viele Vorsätze sind recyclebar – auf ewig. Okay, das hört sich doch erst einmal ganz gut an.

Aber bei diesem ganzen Hin und Her kommt der sogenannte innere Schweinehund ins Spiel. Und der kann einen ganz schön nerven. Dieser unsympathische

Gefährte ist immer genau dann zur Stelle, wenn eine Strapaze (Gewichtsreduzierung) oder eine Schinderei (mehr Sport) ansteht, auf die wir – mit Blick auf die Waage oder aufs Wetter – gar keine Lust haben. Und was sagt er uns: Heute nicht! Verschiebe es auf morgen! Lass es einfach! Warum willst Du Dich quälen und in die Kälte raus? Mach es Dir auf Deinem Sofa bequem! Mit einem Gläschen Wein oder einer Flasche Bier bei einer Pizza aus dem Ofen! Ja, dieser unsichtbare Kerl hat uns fest im Griff.

Deswegen neigen wir auch dazu, die guten Vorsätze wieder schnell zu kassieren. Wer kontrolliert auch unsere vollmundigen Ankündigungen, die wir auf der feuchtfrohlichen Silvesterfeier gemacht haben? Der übermäßige Alkoholkonsum hat den meisten Partygästen eh die Sinne vernebelt. Die Erinnerungslücken sind bei dem einen oder anderen größer als ein Schweizer Käse Löcher hat. Egal. Wenn die guten Vorsätze wie Dominosteine fallen, folgen Enttäuschung und Frust. Ehrlich gesagt, wollen wir das? Nö, ich jedenfalls nicht. Und wer will das ganze Jahr über mit mieser Laune rumlaufen? Sie vielleicht? Ich kann mir das beim besten Willen nicht vorstellen. Daher lautet mein Vorsatz für 2019: keine Vorsätze.

Ihr Redaktionsleiter Arne Färber

Impressum

Herausgeber: Gemeindeverwaltung
 Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nordbahn
 Telefon: 033056/69-229 u. 222
 Fax: 033056/69-258
 www.glienicke.eu
Verantwortlich: Dr. Hans G. Oberlack
Redaktionsleitung: Arne Färber (af)
Mitarbeit: Susanna Gotsch (sg), Ulrike Löbert (ul),
 Glienicker Kurier (GK), Kreisverwaltung (KV)
Anzeigen: Vanessa Kränzke
Fotos: Glienicker Kurier (sofern nicht anders angegeben); Titelseite: Peter Siegele (Archivfoto)
E-Mail: pressestelle@glienicke.eu
Auflagenhöhe: 6.200
Gedruckt auf matt Recycling 100% Altstoff.
Redaktionsteam: Petra Bajorat-Kollegger,
 Annette Friedrichs, Thomas Kollegger, Susanne Kübler,
 Barbara Neeb-Bruckner, Dr. Ulrich Stempel
Grafik und Layout: Möller Medienagentur GmbH
 Ehrig-Hahn-Straße 4, 16356 Ahrensfelde
Druck: Möller Druck und Verlag GmbH
 16356 Ahrensfelde OT Blumberg
Zustellung: Turbo Post
In eigener Sache: Bei Nichterhalt des
 „Glienicker Kurier“ können Sie sich an die Pressestelle
 im Rathaus, Tel. 033056/69229, wenden.
Zur Beachtung: Namentlich gekennzeichnete Artikel
 geben die Meinung des Autors, nicht unbedingt
 die der Redaktion wieder.

Inhalt

ORTSGESCHEHEN	4
RATHAUSNACHRICHTEN	17
AUS DER KOMMUNALPOLITIK	29
KINDER, JUGEND UND SCHULE	40
NEUES AUS DER FEUERWEHR	46
KUNST UND KULTUR	47
HISTORISCHES	51
SENIOREN	55
SPORT	58
AUS DEN KIRCHENGEMEINDEN	63
LESERPOST.....	65
TERMINE	67
GEBURTSTAGE	69
ANZEIGEN	69
DIE GEMEINDE INFORMIERT	78

INTERVIEW MIT BÜRGERMEISTER DR. HANS G. OBERLACK ZUM JAHRESBEGINN

„Kiezbus ist eine attraktive Alternative zum Individualverkehr“

Das Jahr 2018 war für die Gemeinde Glienicke aus politischer Sicht wieder ereignisreich. Viele Projekte sind vorangekommen, andere werden erst in diesem noch jungen Jahr umgesetzt werden können. Dazu zählt auch der verspätete Start des Kiezbusses. Kurier-Redakteur Arne Färber sprach mit Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack über die Gründe der Verspätung, die Bedeutung eines funktionierenden Nahverkehrs, den Spagat zwischen Bürgerbeteiligung und pünktlicher Fertigstellung von Bauprojekten sowie über die Wichtigkeit des Zukunftsprojektes Schulerweiterungsbau (Haus 6).

Glienicker Kurier: Herr Dr. Oberlack, Sie setzen sich als Bürgermeister für die Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs in der Gemeinde ein und gehören zu den Initiatoren des Kiezbusses, der von Glienicke nach Frohnau fahren soll. Die Gemeinde hat ihre Hausaufgaben für dieses Projekt gemacht, in Berlin scheint es dagegen zu haken. Wie sehr ärgert es Sie, dass der Kiezbus nicht wie vorgesehen zum Fahrplanwechsel im Dezember pünktlich an den Start gehen konnte?

Dr. Oberlack: Natürlich bin ich enttäuscht, dass es nicht vorangeht. Verärgert könnte ich auch sein. Aber als jemand, der seit 20 Jahren in der Nähe von Berlin lebt, kann ich nicht behaupten, dass ich von der Verzögerung wirklich überrascht bin. Nur so viel: Unser Landesamt hat die Unterlagen an die zuständige Behörde des Senates geschickt. Diese hat die Sachen an die BVG und die Verkehrslenkung sowie leider an die falsche Stelle in Reinickendorf gesandt. Die Unterlagen lagen dann dort. Erst als wir nachgefragt haben, fiel den zuständigen Mitarbeitern der Fehler auf. Nachdem nun die richtigen Stellen informiert sind, hoffe ich, dass die Angelegenheit jetzt zügig vorankommt.

Wie wichtig ist für Sie die neue Buslinie, um unseren Ort vom Autoverkehr zu entlasten?

Wichtig ist, dass wir mit dem Kiezbus eine Verstärkung zu den Spitzenzeiten bekommen und dass wir den Weg nach Frohnau beschreiten. Das bedeutet, dass der Bus nicht mehr im kilometerlangen Stau nach Hermsdorf steht, sondern schnell nach Frohnau fährt. Von dort aus kann man neben der S-1 wieder andere Busse, zum Beispiel nach Tegel, erreichen. Dann liegt es an den Glienickerinnen und Glienickern, den Bus zu nutzen, um zu zeigen, dass für sie der Nahverkehr und Frohnau als Anlaufpunkt wichtig sind. Man muss attraktive Alternativen bieten, dann wer-

den diese auch genutzt. Und der Kiezbus ist eine solche attraktive Alternative. Aber nur zu sagen, wir verbieten das Auto oder wir behindern den privaten Verkehr, ist keine Lösung.

Warum ist die Wiederinbetriebnahme der Heidekrautbahn für Glienicke von Bedeutung?

Für die Glienicker Berufspendler wäre die Heidekrautbahn eine weitere Verbindung, um schnell nach Gesundbrunnen zu kommen. Hinzu kommt, dass in dem Umfang wie die Heidekrautbahn Pendler aufnimmt, die sonst mit dem Auto durch Glienicke zur S1 gefahren wären, sich der Durchgangsverkehr in unserer Gemeinde erheblich verringert. Für unsere Gemeinde spielt dann das Zusammenwirken von Bus und Bahn eine große Rolle. Eine gut getaktete Buslinie, wie wir sie mit dem Kiezbus anstreben, stellt dann den Zubringer zum wiederbelebten Bahnhof Schildow dar.

Die Bürgerinnen und Bürger wollen bei vielen Entscheidungen gefragt und mitgenommen werden. Die von der Gemeindevertretung beschlossene Bürgerbeteiligungsrichtlinie für Straßenbaumaßnahmen in Anliegerstraßen geht auf dieses Bedürfnis der Menschen ein. Die Beteiligung bedeutet aber auch, dass die Umsetzung von Projekten im Extremfall fünf Jahre lang auf sich warten lässt. Ist das der Preis, den die Bürger für mehr Mitspracherechte zahlen müssen?

Es ist eine Frage, wie man eine Demokratie organisiert. Wir wollen die Bürger betei-

Schaut mit dem Fahrrad in der Gemeinde nach dem Rechten: Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack

gen. Daher brauchen sie auch ausreichend Zeit, um sich zu informieren. Einwendungen von ihnen müssen ernst genommen und inhaltlich bewertet werden. Und das wiederum kann man nicht mit einem Federstrich tun. Wir möchten, dass bei allen wesentlichen Entscheidungen die Betroffenen gehört werden. Das spielt für mich insbesondere dann eine Rolle, wenn sie auch Beiträge zahlen sollen. Das war ja der Hintergrund der Bürgerbeteiligungsrichtlinie. Wenn ich als Bürger zahlen muss, entsteht auch ein gewisses Anrecht mitzureden. Dass Entscheidungen dann langsamer laufen, ist der Preis der Demokratie.

Als Bürgermeister müssen Sie das Allgemeinwohl im Blick haben. Es gibt aber auch viele Partikularinteressen in der Gemeinde. So fordert zum Beispiel die „Bürgerinitiative für mehr Verkehrsberuhigung“ unter anderem die Einrichtung von Einbahnstraßen auf einigen Teilstraßenbereichen in Richtung Berlin. Geschäftsleute fürchten dadurch einen Verlust von Stammkunden aus dem Berliner Bezirk Reinickendorf. Was kann die Verwaltung tun, um dieses Problem zu lösen?

Wir als Gemeinde sind dabei, gemeinsam mit den Nachbarkommunen ein großes Verkehrskonzept erstellen zu lassen. Die Idee dahinter ist, sich die Verkehrsströme genauer anzuschauen und her-





auszufinden, wo die Autofahrer herkommen und wohin sie fahren wollen. Natürlich wird dann wieder angemerkt, dass alles so lange dauert. Wenn ich mehrere Gemeinden einspanne, die sich finanziell an dem Konzept beteiligen und dafür Fördermittel beantragen, dann wird das auch eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen. Für die Zustimmung aller Gemeindevertretungen hat es über zwei Jahre gebraucht. Ich hoffe, dass wir die Verkehrsuntersuchung in diesem Jahr umgesetzt bekommen und die Auswertung uns Ende 2019, Anfang 2020 vorliegt. Verkehrspolitik kann nicht darin bestehen, alle Straßen nur für Anlieger vorzuhalten. Die Gratwanderung zwischen Minderheitenschutz und dem Wunsch der Mehrheit, sich zu bewegen, wird man aber immer haben.

Ein richtig großes Projekt, das auf die Zukunft ausgelegt ist, dürfte der Schulerweiterungsbau, auch Haus 6 genannt, sein. Wie bedeutend ist dieser Bau für die Gemeinde Glienicke und für die zukünftigen Schüलगenerationen?

Einige Schulgebäude sind von ihrer Struktur her nicht mehr für den modernen Unterricht ausgelegt. Daher müssen wir ein Gebäude errichten, das bis zum Ende dieses Jahrhunderts die Schüler Glienickes aufnehmen wird und Unterrichtsformen und Lehrmethoden anbietet, die wir heute als modern betrachten. Es gilt nicht nur, moderne Schulformen zu realisieren, sondern auch den zukünftigen Bedarf im Hort zu decken. Fast jedes Kind in den ersten vier Klassen geht in den Hort. Für dieses außergewöhnliche Projekt wollen wir die Elternschaft, Lehrer, Erzieher und Schulsozialarbeiter an einen Tisch bringen.

Warum überlassen Sie angesichts der zeitlichen Spanne die Planung und Errichtung eines solchen Gebäudes nicht Ihren Nachfolgern?

Natürlich kann man jetzt die Augen verschließen und sagen: Es läuft doch gerade alles gut. Sollen unsere Nachfolger eine Problemlösung finden. Ich setzte mich aber dafür ein, dass wir rechtzeitig anfangen und die Planungen jetzt starten. Es wird noch einen intensiven Austausch von unterschiedlichen Meinungen und Bedarfen geben. Auch die finanziellen Grenzen werden dann zu Tage treten. Hierbei handelt es sich aber um einen Prozess, der langfristig ist. Es wäre daher fahrlässig, wenn wir das Projekt einfach schleifen lassen würden.

Welche Projekte in diesem Jahr sind wichtig und sollten Ihrer Meinung nach umgesetzt werden? Und welche Weichen müssen für die Zukunft jetzt gestellt werden?

Die meisten Weichen sind bereits gestellt, in vielen Bereichen wie zum Beispiel im Straßenbau haben wir unsere Prioritätenliste. Wichtig ist, dass wir den Jugendclub zu Ende bringen und bei der personellen Aufstockung der Feuerwehr vorankommen. Beim Thema Haus 6 der Schule sollten wir zusehen, dass wir entscheidungsfähig sind. Ich hoffe auch, dass wir hinsichtlich eines zweiten Sportplatzes in Schönfließ weiterkommen. Das wird eine schwierige Kiste, da sich das Areal auf dem Gebiet der Gemeinde Mühlenbecker Land befindet. Angesichts der Vielzahl an Sportgruppen ist das aber ein Thema, das vielen Bürgern auf den Nägeln brennt. Wenn wir außerdem noch einen Schritt bei genossenschaftlichem Wohnungsbau machen, um damit Platz für ein anderes Mietniveau zu schaffen, wäre das schon toll. Nicht alles werden wir 2019 umsetzen können, aber die nächsten Schritte wären gemacht.

*Weihnachten ist vorbei,
aber bei Schmelzer gibt's
Geschenke auch noch
im Januar!*

50,- €

... geschenkt beim Kauf einer
Einstärkenbrille ab 100,- € *

100,- €

... geschenkt beim Kauf
einer Mehrstärken- oder
Gleitsichtbrille ab 200,- € *

*) Gültig bis 31. Januar 2019.
Pro Kauf einmalig einsetzbar.
Nicht mit anderen Angeboten
kombinierbar. Übertragbar
an Freunde und Verwandte.



SCHMELZER
AUGENOPTIK
www.schmelzer-augenoptik.de

Wir erfüllen Ansprüche. Sie werden sehen.

Inh. Michael Meier · Oranienburger Chaussee 5 · 16548 Glienicke
zwischen Hermsdorf und Frohnau · Telefon: 033056 / 948 45
Mo - Fr 10 - 19, Sa bis 14 Uhr · Parken direkt am Geschäft.

EHEPAAR CHRISTEL UND DETLEF STEICHELE FEIERT 50. HOCHZEITSTAG

Ein Tanz zum Verlieben

(af) Keine Frage, Christel Steichele hatte mächtig Eindruck hinterlassen. In einer Tanzschule in Berlin-Tegel legte sie eine flotte Sohle aufs Parkett. Und zwar so flott, dass ihr späterer Ehemann ganz hin und weg von ihr war. „Meine Frau war im Tanzen richtig gut und zeigte zusammen mit dem Lehrer wie es geht. Ich hatte richtig Respekt vor ihr“, erinnerte sich der heute 73-jährige Detlef Steichele. Das war 1963. Nach dem Tanzkurs verloren sich die beiden aus den Augen. Und wie es der Zufall so wollte, sahen sie sich zwei Jahre später wieder. Auf einer Kellerparty. Nach weiteren drei Jahren läuteten am 6. Dezember die Hochzeitsglocken. „An diesem Tag war es wahnsinnig kalt. Mein schöner Rosenstrauß war abgefroren. Ich hatte nur noch die Knospen in der Hand“, sagte Christel Steichele (71). Dass das Paar gerade in der Winterzeit vor den Traualtar trat, hatte mit einem Unfall von Christels Mutter zu tun. „Die Hochzeit im Sommer fiel aus. Meine Eltern fragten, ob wir die Trauung nicht um ein halbes Jahr verschieben können“, sagte Christel. Auch wenn es heute etwas antiquiert klingen mag: Zur damaligen Zeit richteten noch die Eltern der Braut die Hochzeit aus. Das Fest konnte sich sehen lassen. Die große Party stieg im Hotel Berlin in der Nähe vom Zoo.

Während Detlef zunächst als Werkzeugmacher oft auf Montage in Westdeutschland unterwegs war, arbeitete Christel als medizinisch-technische Assistentin. Doch mit der Geburt der Kinder wollte der Vater mehr zu Hause sein und begann eine Laufbahn bei der Bundeszollverwaltung. Vor allem an seine Zeit am Grenzübergang Stolpe erinnert sich Det-



50 Jahre glücklich verheiratet: Das Ehepaar Christel und Detlef Steichele bekam anlässlich des runden Jubiläums von Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack Besuch und ein Präsent.

lef Steichele immer noch gerne zurück. „Als der Übergang 1982 aufmachte, gehörte ich zu den ersten Zollbeamten, die dort ihren Dienst versahen. Und als er 1990 wegen der Wiedervereinigung geschlossen wurde, war ich der letzte Mitarbeiter, der ging.“ Auch der 10. November 1989 ist bei Steichele noch fest verankert. Denn an diesem Tag kam eine ganze Armada von Trabanten angebraut, die nach West-Berlin wollte. „Wir haben aus jedem Trabi eine Nelke bekommen. Und der Gestank dieser Autos in der Halle war der reine Wahnsinn.“

Noch Ende der 1960er Jahre hatte das Ehepaar Steichele in Waidmannslust gewohnt, ohne Badezimmer. Der Sohn war schon unterwegs, sodass 1971 ein Umzug ins Märkische Viertel anstand. „Die Wohnungsnot war damals derart groß, dass wir froh waren, eine neue Unterkunft zu bekommen“, sagte Detlef Steichele. Seine Frau schwärmt noch heute „von der toll

geschnittenen Wohnung“. Zu dieser Zeit verbrachte die inzwischen auf vier Mitglieder angewachsene Familie ihre Freizeit in einem Schrebergarten in Borsigwalde. „Unsere Kinder sind dort groß geworden und haben sich pudelwohl gefühlt“, sagte Christel Steichele. Nach einem weiteren Umzug in die Cité Foch Anfang der 1990er Jahre wurde Glienicke 2002 zur neuen Heimat der Steicheles. „Wir fühlen uns sehr wohl hier und genießen die Ruhe direkt am Naturschutzgebiet“, sind sich beide einig. Vor allem habe sich Glienicke fantastisch entwickelt. „Als am 3. März 1990 ein neuer Übergang von Hermsdorf nach Glienicke geschaffen wurde, haben wir den Ort besucht. Viele Gebäude waren verfallen und alles sah grau aus“, erinnerte sich Detlef Steichele. Jetzt sei Glienicke nicht mehr wiederzuerkennen.

Der Fall der Mauer ist fast 30 Jahre her, die Hochzeit der Steicheles nun über 50 Jahre. Die Zeit vergeht, aber die Liebe zueinander ist geblieben. Und was ist das Geheimnis dieser langen Ehe? „Vertrauen ist wichtig. Wir waren immer füreinander da. Die gesundheitlichen Probleme in der Familie haben uns zusammengeschweißt“, sagte Detlef. „Man muss über alles sprechen können und darf nicht gleich die Flinte ins Korn werfen“, ergänzte Christel. Die Ehe sei ein ständiger Lernprozess, mit Höhen und Tiefen. Für die Zukunft wünschen sich die Beiden Gesundheit „und dass in der Familie alles gut läuft“.

Vielleicht gehen sie auch noch mal tanzen und legen eine flotte Sohle aufs Parkett. So wie früher. Als sie sich kennen- und dann lieben gelernt haben.

Anzeige

Kräftigung + Dehnung + Entspannung



Yoga mit Astrid
im Bürgerhaus Glienicke
Moskauer Str. 20

Yogakurse für Anfänger
in entspannter Atmosphäre
Donnerstags 17:15 Uhr

Infos + Anmeldung unter
www.yogamitastrid.de

Tel: 033056/27196
Mobil: 0152/21928335
astrid-schuette@web.de

Probestunde kostenfrei
Ich freue mich auf Dich



Seit über 2 Jahren
Erholung vom
Alltagsstress
im Bürgerhaus
Jetzt anmelden!



**Yogaurlaub im
Kloster vom
28.04.-05.05.2019**
Jetzt anmelden!



Renault CLIO BOSE Edition Bester Sound und top Ausstattung.



Renault Clio Bose Edition TCe 90

ab

15.990,- €

• BOSE Sound-System • Online-Infotainmentsystem R-LINK Evolution mit Android Auto • Klimaautomatik, Sitzheizung und Mittelarmlehne • Automatisch abblendender Innenspiegel sowie elektrisch einstell- und beheizbare Außenspiegel • inkl. Überführungskosten

Renault Clio TCe 90: Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts: 6,3; außerorts: 4,2; kombiniert: 5,0; CO₂-Emissionen kombiniert: 113 g/km; Energieeffizienzklasse: B. Renault Clio Bose Edition: Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): 5,4 – 3,5; CO₂-Emissionen kombiniert: 120 – 90 g/km (Werte nach Messverfahren VO [EG] 715/2007)

Abb. zeigt Sonderausstattungen.

Fragen Sie auch nach unseren Dienstwagen!



AUTOHAUS GLIENICKE GMBH

Renault Vertragspartner

Leipziger Str. 6-7,

16548 Glienicke

Tel. 033056-80171, Fax 033056-77006

www.autohaus-glienicke.de

*Ihr Team vom
Autohaus Glienicke
wünscht Ihnen ein
gesundes neues Jahr
2019*



Thema des Monats

DIE GEMEINDEBIBLIOTHEK GLIENICKE IM DIGITALEN ZEITALTER

„Wenn wir nicht wären - sie würden Sturm laufen“

(sg) Die digitale Revolution ist in vollem Gange. Auch Bibliotheken sind davon betroffen. Als Teil der kommunalen Daseinsvorsorge müssen sie ihre Kernfunktion als Bewahrer des schriftsprachlichen Erbes erweitern. In Büchereien, die als öffentliche Lern- und Bildungsorte fungieren, sollte das analoge Angebot digital verfügbar, mindestens aber digital auffindbar sein. Wird die Gemeindebibliothek Glienicke dem gerecht? Wie kann sie das Gebot der Stunde, mit der Zeit zu gehen, angemessen umsetzen? Wie stehen die Bürger dem gegenüber?

Die Bibliothek an der Hauptstraße unmittelbar neben dem Rathauseingang ist aus dem Glienicker Ortsbild nicht wegzudenken. Seit 1905 können hier Bücher, inzwischen auch DVDs und CDs ausgeliehen werden. Insgesamt sind es über 20.000 Medien, die großen und kleinen Lesern zur Verfügung stehen. Hüterin dieser Schätze ist Nadine Thomas. Sie hat seit 2012 die Funktion als Bibliotheksleiterin inne. Ihr ist es nicht nur zu verdanken, dass spannende und informative Lektüre in den Regalen steht, sie sorgt mit ihrem Team auch dafür, dass der gesamte Bibliotheksbestand über das Internet einsehbar ist.

Zu jeder Zeit, an jedem Ort

„Wir katalogisieren jeden neuen Titel, pflegen alle uns zur Verfügung stehenden Informationen in die Datenbank ein, wenn möglich sogar eine Kurzbeschreibung beziehungsweise die Inhaltsangabe“, erklärt Thomas. Außerdem kann sich der Nutzer auf der Onlineseite der Gemeindebibliothek www.bibliothek-glienicke.eu über Neuerscheinungen informieren, sein Wunschmedium vorbestellen sowie Bücher verlängern – wenn nötig auch um Mitternacht von Paris aus. So sieht modernes Bibliothekswesen aus. Doch was ist mit sogenannten eBooks und entsprechenden Endgeräten?

„Seit drei Jahren sind wir Mitglied im Verband ‚Onleihe Oberhavel‘. Dort stehen derzeit 7.059 eBooks, eAudios und ePaper zum Download bereit. 220 Mal wird dieser kostenlose Service von den Glienickern im Moment monatlich genutzt, Tendenz steigend“, sagt Thomas. „Damit sind wir auf



Bibliotheksleiterin Nadine Thomas bietet in der Bücherei ein breites Angebot an digitalen Medien an.

Platz 3 im Verbund der Onleihe hinter Oranienburg und Hohen Neuendorf, aber immerhin vor größeren Gemeinden wie Henningsdorf und Velten“, so die 39-Jährige stolz. Sie sei federführend bei der Gründung des Verbandes gewesen und möchte das Angebot weiter voranbringen und ausbauen. Ein Vorteil der Onleihe für Bibliotheksmitglieder: Es entstehen keine Mahngebühren, da das Buch in einem gewissen Zeitfenster gelesen werden muss, danach ist der Download nicht mehr verfügbar. Durch den Zusammenschluss der neun Bibliotheken reduziert sich der Aufwand, der in den einzelnen Zweigstellen für ein solches Angebot betrieben werden müsste. Außerdem kann ein wesentlich größerer Bestand an Medien angeboten werden, als eine einzelne Bibliothek anbieten könnte.

Persönliche Nähe zum Leser ist wichtig

„Die Nachfrage nach digitalen Abspielgeräten ist bisher nicht vorhanden“, sagt die Diplom-Bibliothekarin. „Viele Glienicker haben ein eigenes Gerät zum Abspielen von eBooks. Wir müssen dann höchstens den Download oder Service als solchen erklären“, berichtet Thomas weiter. Das sei es auch, worauf die Glienicker besonders viel Wert legen: persön-

lichen Kontakt und Beratung. Dadurch würden sich die kleinen Gemeindebibliotheken von größeren Einrichtungen beispielsweise in Berlin unterscheiden. „Direkte und persönliche Nähe zum Leser – das fällt in großen Bibliotheken hinten runter. Die Glienicker sind total dankbar für ihre Bücherei“, freut sich Thomas. Besonders über Komplimente wie ‚Wenn es sie nicht gäbe, müssten wir sie erfinden‘. „Unsere Leser würden Sturm laufen, wenn es keine Bibliothek gäbe. Wir kennen jeden, der zu uns kommt und können ganz gezielte Leseempfehlungen geben. Neben dem professionellen Verleihen ist das unsere Kernkompetenz.“

Eine solche Beziehung muss natürlich gepflegt werden. So bekommen die Mitglieder zu besonderen Anlässen wie einem 100-jährigen Geburtstag einen persönlichen Gruß zugeschickt. Von den vielen Veranstaltungen abgesehen, die im Jahr angeboten werden. „Mit 156 Lesungen und anderen Events liegen wir weit über dem Durchschnitt, der in den brandenburgischen Büchereien angeboten wird.“ Um die Mitglieder- und Ausleihzahlen stabil zu halten, müssen Bibliotheken mehr tun, als möglichst zeitgemäß zu sein.

Wenn es nach Frau Thomas ginge, würde sie neben der Bibliothek eine Cafeteria eröffnen und Muffins und Kaffee anbieten. „Das passt gut zu Büchern, und dem Eintauchen in eine andere Welt steht nichts mehr im Weg.“ Das Blättern in einem Buch, der Duft von frisch bedrucktem Papier, was gibt es Schöneres?! Für Frau Thomas kann ein eBook dieses Gefühl nicht transportieren. „Zwar gewinnen elektronische Publikationsformen immer mehr an Bedeutung, trotzdem wird das Buch als solches nicht abgeschafft werden“, ist die Bibliothekarin fest überzeugt.

Das Digitale birgt auch Nachteile

Bei ihrer Arbeit in der Kinder- und Jugendbibliothek konnte die Expertin einen weiteren Trend beobachten: Viele Kinder haben Probleme damit, ein Buch richtig zu nutzen beziehungsweise ein solches etwa für das Anfertigen von Vorträgen heranzuziehen. Die Bibliothekschefin führt ein Beispiel an: Ein Schüler soll-

te sich in das Thema Afrika einarbeiten, wusste aber nicht, wie er sich der Thematik mittels Buch annähern sollte. Dafür verantwortlich macht sie das Internet, in dem eine Fülle an Informationen vorhanden ist. Doch wie diese Informationen zustande kommen, wie sie strukturiert werden und ob sie falsch oder richtig sind, das ist für die Leser nicht ersichtlich. „Bevor ein Buch gedruckt wird, hat es diese Prozesse bereits durchlaufen. Informationen sind geprüft und geordnet. Man muss sie dann nur noch richtig zu nutzen wissen.“ Und schon tut sich ein weiteres Tätigkeitsfeld der Bibliothekare im Zeitalter der Digitalisierung auf...

■ DIE GEMEINDEBIBLIOTHEK IN ZAHLEN

20.000

Die Gemeindebibliothek Glienicke hat etwa 20.000 Bücher, DVDs, CDs und Magazine im Bestand.

7.059

Zusätzlich können die Nutzer der Bibliothek auf 7.059 E-Medien zugreifen.

3.800

Im Durchschnitt werden in Glienicke etwa 3.800 Medien pro Monat ausgeliehen. Davon sind zirka 2.700 Printmedien.

220

Mit 220 E-Medien-Ausleihen monatlich liegt Glienicke auf Platz 3 bei der Nutzung digitaler Medien im Verbund der Onleihe Oberhavel.

156

Im Jahr 2017 fanden in der Gemeindebibliothek Glienicke 156 Veranstaltungen statt. Der Durchschnitt in Brandenburg liegt bei etwa 64 im Jahr.

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser, wir weisen darauf hin, dass namentlich gekennzeichnete Beiträge die Meinung der Autoren und nicht unbedingt die der Redaktion wiedergeben. Für diese Texte sind insofern die Urheber selbst verantwortlich.

Anzeigen

CLAUDIA SALEIN

RECHTSANWÄLTIN

www.claudia-salein.de



TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE:

- Individuelle Ausarbeitung von Vorsorgevollmachten, Patientenverfügungen und Betreuungsverfügungen
- Individuelle Gestaltung von Testamenten
- Ausführung von Testamentsvollstreckungen
- Regelungen und Abwicklung von Nachlassangelegenheiten
- Gesetzliche Betreuungen

SCHILDOWER STR. 16
13467 BERLIN (REINICKENDORF)

TELEFON: 030 / 404 25 87

FAX: 030 / 404 91 64

eMail: rechtsanwaeltin@claudia-salein.de

TELEFONISCHE SPRECHZEITEN:

Mo. + Do. 10 - 12 Uhr und 13 - 15 Uhr

Di. + Fr. 10 - 12 Uhr und 13 - 16 Uhr



Fahrschule
GLIENICKE

Winterferienkurs

02.02.2019 bis 09.02.2019

- ✓ Grundstoff und Klasse B
- ✓ Tägl. 2x 90Min. Theorieunterricht (außer Sonntag)

Fahrschule VFS Glienicke
Hauptstr.18 (direkt über der Sparkasse)
16548 Glienicke/Nordbahn

Büro: Mo + Mi + Do 15-18:30Uhr



 033056 - 43 14 94

821 BÜRGER NUTZTEN IHR STIMMRECHT BEIM 3. BÜRGERHAUSHALT /
15 GEWÄHLTE VORSCHLÄGE WERDEN UMGESETZT

Ungebrochenes Interesse an direkter Demokratie

(af) Der Bürgerhaushalt als Instrument der direkten Demokratie hat sich in der Gemeinde Glienicke etabliert. Bei der dritten Auflage am 17. November in der Dreifeldhalle machten 821 Bürgerinnen und Bürger von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Zwar wurde kein neuer Teilnehmerrekord erreicht, jedoch konnten sich 15 Vorschläge in die Siegerliste eintragen. Den größten Zuspruch erhielt das Projekt „Ganz Glienicke feiert 70 Jahre SV“ mit 521 Stimmen. Für den Bürgerhaushalt standen 100.000 Euro zur Verfügung.

Über sieben Prozent der Bevölkerung stimmten ab

Nein, von Enttäuschung könne angesichts einer leicht rückläufigen Wahlbeteiligung keine Rede sein. Im Gegenteil. Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack freute sich, dass erneut über 800 Bürgerinnen und Bürger den „Tag der Entscheidung“ genutzt hätten, um sich für ihren Ort einzusetzen. „Das Interesse ist ungebrochen. Die Vorschläge waren interessant und in der Breite gut verteilt“, sagte er. Natürlich wäre es schön, „wenn wir bei den Teilnehmerzahlen einen Rekord nach dem anderen brechen würden“. Doch wichtig sei die Stabilität bei der Beteiligung. Und die Stimme. „Für eine Gemeinde, die städtisch geprägt ist, war das ein super Ergebnis“, sagte Oberlack. Dem konnte sich Rosamond Harbich, zuständige Verwaltungsmitarbeiterin



Der Siegervorschlag mit den meisten Stimmen: Gerd Zömisch (Mitte) setzte sich mit seinem Vorschlag „Ganz Glienicke feiert 70 Jahre SV“ durch. Rosamond Harbich, verantwortliche Verwaltungsmitarbeiterin für den Bürgerhaushalt, und Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack gratulierten.

für den Bürgerhaushalt, nur anschließen. Über sieben Prozent der abstimmungsberechtigten Bevölkerung hätte mitgemacht. „Das ist mehr als in anderen und größeren Gemeinden Brandenburgs“, betonte sie. Sie sei sehr zufrieden, zumal die Veranstaltung bis zum Schluss äußerst belebt gewesen sei. In den beiden Jahren zuvor hatten

875 (2016) beziehungsweise 890 (2017) Bürgerinnen und Bürger teilgenommen.

Bürger wollen Glienicke mitgestalten

Und die Menschen? Die zeigten sich von der direkten Bürgerbeteiligung begeistert. Virginia Marchetto ist ein großer



Die Auszählung kann beginnen: Mitarbeiterinnen der Verwaltung schütten die Vasen aus, um die Stimmtaler zu zählen.



Ließ sich die Abstimmung zum Bürgerhaushalt nicht entgehen: Renate Gruhle vom Seniorenbeirat

Fan des Bürgerhaushaltes. „Das ist eine super Idee und ich bin dafür, dass diese Veranstaltung jedes Jahr in Glienicke stattfindet.“ Als Mutter von drei Kindern habe sie für schul- und kitabezogene Projekte gestimmt. „Ich möchte gerne an der Weitergestaltung des Ortes beteiligt sein.“ So wie ihr ging es vielen Bürgern. Anett Harzer ist mit ihren Kindern aus Berlin nach Glienicke gezogen und war von der Veranstaltung angetan. „Es ist toll und zugleich ein Privileg, mitbestimmen zu können.“ Sie habe unter anderem für das Puppentheater, das Kino und für ein Lesepodest für die Kinder- und Jugendbibliothek gestimmt. Die weiteste Anreise zum „Tag der Entscheidung“ hatte wohl der Glienicker Andreas Scherbaum. Er war noch rechtzeitig mit dem Flugzeug aus New York angereist, um an der Abstimmung teilzunehmen. Etwas übermüdet, aber glücklich warf er seine Taler in die Vasen. „Ich gehe jetzt erst mal schlafen“, sagte er.

Buntes Programm für die kleinen Gäste

Auch abseits der Wahl war in der Nebenhalle mächtig viel los. In der Alten Halle boten Kinderschminken, Tattoos, Taschenzauber und eine große Bastecke den kleinen Gästen wieder viel Spaß und Unterhaltung. Mit einer Fotobox konnten Erinnerungsfotos in wenigen Sekunden ausgedruckt werden. Erstmals war auch der Kreissportbund Oberhavel mit von der Partie und ließ jedermann am Ruderergometer antreten. Der Jugendclub und der Schulförderverein der Grundschule kümmerten sich um das leibliche Wohl.

Berliner Studenten begleiten Glienicker Bürgerhaushalt als Forschungsprojekt

Dass der Bürgerhaushalt in Glienicke schon weit über seine Grenzen hinaus für positive Schlagzeilen sorgt, zeigte auch der Besuch einer Gruppe junger Studentinnen der Hochschule für Wirtschaft und Recht aus Berlin. Im Rahmen eines Forschungsprojektes evaluieren die jungen Damen den Bürgerhaushalt. „Wir sind mit der Beteiligung an unserer Umfrage sehr zufrieden. Die Leute gehen auf uns zu und fragen. Die Atmosphäre hier ist sehr schön und die Veranstaltung super organisiert. Wir fühlen uns wohl“, sagte Natalie Baun. Im Februar soll das Ergebnis der Auswertung da sein. Eines steht aber jetzt schon fest: Der nächste Bürgerhaushalt kommt. Erste Vorschläge für 2020 wurden bereits eingereicht.



„Kieck mal rin“: Viele Bürger schauten in die Vasen, um festzustellen, ob ihr „Favorit“ eine Chance auf Erfolg hat.

Die Sieger des Bürgerhaushaltes 2019 im Überblick:

1. „Ganz Glienicke feiert 70 Jahre SV“ (Kosten: 10.000 Euro) 521 Stimmen
2. „Dorfteich für Rollstühle“ (12.000 Euro) 320 Stimmen
3. „Zuschuss ... für das Gorilla-Projekt an der Grundschule“ (10.500 Euro) 316 Stimmen
4. „Bewässerungssäcke für Glienickes Straßenbäume“ (7.000 Euro) 230 Stimmen
5. „Glienicke blüht auf - mehr Blumenampeln sowie Pflanzung von Tulpen- und Blumenzwiebeln“ (6.200 Euro) 227 Stimmen
6. „Übergänge Fahrradweg - Straße durchgehend ohne Bordkanten gestalten“ (5.000 Euro) 208 Stimmen
7. „Aufstellung eines Containers zur Entsorgung von Elektrokleingeräten - Durchführung zweier Sammelaktionen“ (2.000 Euro) 207 Stimmen
8. „Freie Sicht in Eichwerder - Zuschuss für die Bürgerinitiative Baumschutz für die Beseitigung der Verbuschung (Erlen) entlang der Stege“ (9.951 Euro) 191 Stimmen
9. „Abschluss 6. Klassen mit Hörspielprojekt in 2019“ (6.000 Euro) 183 Stimmen
10. „Zuschuss für 5. Klassen für das Projekt ‚früh aufgestellt - viele Träume! - Gleiche Chancen?‘“ (15.000 Euro) 162 Stimmen
11. „Kino - 3 Filmvorführungen in Glienicke“ (6.500 Euro) 158 Stimmen
12. „Outdoor-Bausteine für die Kita Mischka“ (6.000 Euro) 141 Stimmen
13. „Sand- und Wassertisch für drinnen & draußen für die Kita ‚KinderGarten‘,“ (1.350 Euro) 139 Stimmen
14. „Zuschuss für eine Veranstaltung zum Thema Holocaust für 150 Jugendliche“ (1.000 Euro) 102 Stimmen
15. „Fahrradständer Bushaltestelle Glienicke Kirche“ (1.200 Euro) 89 Stimmen



„Impressionen von der Wahl zum Bürgerhaushalt 2019“



MARTIN BEYER UND HANS G. OBERLACK IM LESEFIEBER

Die wunderbare Welt der Worte

(af) Die 15. Auflage des bundesweiten Vorlesetages am 16. November nutzten Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack und Martin Beyer, Vorsitzender der Gemeindevertretung, einmal mehr, um den Grundschulern der ersten und dritten Klassen mit gekonnter Gestik und Mimik wieder bunte Geschichten vorzutragen. Bürgermeister Oberlack zog unter anderem mit seinem Buch „Der kleine Wassermann. Herbst im Mühlenweiher“ die jungen Zuhörer in seinen Bann. In kleinen Lesepau-

sen führte Oberlack ein munteres Frage- und Antwortspiel mit den wissbegierigen Mädchen und Jungen. Beyer schlüpfte dank seines seemännischen Outfits einmal mehr in die Rolle des Käpt'n Blaubär und spinn so manches Seemannsgarn. Etwa von dem Versuch Hein Blöds, tiefgefrorene Fische mit dem Bügeleisen zu braten. „Ich freue mich immer wieder, als Käpt'n Blaubär den Kindern etwas vorlesen zu können. Als Hanseat liegt mir diese Rolle einfach“, sagte er. Dr. Oberlack wolle mit

seiner Teilnahme am Vorlesetag einen Beitrag dazu leisten, vor allem den ganz jungen Leseanfänger die Faszination der Bücher näher zu bringen. „Lesen ist enorm wichtig für die Entwicklung der Kinder. Dabei ist es egal, ob man ein Buch selber liest oder es vorgelesen bekommt.“ Der bühnenreife Auftritt der beiden dürfte bei den Kindern die Freude am Lesen in jedem Fall geweckt haben. Eingeladen hatten die Kinder- und Jugendbibliothek sowie die Logopädie-Praxis von Alexa von Lenthe.



Kam wieder im seemännischen Outfit: Martin Beyer, Vorsitzender der Gemeindevertretung, las aus Käpt'n Blaubär vor.



Hatte beim Vorlesen eine Menge Spaß: Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack

WEIHNACHTSFEIER DES SENIORENCLUBS

Küsschen vorm Tannenbaum

(sg) Nach elf Jahren war es ihre letzte Weihnachtsfeier, die Karin Kohn als Chefin der Seniorenclubs ausgerichtet hatte. Tränen flossen. Doch mit Trost vom Bürgermeister war alles nur halb so schlimm...

Karin Kohn hatte wieder alle vorweihnachtlichen Register gezogen: die Tische in der Alten Halle waren reich gedeckt, die Geschenkekörbe üppig gefüllt und ein tolles Programm wartete auf die Senioren Glienickes. Natürlich ließ es sich wieder keiner nehmen, dem Höhepunkt des Jahres beizuwohnen. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt und die Stimmung ausgelassen. Martin Beyer, Vorsitzender der Gemeindevertretung, gab ein selbstgedichtetes Werk zum Besten, die „Coolen Kids“ trällerten Weihnachtslie-

der, außerdem flossen viele Wortes des Dankes - klar, dass einem da der Abschied nicht leichtfällt. Doch Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack wusste die 67-jährige Leiterin des Seniorenclubs mit netten Anekdoten und einem Küsschen aufzuheitern.

Nachdem die Gruppe „Harmonie“ und der beliebte Shanty-Chor musikalisch für Stimmung sorgten, endete der Nachmittag mit Tanz sowie der obligatorischen Würstchen-Kartoffelsalat-Kombination. Diese kann Karin Kohn bei den kommenden Weihnachtsfeiern von der Seite der Gäste aus genießen. So gesehen bleibt sie den Glienickern erhalten, und ihr Wissen um die Senioren des Ortes hat sie bis dahin an ihre Nachfolgerin Marlen Scherge weitergegeben.



Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack wusste Karin Kohns Tränen zu trocknen.

LANDKREIS UND MITTELBRANDENBURGISCHE SPARKASSE VERLIEHEN AUSZEICHNUNG

Ehrenamtspreis für Gino Bacigalupo

(KV/af) Der Glienicker Feuerwehrmann Gino Bacigalupo ist am 20. November mit dem Ehrenamtspreis 2018 des Landkreises und der Mittelbrandenburgischen Sparkasse geehrt worden. Stellvertretend für viele Tausend ehrenamtlich tätige Oberhavelländerinnen und Oberhavelländer wurden 18 Frauen und Männer ausgezeichnet. Die Festveranstaltung im Kreistagssaal fand bereits zum 11. Mal statt. Die Preisträgerinnen und Preisträger wurden von der Bürgermeisterin, den Bürgermeistern und dem Amtsdirektor der Städte und Gemeinden Oberhavel vorgeschlagen.

„Ich habe mich sehr über die Auszeichnung gefreut. Es ist natürlich eine große Motivation, sich weiter ehrenamtlich zu engagieren“, sagte Bacigalupo. Jedoch nehme er den Preis stellvertretend für seine Kameradinnen und Kameraden entgegen. „Ich habe diese Ehrung nur erhalten, weil ich ein Team hinter mir stehen habe“, betonte er.

Bacigalupo ist seit 2006 leidenschaftlicher Feuerwehrmann in der Gemeinde Glienicke. In kürzester Zeit absolvierte er diverse Führungs- und Weiterbildungskurse zum Gruppenführer, Zugführer und Jugendleiter sowie Seminare für Rhetorik und Mediengruppenpädagogik. Sein besonderes Engagement gilt der Nachwuchsförderung. Auf Initiative von Bacigalupo gründete sich 2011 die Kinderfeuerwehr. Der dreifache Familienvater fungiert als Vorbild und Motivator für die Ju-



Erhielt den Ehrenamtspreis des Landkreises: Der Glienicker Feuerwehrmann Gino Bacigalupo (3.v.r.) freute sich über die Auszeichnung. Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack (r.) lobte das Engagement des Jugendfeuerwehrwartes.

Foto: Kreisverwaltung

gend, setzt sich mit Herz und Seele für das Ehrenamt bei der Freiwilligen Feuerwehr und dessen Nachwuchs ein. Das Anliegen, den Kindern wichtige soziale Werte wie Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Toleranz und Pflichtgefühl zu vermitteln, steht hier an erster Stelle. Mittlerweile sind 33 Kinder und 40 Jugendliche in Glienicke dabei. Im Herbst 2014 entstand die Idee, eine deutsch-polnische Freundschaft zwischen den Jugendwehren Glienicke und Glebowice aufzubauen. Hoch motiviert, die freundschaftlichen Bande zwischen den Ländern auszubauen, organisiert er gemeinsam mit seinem Betreuersteam die Reisen nach Polen sowie spannende Ausflüge und Aktivitäten der Gäste.

Ein solches Handeln lobte Landrat Ludger Weskamp. „Ehrenamtliches Engagement ist eine elementare Säule unseres bürgerschaftlichen Zusammenlebens.

Wer ein Ehrenamt bekleidet, fördert nicht nur das Miteinander von Menschen hier bei uns vor Ort, sondern hält das Räderwerk unserer Gesellschaft am Laufen. Es ist uns daher wichtig, Menschen, die sich uneigennützig für andere einsetzen, zu ehren und in ihrer Vorbildrolle zu stärken“, hob er hervor.

Der Landrat und Andreas Schulz, Vorstandsvorsitzender der Mittelbrandenburgischen Sparkasse (MBS), dankten den Ausgezeichneten für ihr Engagement und überreichten im Beisein von Vertretern ihrer Heimatkommunen die Urkunden. Die öffentliche Ehrung erfolgte im Rahmen der Spendenübergabe durch die Mittelbrandenburgische Sparkasse an Vereine des Landkreises Oberhavel und ist mit einem Scheck in Höhe von je 200 Euro verbunden.

LESUNG

Holocaustgedenken im Sonnengarten

■ Von Peter Kunkel, Vorsitzender Nordbahngemeinden mit Courage e.V.

Auf dem Parkplatz im Glienicker Sonnengarten fand am 17. November eine kleine Gedenkfeier statt, um an die Schrecken der Pogromnacht vom 9. November 1938 zu erinnern. Nach einer kurzen Ansprache von Peter Kunkel (Schönfließ) lasen und musizierten Sigrid Moser (Schildow) und Christine Lein (Rosenthal) vor Passantinnen und Passanten.

Neben Lyrik der 1938 emigrierten jü-

dischen Lyrikerin Mascha Kaléko und einem Fragment aus dem Buch „Auf einmal hieß ich Sara“ der Hohen Neuendorfer Zeitzeugin Ruth Winkelmann wurden Lieder von Bettina Wegener/Karsten Troyke und Bulat Okudschawa zu Gehör gebracht.



Foto: Peter Kunkel

DIE I.D.E.A. TANZSCHULE LÄDT EIN

Eine Show mit Überraschungsgästen

■ Von Boris Gaffling

In diesem Jahr wird es in der Tanzschule viel Neues und einige Veränderungen geben. Traditionell starten wir mit einem vielseitigen und bunten Abend für die ganze Familie. Sie dürfen auf ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm gespannt sein, wo es in der neu-

en Glienicker Dance Show auch wieder musikalische Überraschungsgäste geben wird.

Ab 16 Uhr können Sie sich in der „Alten Halle“ am Buffet sowie mit Kaffee und Kuchen stärken. Der Einlass zu den 400 Sitzplätzen in der Dreifeld-Sporthalle beginnt ab 16:30 Uhr, bis der erste Teil des Events um 17 Uhr startet. Nach einer Pause endet

der zweite Teil gegen 19:30 Uhr. So können Sie alleine, mit Freunden sowie Familien einen unvergesslichen Abend genießen. Dafür soll der Eintritt auch weiterhin für Sie kostenlos bleiben!

Wir freuen uns auf Sie, wenn es wieder heißt: „Einen schönen guten Abend und herzlich willkommen bei Ihrer I.D.E.A. Tanzschule Glienicke“

- Wann? Samstag, 19. Januar, 17 bis 19:30 Uhr
- Wo? Dreifeldhalle, Hauptstraße 64
- Buffet ab 16 Uhr sowie in der Pause und nach der Veranstaltung
- Einlass zu den Sitzplätzen in der Sporthalle (maximal 400) ab 16:30 Uhr
- Eintritt kostenlos!



Viel Tanz und viel Spaß bei der I.D.E.A. Tanzschule Foto: Axel Luessow

■ KONTAKT

I.D.E.A. Tanzschule Glienicke

Nohlstraße 11
16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: (033056) 429 60
E-Mail: info@berlien.de
www.tanzschule-glienicke.de

Anzeige



Glibmeyer
Zahnarztpraxis

Für schöne und gesunde Zähne

Wir freuen uns auf Sie!

Hattwichstr. 84 | 16548 Glienicke / Nordbahn | Tel: 033056-77618 | www.praxis-glibmeyer.de

PARTNERSCHAFTSVEREINIGUNG AMIS DE FRANCE E.V.

Weihnachtsmarkt in der Bretagne

■ Von Ulrich Stempel,
Amis de France e.V.

Weihnachtsmarkt am 8. und 9. Dezember der Partnerschaftsvereinigung in Plobannalec-Lesconil – auch dieses Jahr wieder waren Glienickes Amis de France dort mit einem Stand vertreten. Und auch diesmal wieder Seite an Seite mit der britischen Partnergemeinde Broadclyst. Ein wenig Europa im Kleinen, wie es Gemeindeparschaften auch sein wollen, dieses Jahr nicht ohne Wehmut angesichts des wohl unvermeidlichen Brexits.

Davon abgesehen war die Stimmung vorweihnachtlich. Unser Stand hatte guten Zulauf von den über 3.000 Besucherinnen und Besuchern. Gelegenheit für viele Gespräche über deutsche Weihnachtsbräuche oder über Glienicke/Nordbahn selbst. Nicht nur der Weihnachtsmann, selbstverständlich in Begleitung eines seiner Rentiere, auch der Bürgermeister von Plobannalec-Lesconil, Bruno Jullien, schauten zu unserer Freude bei uns vorbei.

Wie bereits letztes Jahr war unser selbst gemachter Kartoffelsalat mit Frankfurter Würstchen ein „Renner“ und am Sonntag bereits am frühen Nachmittag ausverkauft. Fast schon Tradition: Auch die Dresdner Christstollen waren begehrt. Einige „Stammkunden“ kamen wieder gezielt an unseren Stand, um sich mit Stollen oder Lebkuchen einzudecken. Weihnachtsschmuck wie die wunderschönen, von Mitgliedern der Amis de Fran-



Fand wieder einen guten Zulauf: der Stand der Amis de France e.V. aus Glienicke

Fotos (4): Dr. Ulrich Stempel

ce handgefertigten Kugeln hingegen ging dieses Jahr weniger gut – Auswirkungen der durch die Proteste der „Gelbwesten“ in Frankreich insgesamt besorgt-verunsicherten Stimmung?

Ein großes Dankeschön nochmals an die Freunde im Comité de Jumelage für ihre stets warmherzige bretonische Gastfreundschaft. Der Vorsitzenden Guylhaine Calvez sagen wir „merci“ für die reibungslose, gemeinsame Vorbereitung, Mariannick Mazier wussten wir als unseren guten bretonischen Geist am Stand sehr zu schätzen. Unsere kleine Delegation bildeten Adelheid Gliedner, Heinrich Hellstab und Ulrich Stempel.



Vertraten Glienicke auf dem Weihnachtsmarkt in der Bretagne: (v.l.) Heinrich Hellstab, Adelheid Gliedner und Ulrich Stempel mit der französischen Kollegin Mariannick Mazier



Mit Weihnachtsmann und Rentier am Stand der Amis de France: Ulrich Stempel



Schaute am Glienicker Stand vorbei: Bruno Jullien, Bürgermeister von Plobannalec-Lesconil (r.)

AUS DEM HAUPT- UND FINANZAUSSCHUSS AM 15. NOVEMBER

Bürgerhaushalt: Wie verfahren mit den Folgekosten?

(af) Die Gemeinde Glienicke ist nach wie vor ein sicherer Ort für die Bürger. Das sagte Stefan Boye, Leiter des Polizeireviers Hennigsdorf, bei der Vorstellung der Kriminalitätsstatistik. Des Weiteren stand eine Änderungssatzung für den Bürgerhaushalt und eine Marktanalyse zur Vergabe von wohnungswirtschaftlichen Leistungen für die gemeindeeigenen Objekte auf dem Programm. Die Sitzung leitete Peter Kimmel (CDU/Freie Demokraten).

Skateranlage in Glienicke ist kein Brennpunkt

Glienicke gehört zu den sichersten Gemeinden im Polizeirevier Hennigsdorf. Das stellte der Polizeihauptkommissar fest. Zwar habe sich die Zahl der Straftaten 2017 auf 498 gegenüber 484 im Jahr 2016 leicht erhöht, doch Boye sieht in diesem Anstieg keinen Grund zur Beunruhigung. Ziehe man nämlich die Kriminalitätshäufigkeitszahl pro 100.000 Einwohner in Betracht, liege die Anzahl aller verübten Delikte in Berlin um 400 Prozent höher als in Glienicke. Bei der Zahl der Einbrüche und Diebstähle in der Gemeinde legte Boye ein differenziertes Bild vor. Bei besonders schwerem Diebstahl von Fahrzeugen ist die Quote im Vergleich zu 2016 um 60 Prozent rückläufig, der besonders schwere Diebstahl aus Kraftfahrzeugen um 35 Prozent. Laut der Kriminalitätsstatistik steigen die in Glienicke verübten Einbrüche in Wohnungen und Häuser weiter an. Gab es 2016 noch 35 solcher Fälle, waren es im Jahr 2017 43. Das entspricht einer Zunahme um 22,9 Prozent. Auch die Zahl der Rauschgiftdelikte ist leicht angestiegen. Gaben die Statistiken zwölf Fälle für 2016 aus, so waren es 2017 schon 16. In diesem Zusammenhang ging Boye auch auf die Situation an der Skaterbahn ein. „Die Probleme dort sind bekannt“, sagte er. Jedoch sei Glienicke kein Brennpunkt. Einen Einsatz des Ordnungsamtes lehnte Boye ab. „Damit erreicht man nichts.“ Das Ordnungsamt sei nicht in der Lage, tätig zu werden. Er habe vollstes Verständnis für die Anwohner, für die die Handlungen

an der Skaterbahn nicht angenehm seien. „Daher bitte ich Sie, sofort die Polizei anzurufen.“

Budget bleibt bei 100.000 Euro

Seit 2016 gibt es den Bürgerhaushalt der Gemeinde Glienicke. Es hat sich herausgestellt, dass es unter den Siegeranschlägen Projekte gibt, die Folgekosten nach sich ziehen. In der Satzung zum Bürgerhaushalt findet sich jedoch kein Passus, wie mit den Folgekosten verfahren werden soll. Des Weiteren gilt es zu klären, über welchen Zeitraum die Folgekosten ermittelt werden sollen. Die Verwaltung hatte eine durchschnittliche Nutzungsdauer der Projekte vorgeschlagen. Die Präferenz bei den Gemeindevertretern ging dahin, dass die Folgekosten bei der Prüfung des Vorschlags in die Kalkulation eingerechnet werden. Die Verwaltung hatte daraufhin einen Entwurf einer Änderungssatzung vorgelegt. Jedoch wollen die Fraktionen über die Satzung zum Bürgerhaushalt beraten. Eine Abstimmung fand daher noch nicht statt.

Auch sonst gab es bei den Gemeindevertretern großen Diskussionsbedarf. So verständigte man sich darauf, das Budget von 100.000 Euro beizubehalten. „Alles andere wäre intransparent und würde den Bürger nur verwirren“, sagte Kimmel. Neben einer mehrheitlichen Auffassung, dass die Folgekosten aus dem Bürgerhaushalt genommen werden, gab es unterschiedliche Auffassungen darüber, welche Vorschläge zur Abstimmung angenommen und welche abgelehnt wer-

den sollen. Unter anderem standen Projekte der Grundschule im Fokus. Einrichtungen der Gemeinde können jedes Jahr am Bürgerhaushalt teilnehmen. Ihr Vorteil: eine hohe Mobilisierung von Wählern und damit große Gewinnchancen. Während viele Gemeindevertreter sich gegen „Schulaktionen“ beim Bürgerhaushalt aussprachen, weil die Lehranstalt auch durch den Haushalt gefördert wird, warnte Christian Hortien (GBL) vor einer Ausgrenzung der Schule. „Wir müssen darauf achten, dass der Bürgerhaushalt als etwas Besonderes wahrgenommen wird.“ Die Gemeindevertreter sollen sich daher nicht zum Richter aufspielen und entscheiden, was richtig und was falsch sei. Sonst entwerte man den Bürgerhaushalt. Auf Zustimmung stieß dagegen, Gewerbetreibende nicht zur Abstimmung für den Bürgerhaushalt zuzulassen. Petra Bajorat-Kollegger (GRÜNE Fraktion Bajorat-Kollegger/Wundermann) erinnerte in diesem Zusammenhang an das Seniorenpflegeheim Haus Angerhof. Dieses hatte im Rahmen des Bürgerhaushaltes Zuschüsse für eigene Projekte bekommen, „um selber Investitionen zu tätigen. Das finde ich problematisch“.

Wirtschaftlich machbar

Eine Marktanalyse sollte klären, ob es sich für die Gemeinde Glienicke/Nordbahn wirtschaftlich rentiert, die Betreuung ihrer kommunalen Objekte Hausverwaltungen zu übertragen. Das Ergebnis: Es besteht im Markt ein grundsätzliches Interesse, die Verwaltung der kommunalen Objekte zu übernehmen. Die jährlichen Kosten würden sich voraussichtlich zwischen 27.000 und 32.000 Euro bewegen. Die Laufzeit des Vertrages soll drei Jahre betragen. Die Gemeindevertreter baten hier noch um Gesprächsbedarf.

Besuchen Sie Glienicke/Nordbahn auch online auf unserer Homepage unter

www.glienicke.eu

und auf unserer Facebook-Seite!

AUS DEM AUSSCHUSS FÜR PLANEN, BAUEN/WOHNEN UND UMWELTSCHUTZ AM 22. NOVEMBER

Die Crux mit der Rampe

(af) Die noch zu bauende Rampenanlage zwischen dem Michael-Bittner-Platz und dem Bürgerpark sorgt weiterhin für Diskussionen. Nach derzeitigem Planungsstand befindet sich die Rampe an einer Stelle nur einen halben Meter vom neuen Jugendclub entfernt. Sollte der barrierefreie Zugang in diesem Bereich versetzt werden, müsste auch ein Element der Skateranlage zurückgebaut werden. Zudem erörterten die Ausschussmitglieder das weitere Vorgehen bei der Änderung des Bebauungsplanes Nummer 29 „Ortseingang Hauptstraße“. Des Weiteren gaben die Fraktionen ihre Stellungnahmen für die Errichtung eines B-Planes „Gebiet südlich Karl-Liebknecht-Straße, östlicher Teil“ ab. Die Sitzung leitete Jörg Rathmer (CDU/Freie Demokraten).

Nutzung der Skaterbahn wäre nur eingeschränkt möglich

Das Thema Rampe scheint ein Dauerbrenner zu werden. Eigentlich hatten sich die Gemeindevertreter im November vergangenen Jahres nach neun Anläufen mehrheitlich auf den Bau eines öffentlichen und barrierefreien Zugangs geeinigt. Doch jetzt zeigte sich die Mehrheit der Ausschussmitglieder angesichts der für sie neuen Situation irritiert. Um einen größeren Abstand zum neuen Jugendclubgebäude herzustellen, soll die Rampenführung nach Ansicht des Landschaftsarchitekten Thomas Trautmann um zwei Meter versetzt werden. Dadurch erreiche man eine optische Verbesserung und der Bereich zwischen Rampe und Jugendclub könne besser abgeöschert werden. „Die Gesamtkosten liegen dann bei 212.000 Euro“, sagte Trautmann. Für viele Gemeindevertreter ist das zu viel Geld. Zur Erinnerung: Die ursprünglich beschlossene Rampe soll „nur“ 155.000 Euro kosten. „Nach zwei Jahren Planung und zehn Sitzungen

zu diesem Thema fehlt mir jegliches Verständnis“, sagte Rathmer. Bauamtsleiter Peter Staamann nahm den Landschaftsarchitekten in Schutz und betonte, dass die Initiative zur Änderung der Rampenführung von den Architekten des Jugendclubs kam. Trautmanns Kollegin Uta Henklein machte deutlich, dass damit eine starke Einschränkung der Nutzung der Skaterbahn einhergehe. „Der TÜV müsste noch einmal kommen und die Skateranlage abnehmen.“

Ulf Grupe (CDU/Freie Demokraten) will von einer Änderung der Rampenführung nichts hören. „Wir haben die Rampe unter Würgen damals beschlossen. Die ist zwar hässlich, aber wir belassen jetzt alles genauso wie es geplant war.“ Auch Rathmer möchte den ursprünglichen Beschluss nicht antasten. „Außer den optischen Einschränkungen gibt es für mich kein Argument, alles umzuplanen. Ich sehe nicht ein, die Skateranlage in ihrer Nutzung massiv einzuschränken.“ Dagegen drängte Jens Bohl (SPD) da-

rauf, das Hauptaugenmerk bei der Skaterbahn auf das Kindeswohl zu lenken. Er wolle schwere Verletzungen bei möglichen Nutzungsbeschränkungen vermieden wissen. Henklein gab zu bedenken, dass diese Form der Rampe die einzige Möglichkeit sei, um einen barrierefreien Übergang vom Bürgerpark ins Ortszentrum zu schaffen. „Sie müssen mit Einschränkungen leben. Alleine der Höhenunterschied von drei Metern lässt sich nur auf einer Länge von 50 Metern bewältigen“, sagte sie zum Bau. Der Ausschuss empfahl der Gemeindevertretung mit fünf Nein-Stimmen, bei einer Enthaltung der veränderten Planung der Rampenanlage nicht zuzustimmen.

Neuer B-Plan als Steuerungselement

Ein auszuarbeitender Bebauungsplan für das „Gebiet südlich Karl-Liebknecht-Straße, östlicher Teil“ soll her, damit eine massive Bebauung verhindert wird. Olaf Sirel, Sachkundiger Einwohner auf Vorschlag von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN/PIRATEN, unterstrich die Bedeutung eines B-Planes mit einer Frage. „Wollen wir unsere Ortschaft weiter verdichten oder über Steuerungselemente regulieren?“ Man könne nicht mehr viel an Bevölkerungszuwachs zulassen. Dabei herrschte zwischen den Fraktionen bei der Festlegung einiger Parameter große Einigkeit. So soll die Grundflächenzahl, die den Flächenanteil eines Baugrundstückes angibt, der überbaut werden darf, entlang der Karl-Liebknecht-Straße bei 0,2 (20 Prozent) liegen. Das gilt auch für das dahinterliegende Gebiet. Die Mindestgröße der Baugrundstücke soll bei 600 Quadratmetern liegen. Der Abstand zwischen Gebäude und der Karl-Liebknecht-Straße soll fünf Meter betragen, im „Hinterland“ mindestens vier Meter. Des Weiteren sprach sich eine Mehrheit im Ausschuss für eine generelle Firsthöhe aus. Bei der Grundfläche einigten sich die Gemeindevertreter auf 180 Quadratmeter in der Karl-Liebknecht-Straße und 150 Quadratmeter im restlichen Gebiet.

Gemeindevertreter wollen Investor entgegenkommen

Erst im Sommer vergangenen Jahres hatte eine Projektentwicklungsfirma zusammen mit einem Architekten ein Kon-



Der Skaterbahn droht eine eingeschränkte Nutzung

zept für die gewünschte Bebauung des Grundstücks an der Hauptstraße 1 bis 3 vorgestellt. Danach sollten zwei Gebäude mit 49 Wohnungen und einer teilbaren Gewerbeeinheit entstehen. Die vorgeschriebenen 53 Stellplätze würden in einer Tiefgarage entstehen. Um dieses Vorhaben aber realisieren zu können, müsste der Bebauungsplan Nummer 29 geändert werden. Denn der B-Plan enthält einige Vorgaben, die eine Verwertung des Grundstückes praktisch nicht möglich machen würden. Grupe sprach sich für einen vorhabenbezogenen B-Plan aus.

„Der Investor soll uns sagen, was er ändern möchte und wir versuchen ihm im Rahmen unserer Vorstellungen entgegenzukommen. Danach soll sich der Bebauungsplan ausrichten.“ Christian Hortien (GBL) sieht den Verhandlungsvorteil bei der Gemeinde. „Der aktuelle B-Plan lässt seine anvisierten Gebäude nicht zu. Also muss er auf uns zukommen und mit uns sprechen.“ Viele Gemeindevertreter sind bereit, sich zu bewegen und dem Investor entgegenzukommen. „Aber auch wir müssen konkreter werden, damit sich alles zusammenfügt“, forderte Petra Bajorat-Kol-

legger (GRÜNE Fraktion Bajorat-Kollegger/Wundermann). Dagegen will Barbara Neeb-Bruckner (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN/PIRATEN) einer B-Plan-Änderung nur zustimmen, wenn keine weiteren Stellplätze gebaut werden müssen. Auch zwei Anwohner meldeten sich zu Wort und bezeichneten das zweite Gebäude als „Klotz, der für uns unzumutbar ist“. Der Ausschuss einigte sich darauf, dass die Verwaltung eine Synopse erstellt, in der der B-Plan-Entwurf, das aktuelle Projekt und die Auffassungen der Fraktionen nebeneinandergestellt werden.

AUS DER GEMEINDEVERTRETUNG AM 27. NOVEMBER

Haushalt 2019 einmütig verabschiedet

(af) In großer Einmütigkeit haben die Gemeindevertreter den Haushalt für 2019 beschlossen. Jedoch scheiden sich die Geister daran, ob der Kreisel in der Schönfließler Straße in „Plobannalec-Lesconil-Platz“ umbenannt werden soll. Des Weiteren forderten drei Gemeindevertreter, auf LED-Beleuchtung am Dorfteich zu verzichten, um den historischen und dörflichen Charakter dieses Areals zu erhalten. Zudem werden die Parkplätze in der Luisenstraße neugebaut, um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten. Die Sitzung leitete Martin Beyer (CDU/Freie Demokraten).

Seriöser und schuldenfreier Haushalt

So viel Konsens gibt es in der Gemeindevertretung nicht immer: Alle Fraktionen stehen hinter dem Haushalt. Einstimmig wurde das 502 Seiten umfassende Werk beschlossen. Für Peter Kimmel (CDU/Freie Demokraten), Vorsitzender des Haupt- und Finanzausschusses, Grund genug, lobende Worte an die Kolleginnen und Kollegen zu richten. „Die Beratungspraxis mit den Fachausschüssen hat sich uneingeschränkt bewährt.“ Glienicke profitiere derzeit von der guten Konjunktur. Der Haushalt sei seriös und schuldenfrei ausfinanziert. Dadurch könne man auch große Weichenstellungen für die Zukunft angehen. Kimmel nannte unter anderem die Planungen für den Bau eines zweiten Sportplatzes und die Errichtung eines Schulerweiterungsbaus (Haus 6). „Wir übergeben unseren Nachfolgern eine gute finanzielle Grundlage“, sagte er mit Blick auf die im Mai anstehenden Kommunalwahlen. Kämmerin Grit Knappe bedankte sich für die gute und konstruktive Zusammenarbeit und brachte das Thema Budgetierung für die Haushalte der einzelnen Fachausschüsse ins Spiel. „Ich möchte Sie bitten, dies in den Fraktionen zu beraten und die Verwaltung über Ihre Vorschläge zu informieren.“

Der Haushalt für 2019 musste aber noch einmal angefasst werden. Wegen der um 30 Prozent gestiegenen Baukosten für die Rampenanlage im Bürgerpark (siehe auch Seite 18) und einer möglichen Änderung des Verlaufes wurden zusätzlich 60.000 Euro in den Finanzplan aufgenommen. Alle Gemeindevertreter stimmten für die Streichung des „Gorilla“-Gesundheitsförderprogrammes der Grundschule in Höhe von 10.500 Euro. Dieses Projekt konnte sich in die Siegerliste des Bürgerhaushaltes für dieses Jahr eintragen und wird somit umgesetzt.

Ein Name, viele Standorte

Die Partnerschaft zwischen Glienicke und der französischen Gemeinde Plobannalec-Lesconil existiert offiziell seit knapp zwei Jahren. Daher ist es der „tiefe Wunsch“ der Fraktion CDU/Freie Demokraten, den Platz am Kreisverkehr in der Schönfließler Straße in „Plobannalec-Lesconil-Platz“ umzubenennen. Damit soll der feste Wille aller Glienicker zum Ausdruck gebracht werden, die deutsch-französische Städtepartnerschaft auch in Zukunft weiter pflegen und intensivieren zu wollen. „Die Anwohner wären von einer Umbenennung nicht betroffen“, sagte Initiator Jörg Rathmer. Er schlug vor, die Feuerwehr könne die Adresse am „Plobanna-



Die Hinweisschilder für die Partnerschaft mit Plobannalec-Lesconil gibt es schon. Aber wie sieht es mit der Benennung eines Platzes aus?

lec-Lesconil-Platz 1“ führen. Während die SPD dafür plädierte, dem Rathauspark den Namen der bretonischen Kommune zu verleihen, setzte sich Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann (DIE LINKE) dafür ein, den ursprünglichen Vorschlag in den Infrastrukturausschuss (TIG) zu verweisen. Damit soll die Möglichkeit geschaffen werden, auch Alternativstandorte zu diskutieren. „Ich finde den Kreisel nicht so ehrenhaft und attraktiv“, um ihn nach unserer Partnergemeinde zu benennen“, sagte Barbara Neeb-Bruckner (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN/PIRATEN). Die Gemeindevertretung beschloss einstimmig, das Thema in den TIG zu verweisen.

LED-Licht am Dorfteich: Für und Wider

Mit der Erneuerung der Straßenbeleuchtung und der damit einhergehenden Umrüstung auf LED-Technik will die Gemeinde Glienicke eine beachtli-

che Energieersparnis erreichen. Das gilt auch für die Hauptstraße zwischen Oranienburger Chaussee und Märkischer Allee sowie für die Gartenstraße am Dorfteich. Um den historischen Charakter in der Gartenstraße zu erhalten, sollen neue Leuchten mit einer Farbtemperatur von 2.200 Kelvin eingebaut werden. Das geht den Gemeindevertretern Dr. Ulrich Stempel (CDU/Freie Demokraten), Neeb-Bruckner und Petra Bajorat-Kollegger (GRÜNE Fraktion Bajorat-Kollegger/Wundermann) aber nicht weit genug, um die Atmosphäre am Dorfteich zu gewährleisten. In ihrem Änderungsantrag heißt es: „Dieser Ortsbereich hat durch die historische Bebauung und das Teichareal seinen ursprünglichen dörflichen Charakter wundervoll erhalten. Zu dieser ... Atmosphäre trägt bei Dunkelheit in besonderem Maße das Licht der derzeitigen Laternen bei.“ Daher würde laut Antragstellern die LED-Beleuchtung durch ihr greller Licht diesem historisch gewachsenen Ortsbild nicht gerecht werden. Da es sich in diesem Gebiet nur um wenige Laternen handele, sei die geringere Energieeinsparung gemessen an der gesamten Hauptstraße und dem restlichen Ort hinnehmbar“, so die Argumentation des Trios. Das wollte Dirk Steichele (SPD) so nicht hinnehmen. „Wir haben uns für wärmeres LED-Licht entschieden, sodass es optisch gar keinen Unterschied zur jetzigen Lichtfarbe gibt.“ Der Vorteil sei zudem eine bessere Energieeffizienz. Dagegen merkte Christian Hortien (GBL) an, dass man sich ausgiebig im Infrastruk-

turausschuss mit dem Thema beschäftigt habe. Er erinnerte auch daran, dass bei einer reduzierten Umrüstung der Straßenbeleuchtung die damit verbundene Förderung entfallen könnte. Der Beschluss zur Erneuerung der Straßenlaternen wurde bis zur Klärung vertagt.

Neubau der Parkplätze sorgt für mehr Sicherheit

Die schräg verlaufenden Parkplätze vor einem Lebensmittelgeschäft in der Luisenstraße stehen einer sicheren Verkehrsführung im Wege. Zudem behindern sie den Verkehrsfluss durch das An- und Abfahren von Lieferfahrzeugen. Die Straßenverkehrsbehörde des Landkreises forderte die Gemeinde auf, das Problem zu lösen. Die Verwaltung will die Parkplätze entlang der Luisenstraße umbauen. Der Gehweg soll auf das Grundstück des Lebensmittelgeschäftes verlegt werden. Im Rahmen dieser Baumaßnahme werden sieben Querparkplätze geschaffen. Diese sind unter anderem auch nötig, weil mit dem Umbau der Kita Mischka diese ihren Bestandsschutz verloren hat und die Gemeinde als Betreiber der Kita gemäß Stellplatzsatzung sechs neue Parkplätze vorweisen muss. In diesem Zusammenhang brachte Neeb-Bruckner einen Änderungsantrag ein, der die Schaffung von sechs Fahrradbügeln auf zwei der sieben Stellplätzen vorsieht. „Die vorderen Fahrradständer parallel zur Luisenstraße entfallen aufgrund der Herstellung des Gehweges an dieser Stelle vollständig“, so ihre

Kurz und Knapp:

- Die Gemeindevertreter haben einstimmig die **Kitagebührensatzung** beschlossen. Darin wird unter anderem die Erhebung von Gebühren für das Essengeld geregelt.
- Auch die **Aufwandsentschädigungssatzung** für Tagespflegepersonen ist einstimmig beschlossen worden.
- Der Antrag der **SPD-Fraktion** zur Erstellung eines Konzeptes für den kommunalen Wohnungsbau in Glienicke ist einstimmig beschlossen worden.
- Der **Gehwegbau inklusive der Grundstückszufahrten** in der Niederstraße zwischen der B96 und der Tschaikowskistraße kommt. Die Baumaßnahme löst eine Beitragspflicht der Anlieger aus. Das beschlossen die Gemeindevertreter mit 14 Ja-Stimmen bei vier Nein-Stimmen.

Begründung. Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack sagte, er habe keine Hinweise von Leuten bekommen, dass diese in Zukunft keine Fahrradplätze mehr finden würden. „Das ist ein schönes Lehrbeispiel dafür, wie sich die Politik von der Realität der Menschen entfernt.“ Der Änderungsantrag wurde mehrheitlich abgelehnt, dem Beschluss zum Neubau der Parkplätze aber mehrheitlich zugestimmt.

Anzeige



Gebäudereinigung

www.gebaeudereinigung-knoll.de • Gebaedereinigung-Knoll@t-online.de



Glasreinigung



Gehwegreinigung



Teppichreinigung



Dachrinnenreinigung



Polsterreinigung



Winterdienst



Unterhaltsreinigung



Büroreinigung



Hausmeister-Service

Großbeerenstraße 3 • 16548 Glienicke • Telefon: 03 30 56/8 07 09 • Fax: 03 30 56/9 35 23

AUS DEM AUSSCHUSS FÜR SOZIALES, BILDUNG, KULTUR UND SPORT (SONDERSITZUNG) AM 3. DEZEMBER

Hoher Beratungsbedarf bei Lehrern und Erziehern

(af) Die Glienicker Sportvereine legten mit Blick auf eine veränderte Richtlinie für Nutzungszeiten kommunaler Sportstätten einen eigenen Vorschlag auf den Tisch, der die heimischen Klubs stark begünstigt. Des Weiteren diskutierten die Ausschussmitglieder, inwieweit Kinder und Jugendliche nach Vorgabe der Brandenburgischen Kommunalverfassung in politische Beratungs- und Entscheidungsprozessen eingebunden werden können. Zudem gaben die Schulsozialarbeiterinnen ihren Jahresbericht ab. Die Sitzung leitete Uwe Klein (SPD).

Gute Kooperation mit Nachbargemeinde soll nicht leiden

Die Gemeindevertretung hatte mit einem Beschluss dafür gesorgt, dass den Vereinen SV Glienicke/Nordbahn, BSC Fortuna Glienicke, B.V. StarWings Glienicke und der I.D.E.A Tanzschule eine Verlängerung der im Jahr 2017 gültigen Nutzungszeiten kommunaler Sportstätten um ein Jahr bis zum 31. Juli 2019 gewährt wurde. Die Sportvereine begründeten den Antrag damals mit kontinuierlich steigenden Mitgliederzahlen. Außerdem sind die vorhandenen Sportstätten in Glienicke nahezu hundertprozentig ausgelastet. Die aktuelle Punktbewertung zur Vergabe der Sportstätten und der damit verbundene Anteil der Nutzungszeiten stellte die Sportvereine vor unlösbare Probleme. Die unterzeichnenden Vereine sowie die I.D.E.A Tanzschule haben leider keine Möglichkeit, Nutzungszeiten in umliegenden Gemeinden zu ähnlichen Konditionen anzumieten und sind somit ausschließlich auf die „eigenen“ Glienicker Sportstätten angewiesen. Für weitere Vergabezeiträume, die über 2019 hinausgehen, baten die Klubs um Anpassung der Vergaberichtlinie an die aktuelle Situation. Die Glienicker Vereine und die Tanzschule boten hierzu ihre Mithilfe an und erarbeiteten einen eigenen Vorschlag. In diesem werden die heimischen Vereine begünstigt, da die prozentuale Aufteilung der Nutzungszeiten nicht mehr enthalten ist. Für Jana Klätke, Fachbereichsleiterin für Soziales und Ordnung, hat das Auswirkungen. Denn zwischen den Gemeinden Mühlenbecker Land und Glienicke/Nordbahn besteht ein öffentlich-rechtlicher Vertrag. Und gemäß dieses Vertrages sind die Vereine im Mühlenbecker Land bei der Vergabe der Nutzungszeiten zu berücksichtigen. „Wenn von unserer Seite die Vereinbarung gekippt wird, ist eine weitere Kooperation zwischen den Gemeinden schwer. Die Gemeinde Mühlenbecker Land hat dem Erbbaurechtsvertrag unter der Bedingung zu-

gestimmt, Nutzungszeiten für den Sportplatz Bieselheide zu bekommen“, sagte Klätke. Es sei sehr wichtig, einen guten Kontakt und eine gute Kooperation zur Nachbargemeinde und insbesondere zum Ortsteil Schönfließ zu haben.

Die Vertreter der Sportvereine SV Glienicke und BSC Fortuna schilderten, dass die Gemeinde Mühlenbecker Land keine Nutzungszeiten an Glienicker Sportvereine vererbe. Eine Vergaberichtlinie existiere nicht und es bestehe der Eindruck, die dortige Gemeindeverwaltung vererbe die Nutzungszeiten willkürlich an eigene Vereine. Im SG Schönfließ trainieren viele Kinder aus Schildow. Die Eltern wollen, dass ihre Kinder auf dem Sportplatz in Schildow trainieren. Trotzdem beantrage der SG Schönfließ Nutzungszeiten auf dem Sportplatz Bieselheide, die dann nicht genutzt würden. Der Verein sollte Anträge für Nutzungszeiten nur dann stellen, wenn sie ernsthaft seien, so die Forderung der Glienicker Klubvertreter. Die geänderte Richtlinie mit den Ergänzungen wird in den Fraktionen beraten und dann noch einmal im Sozialausschuss behandelt.

Viele ungeklärte Fragen

Mit der Aufnahme des Paragraphen 18a in die Brandenburgische Kommunalver-

fassung (BbgKVerf) hat das Land Brandenburg die Beteiligung und Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen erstmalig umfassend geregelt. Die Umsetzung und gesetzliche Implementierung auf kommunaler Ebene stellt eine große Herausforderung dar. Das gilt auch für die Gemeinde Glienicke/Nordbahn. Zwar kann die hiesige Jugendarbeit auf vielfältige Erfahrungen zurückgreifen, doch die Frage, inwieweit Kinder und Jugendliche an kommunalen Beratungs- und Entscheidungsprozessen teilhaben können, ist noch nicht geklärt. Laut Paragraph 18a BbgKVerf bestimmt die Hauptsatzung, welche Formen zur eigenständigen Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen in der Gemeinde geschaffen werden. Des Weiteren kann die Gemeindevertretung einen Beauftragten für Angelegenheiten von Kindern und Jugendlichen benennen. In diesem Zusammenhang wurde Paragraph 141, Absatz 4 der BbgKVerf abgeschafft. Darin hieß es: „Die Hauptsatzung ist in einer Frist von sechs Monaten nach Inkrafttreten dieses Gesetzes anzupassen.“ Laut der Ausschussmitglieder sind die Auswirkungen dieser Streichung unklar. Weitere Probleme: Qualifizierte Beteiligungsverfahren sind für die Kommunen aufgrund des engen zeitlichen Rahmens auch mit externer Unterstützung kaum umsetzbar. Zudem fehlt es an Expertise und Erfahrung in den Kommunen. Eine Beratung ist aufgrund der personellen Ressourcen kaum mehr leistbar. Außerdem bestehen rechtliche Unsicherheiten bei der Auslegung des Paragraphen 18a BbgKVerf. In diesem Zusammenhang soll

Anzeige

Glienicker Brücke

Bestattungen
Tag + Nacht

Kuschnereit

Tel.: 033056/ 96 418

Fax: 033056/ 80 475

Mobil: 0172/ 325 28 62

E- Mail: ulrich-kuschnereit@t-online.de

eine halbe Stelle für einen Jugendkoordinator geschaffen werden.

Während Klein forderte, ein Umsetzungskonzept zu erstellen, gab Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack zu bedenken, dass die Jugendlichen bestimmen sollen, auf welche Art und Weise sie sich beteiligen und mitwirken wollen. Der Ausschuss war sich einig darin, dass die Gemeindevertretung eine Zeitschiene für dieses Thema vorgeben soll.

426 Beratungen im Schuljahr 2017/2018

Der Beratungsbedarf im Schuljahr 2017/2018 bei Schülern und Lehrern so-

wie Erziehern ist im Vergleich zum vorhergehenden Schuljahr gestiegen. Das geht aus dem Jahresbericht der Glienicker Schulsozialarbeiterinnen Eileen Lander und Nicol Dittrich hervor. 121 Schülerinnen und Schüler hatten eine Beratung in Anspruch genommen, am häufigsten Jungen und Mädchen aus den dritten und vierten Klassen. Themen waren unter anderem persönliche Probleme, Ausgrenzung, Freundschaftskonflikte und familiäre Konflikte. Die Erziehungsberechtigten nahmen nur 89-mal eine Beratung in Anspruch. Bei Lehrern und Erziehern gab es im zurückliegenden Schuljahr 216 Beratungen. Die meisten betrafen die Kol-

leginnen und Kollegen der Klassen zwei, vier und sechs. Themen hier waren Streit unter Schülern, familiäre Probleme von Schülern sowie soziales Lernen in der Klasse und Elternarbeit/Kommunikation. Offene Treffs mit den Schulsozialarbeiterinnen gab es 2017/2018 70-mal. Die meisten Besucher waren Zweit- und Drittklässler. Des Weiteren wurden 133 soziale Trainings angeboten. Darauf entfielen 43 Prozent auf Einzeltraining, 35 Prozent auf Gruppentraining und 22 Prozent verliefen im Klassenkurs.

AUS DEM AUSSCHUSS FÜR TECHNISCHE INFRASTRUKTUR UND GEWERBE AM 5. DEZEMBER

Das lange Warten auf den Kiezbus

(af) Für die Anlieger in der Tschaikowskistraße dürfte der Gehwegneubau erheblich teurer werden. Die allgemein explodierenden Baukosten sind schuld. Der Ausschuss beriet mögliche Lösungswege. Weil der Kiezbus verspätet an den Start geht, diskutierten die Gemeindevertreter unter anderem eine veränderte Streckenführung. Außerdem bietet sich der Gemeinde die Möglichkeit, 24 Stellplätze im Sonnenblumenweg zu erwerben. Die Sitzung leitete Christian Hortien (GBL).

Wer übernimmt die gestiegenen Baukosten?

Dass die Baukosten in den vergangenen Jahren stetig gestiegen sind, ist kein Geheimnis. Jedoch sind von dieser Entwicklung unter anderem viele Grundstücksbesitzer betroffen, die im Rahmen eines Gehwegeausbaus oder eines Regen-

entwässerungsbaus in ihrer Straße laut Kommunalabgabengesetz beitragspflichtig sind. Das gilt auch für die Anlieger in der Tschaikowskistraße. Dort sollte zwischen Niederstraße und Karl-Marx-Straße ein neuer und barrierefreier Gehweg auf der östlichen Seite entstehen. In diesem Zusammenhang war auch angedacht, die Regenentwässerung sowohl für den neuen Gehweg als auch für die Fahrbahn zu verbessern. Laut Oberlack sind die Kosten für diese Maßnahmen von 54.000 auf 75.000 Euro gestiegen. Hätten die Anlieger vor gut einem Jahr noch 37.000 Euro selbst tragen müssen, wären es aktuell schon 49.000 Euro. Während Andreas Boe (CDU/Freie Demokraten) die Baumaßnahme am liebsten zeitnahe umsetzen will, damit die Kosten für die Bürger nicht noch höher werden, plädierte Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann (DIE LINKE) dafür, den Eigenanteil der Grundstücksbesitzer bei 37.000 Euro zu belassen. „Den Rest zahlt die Gemeinde.“ Für Hortien macht die Baumaßnahme Sinn, jedoch sprach er sich dafür aus, die Gemeindevertretung zu bitten, eine Sonderregelung für die Straßenausbaubeitragsatzung festzulegen. Zudem sollten die Betroffenen neu informiert werden.

Eine Bürgerversammlung zu dieser Baumaßnahme hatte es im November 2017 gegeben. Petra Bajorat-Kollegger (Grüne Fraktion Bajorat-Kollegger/Wundermann) äußerte die Sorge, dass ein Kostenerlass durch die Gemeinde in diesem Fall zu einer Verärgerung bei anderen Beitragszahlern führen könnte. Die Mehrheit empfahl der Gemeindevertretung, den bisherigen Baubeschluss außer Kraft zu setzen und den Gehweg-Neubau unter den veränderten Kostenbedingungen durchzuführen.

Festhalten an ursprünglicher Streckenführung

Eigentlich sollte der Kiezbus mit dem Fahrplanwechsel im Dezember vergangenen Jahres von Glienicke nach Frohnau fahren. Da es bei den Genehmigungsbehörden in Berlin zu einigen Verzögerungen gekommen war, wird die neue Busverbindung noch etwas auf sich warten lassen. Die Gemeindeverwaltung wollte daher die Streckenführung des Kiezbusses übergangsweise nach Berlin-Hermsdorf verlagern. Und zwar solange, bis die Konzession zum S-Bahnhof Frohnau vorliegt. Doch die Gemeindevertreter wollen an der ursprünglichen Streckenführung festhalten. „Wenn wir den Kiezbus finanzieren, fährt er nur nach Frohnau“, sagte Hortien. Daher schlug er vor, den Bus über die Burgfrauenstraße nach Frohnau fahren zu lassen, „um den Druck auf Berlin aufrechtzuerhalten“. Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack äußerte seine Zwei-



Der alte Gehweg in der Tschaikowskistraße

fel, dass eine Konzession für Frohnau über die Burgfrauenstraße schneller bearbeitet werde. „Auf dieser Strecke fahren schon zwei Buslinien.“ Auch der Vorschlag von Bauamtsleiter Peter Staamann, dass der Kiezbuss am Wochenende nach Hermsdorf fährt, um ab Januar eine Taktverdichtung hinzubekommen, wurde abgelehnt. Das gilt auch für die Empfehlung an die Gemeindevertretung, die Streckenführung des Kiezbusses übergangsweise zu ändern.

Rampe wird nur an einer Stelle versetzt

Schon der Planungsausschuss hatte sich zu einer versetzten Rampe am Bürgerpark negativ geäußert (siehe Seite 18). Staamann betonte, dass es durch den Bau des Jugendclubs für die Nutzer der Skaterbahn keine Einschränkungen gebe. „Die zwei Meter Sicherheitsabstand zu allen Hindernissen werden eingehalten“, sagte er. Jedoch haben sich die Baukosten seit Mai vergangenen Jahres deutlich erhöht. Die bereits beschlossene Rampen-

führung werde ähnlich teuer wie eine versetzte Rampe. Die Kosten liegen um die 200.000 Euro. Boe schlug vor, dass nur im unteren Bereich eine Verschwenkung der Rampe - aufgrund der unmittelbaren Nähe zum Jugendclub - gebaut wird. Im oberen Teil soll es eine gerade Streckenführung hin zum Gehweg im Bürgerpark geben. Diesem Antrag folgten die Gemeindevertreter mehrheitlich. Mit einer knappen Mehrheit stimmten sie dem Beschlussantrag einer geänderten Planung, die Rampenanlage in Gänze umzubauen, zu.

Informationen der Verwaltung

Die Gemeinde hat die Möglichkeit, 24 Stellplätze im Sonnenblumenweg zu erwerben. Das sagte Staamann. Diese Parkplätze konnten vom Eigentümer nicht zugeordnet werden.

Die Wall AG will die Bushäuschen und die Werbeflächen im Umland von Berlin nicht weiterbetreiben. „Das Unternehmen möchte aus den Verträgen raus“, bestätigte der Bauamtsleiter. Für Glienicke bestehe die Möglichkeit, dass die Gemein-

de die 20 Bushäuschen für einen noch zu verhandelnden Preis übernimmt. Sollte die Gemeinde kein Interesse signalisieren, werde das Unternehmen alle Bushäuschen zurückbauen. „Mit dem Erwerb der Haltestellen könnten wir auch Erlöse durch Werbung erzielen“, ergänzte Oberlack.

In einem Vortrag stellte Andrey Schubert von EMC Berlin fest, dass das im Schulgebäude vorgesehene Blockheizkraftwerk (BHKW) wirtschaftlich betrieben werden könne und Erträge von knapp 21.000 Euro im Jahr erzielt würden. Die Photovoltaikanlage (AV-Anlage) bringt einen Ertrag von 4.700 Euro.

Neben der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung wurde auch der Stromverbrauch im Schulgebäude, in der Dreifeldhalle und im Rathaus gemessen, sowohl in der Ferienzeit als auch im laufenden Betrieb. Aufgrund des ermittelten Bedarfes an elektrischer Energie sollte ein BHKW mit einer Leistung von 20kW zum Einsatz kommen. Die Leistung der PV-Anlage sollte bei 30kWp liegen.

Anzeige

Tu's für dich!

Gutschein für

MEHR ESSEN,

WENIGER WIEGEN



1x Ernährungsberatung (Gewichtsreduktion oder Prävention)

& 14 Tage Probetraining*



Traubeneichenstraße 62 . 16567 Schönfließ . Telefon 033056 414382 . www.feelgood-fitness-sf.de

* Angebot gilt für Neukunden

NEUERÖFFNUNG DER EJF-KITA BIESELMÄUSE

Aus Provisorium wird Dauerzustand

(sg) Schön ist sie geworden, die neue Kita gegenüber der Bieselheide. Nachdem die Kinder der Kita Sonnenschein und der Kita Mischka übergangsweise in dem ehemaligen Möbelhaus in der Traubeneichenstraße untergekommen waren, können dort ab Anfang 2019 100 Kinder dauerhaft betreut werden. Die Gemeinde kann damit in Zusammenarbeit mit dem Träger EJF (Evangelisches Jugend- und Fürsorgehilfswerk) den fehlenden Betreuungsbedarf in Glienicke abdecken.

Es duftet nach Holz und frischer Farbe. Die Wände leuchten freundlich in orange-rot-gelben Tönen und durch die hohen Fensterfronten dringt viel Tageslicht in die acht Räume der neuen Kita „Bieselmäuse“. Puppen, Bagger und Holzbausteine warten nur darauf, endlich in kleine Hände genommen und bespielt zu werden. In den vergangenen siebeneinhalb Monaten wurde aus den eher tristen Räumlichkeiten der Interimskita ein kleines Paradies. Und schon bald werden hier – geplant ist Anfang nächsten Jahres – fröhliche Kinderstimmen durch die Flure hallen.

Nicht alle Eltern der Kita „KinderGarten“ in der Eichenallee 10 waren anfangs über den Umzug beziehungsweise die Vergrößerung ihrer Kita begeistert. „Es war keine leichte Angelegenheit“, aber durch intensiven Austausch und die gute Zusammenarbeit mit den Eltern sowie dem Träger EJF sei es endlich geschafft, berichtete Jana Klätke, Fachbereichsleiterin für Soziales und Ordnung, bei der Schlüsselübergabe am 3. Dezember. „Der Umbau, für den beachtliche Mittel zur Verfügung gestellt wurden, ist so schön geworden, wie ich es mir gar nicht vorstellen konnte“, so



Freuen sich über die neue Kita Bieselmäuse: (v.l.) Andreas Schulz, EJF-Fachbereichsleiter Kinder- und Jugendhilfe inklusive Kindertagesstätten, Maria Müller-Hahnewald, Kitaleiterin „Bieselmäuse“, Eigentümer Martin Kiekenap sowie Jana Klätke, Fachbereichsleiterin für Soziales und Ordnung, und Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack

Klätke. Dass ein Vorankommen so schnell möglich war, liege aber auch am Vermieter beziehungsweise Eigentümer des Baukomplexes in der Traubeneichenstraße, Martin Kiekenap. Er konnte nicht nur mit seinem Knowhow als Architekt zur Seite stehen, sondern wollte vor allem etwas für Glienicke und Schönfließ tun. Durch die Errichtung der neuen Kita stehen der Gemeinde die fehlenden 40 Kitaplätze zur Verfügung.

Mit dem Ergebnis sind alle sehr zufrieden. Für Andreas Schulz, Fachbereichsleiter Kinder- und Jugendhilfe inklusive Kindertagesstätten beim EJF, ist die Eröffnung einer Kita immer Königswerk. Die „Bieselmäuse“ werden dem in jeder Hinsicht gerecht. Der Meinung war auch Maria Müller-Hahnewald, die vorerst kommissarisch die Leitung der neuen Kita übernehmen wird. „Ich bin sehr stolz, dass wir eine

so schöne Kita betreiben dürfen und freue mich auf die Zusammenarbeit.“

Bis zum endgültigen Einzug müssen sich Eltern und Kinder allerdings noch etwas gedulden. Einerseits muss die Erteilung der Betriebserlaubnis vom Landesjugendamt endgültig genehmigt werden, andererseits würden auch pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die 30 Krippenplätze und die 70 Drei- bis Sechsjährigen gesucht, so Müller-Hahnewald. Interessenten können sich gerne im „KinderGarten“ unter der Telefonnummer 033056 / 41 56 94 melden. Auch Eltern, die noch einen Betreuungsplatz für ihr Kind suchen, wenden sich bitte an die Einrichtung des EJF. Circa 60 Prozent der Kita-Plätze werden für Glienicker Kinder benötigt und 40 Prozent können an Kinder aus umliegenden Gemeinden vergeben werden.

Die Verwaltung informiert

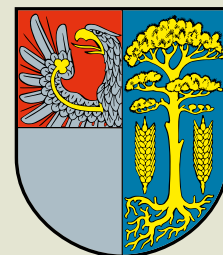
Gemäß § 20 Abs.2 Verwaltungsvollstreckungsgesetz für das Land Brandenburg wird an die rechtzeitige Zahlung der am 15.2., 15.5., 15.8., 15.11. des Jahres fälligen kommunalen Steuern einschließlich steuerliche Nebenleistungen erinnert.

Die Steuerpflichtigen werden gebeten, die fällig gewordenen Beträge unter Angabe des Kassenzzeichens pünktlich zu entrichten, falls kein SEPA-Basislastschriftmandat erteilt wurde. So ersparen

Sie sich weitere Kosten durch Mahnung und nachfolgender Beitreibung der Forderungen.

Die Bankverbindungen der Gemeinde Glienicke/ Nordbahn lauten wie folgt:

Deutsche Kreditbank
IBAN DE17 1203 0000 0000 4726 05
Mittelbrandenburgische Sparkasse
IBAN DE83 1605 0000 3702 0250 13



Berliner Volksbank
IBAN DE83 1009 0000 8847 0110 00

VERWALTUNG SETZT SIEGERVORSCHLAG AUS DEM BÜRGERHAUSHALT 2018 UM

Nachwuchs freut sich auf umgerüstete Basketballkörbe

(ul) Training bei den jüngsten StarWings-Spielern: Jubel dröhnt durch die Halle. Der Ball landet im Korb. Endlich können die Kinder selbst Körbe werfen und haben ein Erfolgserlebnis. Ermöglicht durch den Bürgerhaushalt 2018. Schließlich sollen auch die kleineren Sportler die Möglichkeit haben, ihren Sport auszuüben.

Mehr Kinder für Basketball begeistern

Bisher hingen die Körbe auf einer Höhe von 3,05 Metern. Zu hoch für die jungen Basketballer. Nun wurden die Körbe auf 2,60 Meter heruntergelassen. Verstellbare Körbe waren die beste Option für das Spielen zu Gunsten von „Groß“ und „Klein“. Diese Körbe sind nicht so ungewöhnlich, wie man vielleicht denken mag. In Frankreich, Griechenland, Italien oder Spanien gehören verstellbare Körbe schon zur Norm. Immerhin spielen dort auch über 100.000 Kinder unter 12 Jahren Basketball.



Die jüngsten StarWings-Spieler und Trainer Robbi Lüneburg freuen sich riesig über ihre neuen Basketballkörbe.

Vielleicht wird dadurch auch in Glienicke eine größere Anzahl von heranwachsenden Mitgliedern erreicht.

Mini-Basketball-School

„Einreicher“ dieses Projekts war Heiko Rüchel-Machler, der ehemalige Vorstandsvorsitzende der StarWings. Entstehen soll eine Mini-Basketball-School für Kinder

ab fünf Jahren. Mit Hilfe der Mittel des Bürgerhaushalts konnten insgesamt sechs Körbe umgerüstet werden. Allerdings zwei weniger als geplant, aber die Basketballer freuen sich trotzdem. Insgesamt wurden für die Fertigstellung der Basketballkörbe 4.589,51 Euro ausgegeben. Angesetzt waren 6.000 Euro. StarWings-Jugend-Trainer Robbi Lüneburg betonte, dass es wichtig für den Verein sei, solche Körbe zu besitzen, schließlich müsse man auch jüngeren Kindern Angebote machen. Bei der U12-Mannschaft sind sogar absenkbare Körbe vorgeschrieben.

In Brandenburg gibt es sehr viele Hallen, bei denen Körbwerfen für die Jüngeren noch nicht möglich ist. Glienicke ist den anderen Vereinen und Sporthallen somit weit voraus. In der Halle des Neuen Gymnasium Glienicke und der Dreifeldhalle ist ein querseitiges Spielen möglich. Im Frühjahr sollen die neuen verstellbaren Basketballkörbe mit einem Mini-Turnier offiziell eingeweiht werden.

SPRINGLUGHGRABEN KANN MEHR WASSER AUFNEHMEN

Durchlass an der Sophienstraße ist fertiggestellt

(GK) Der Durchlass an der Sophienstraße ist fertiggestellt. Dafür wurde ein 60 Zentimeter großes Stahlrohr eingebaut. Ziel dieser Maßnahme ist es, dass mehr Regenwasser in den Springluchgraben eingeleitet werden kann und das Wasser sich nicht staut. Der Durchlass zwischen der Sophien- und der Charlottenstraße darf wegen des Untergrundes nur von Fußgängern und Radfahrern genutzt werden.

Im Rahmen der anstehenden Regenwasserbaumaßnahme im Gebiet der Goethestraße, Odessaer Straße, Charlot-

tenstraße und Victoria- und Elisabethstraße hatte der Wasser- und Bodenverband zuvor die Auflage erteilt, die Leistungsfähigkeit des Springluchgrabens zu erhöhen. Die Arbeiten hatten drei Wochen in Anspruch genommen, am 6. November erfolgte die Abnahme. Die Gesamtkosten für die Fertigstellung des Durchlasses belaufen sich auf circa 36.000 Euro brutto.

Durchlässe haben eine Spannweite von weniger als zwei Metern und unterscheiden sich so von Brücken und Überführungen.



Neues Rohr für den Durchlass an der Sophienstraße



Weihnachtsbaum-Abholung

Die Sammlung der Weihnachtsbäume durch die AWU findet in Glienicke/Nordbahn am Montag, 21. Januar, statt.

Bitte stellen Sie Ihren abgeschmückten Baum erst am Vorabend beziehungsweise am Abholtag bis 6 Uhr am Straßenrand vor dem Grundstück bereit. In Wohnanlagen sind die Bäume an den Containerstellplätzen abzulegen.

Anmeldung zur Aufnahme in die Grundschule Glienicke

Die Anmeldung der Lernanfänger für das Schuljahr 2019/2020 findet an der Grundschule Glienicke zu folgenden Terminen statt:

Montag,	11. Februar 2019	12 bis 17 Uhr, Buchstabe A-K
Dienstag,	12. Februar 2019	12 bis 17 Uhr, Buchstabe L-Z

Die Schulpflicht beginnt gemäß § 37 Absatz 3 Brandenburgisches Schulgesetz für alle Kinder, die bis zum 30. September 2019 das sechste Lebensjahr vollendet haben, am 1. August 2019. Kinder, die in der Zeit vom 1. Oktober 2019 bis 31. Dezember 2019 das sechste Lebensjahr vollenden, können auf schriftlichen Antrag der Eltern in die Schule aufgenommen werden. Die Entscheidung trifft die Schulleiterin unter Berücksichtigung der Ergebnisse der schulärztlichen Untersuchung.



Die Anmeldung erfolgt durch:

- persönliche Vorstellung des Kindes in der Schule
- Abgabe des ausgefüllten Aufnahmeantrages der Grundschule Glienicke (Erhältlich über die Kitaleitung ab 01/2019)
- BEIDE sorgeberechtigte Elternteile müssen anwesend sein – sonst eine Vollmacht mit Ausweiskopie mitbringen und von beiden Erziehungsberechtigten unterschriebenes Anmeldeformular
- Vorlage der Ausweise beider Elternteile sowie je eine Fotokopie des Ausweises
- Vorlage der Geburtsurkunde des Kindes sowie einer Fotokopie der Geburtsurkunde
- Vorlage der Bestätigung der Teilnahme an der Sprachstandsfeststellung

Kinder, die über den 31. Oktober 2018 hinaus eine Kindertagesstätte außerhalb des Landes Brandenburg besuchen, sind vom Verfahren des Sprachstandsfeststellung und kompensatorischen Sprachförderung befreit. Ebenso sind Kinder befreit, die sich in sprachtherapeutischer Behandlung befinden.

Die Eltern dieser Kinder legen bei der Anmeldung einen entsprechenden Befreiungsnachweis vor:

Den Betreuungsvertrag, bei Besuch einer Kita außerhalb des Landes Brandenburg, oder Nachweis des Logopäden, im Fall der Teilnahme an einem sprachtherapeutischen Verfahren

Nachfragen zur Anmeldung können unter der Telefonnummer 033056 / 69 280 oder 69 281 an die Grundschule Glienicke gerichtet werden.

Antje Burmeister, Schulleiterin

BÜRGERHAUSHALT

Siegerprojekte für 2019 können jetzt umgesetzt werden

■ Von Rosamond Harbich

Die dritte Auflage des Bürgerhaushaltes erfreute sich wieder einer sehr hohen Beteiligung: 821 Bürgerinnen und Bürger nutzten ihr Stimmrecht am Tag der Entscheidung am 17. November 2018 (Bericht hierzu in dieser Ausgabe). Von den 29 gültigen Vorschlägen erhielten 15 den Zuschlag. Ein herzliches Dankeschön geht an alle Wählerinnen und Wähler, deren Familien und Begleiter, sowie alle Interessierten und Neugierigen, die den Tag der Entscheidung laut des Oranienburger Generalanzeigers zu einem „Volksfest“ für die ganze Familie gemacht haben. Die Chance auf Bürgerbeteiligung wird in

Glienicke ernst genommen und der Bürgerhaushalt als Instrument der direkten Demokratie hat sich in der Gemeinde Glienicke etabliert. Insbesondere geht unser Dank an alle 97 Antragsteller, die sich engagiert und ihre Vorschläge für Glienicke eingereicht haben.

Die Siegervorschläge für 2019 werden in diesem Monat an die Fachabteilungen übergeben. Eine Übersicht, wann welcher Vorschlag umgesetzt werden kann, wird in den nächsten Wochen online abrufbar sein. Parallel wird die Verwaltung über die Umsetzung der Sieger wieder wie gewöhnlich regelmäßig im Kurier und online berichten.

Bürgerhaushalt 2018: 15 Projekte umgesetzt

Die Vorschläge „Konfliktlotsenausbildung an der Grundschule“ (Vorschlag 73), „Beamer und Leinwand für die Kinder- und Jugendbibliothek“ (Vorschlag 36) sowie „Chancen für den Kinderbasketball“ (Vorschlag 41) konnten im vergangenen Jahr noch umgesetzt werden. Der Standort für den Bücherschrank (Vorschlag 23/30/35/78) ist vor dem Neuen Rathaus geplant und sollte bis Ende des zurückliegenden Jahres aufgestellt sein (nach Redaktionsschluss, Anmerkung der Redaktion). Über den Zeitpunkt der Inbetriebnahme wird die Verwaltung rechtzeitig informieren. Damit wurden

15 der 17 Siegevorschläge in 2018 umgesetzt.

Die Neugestaltung des Feuerwehrkreises (Vorschlag 59/61/63/79) hat sich leider sehr verzögert. Zum einen gab es aufgrund der Anzahl der Antragsteller (4) längeren Klärungsbedarf, was an der Stelle entstehen sollte. Im Ergebnis einigte man sich auf eine Instandsetzung und Verschönerung der Fläche durch Austausch der Erde, Bepflanzung mit neuen Blumen, Stauden und mehrjährigen Pflanzen, damit der Kreisel möglichst schnell eine gepflegte Fläche werden sollte. Ein professioneller Planer oder Gartengestalter sollte sich des Projektes annehmen. Spätere Veränderungen oder Ergänzungen wie zum Beispiel das Anbringen eines Kunstobjekts waren nicht ausgeschlossen. Im Sommer fand dann ein Termin mit dem Planungsbüro Wallmann statt, das im Nachgang einen Vorschlag für eine Konzeption entwickeln wollte. Mitte Oktober wurde die Verwaltung informiert, dass das Planungsbüro momentan und absehbar keine Kapazitäten zur Begleitung des Planungsvorhabens bereitstellen kann. Dadurch muss mit den verbliebenen Antragstellern (3)

in 2019 ein neuer Anlauf genommen werden, um das Projekt voranzubringen.

Als letzter Vorschlag der 17 Siegerprojekte aus dem Bürgerhaushalt 2018 ist die „Neue Spielfläche für die Kita Burratino“ zu nennen. Dieser Vorschlag ist leider technisch nicht umsetzbar. Zum einen wurde die Maßnahme mit Fallschuttmatten deklariert, obwohl es sich hierbei um die Errichtung einer Ballspielfläche handelt, deren Warenwert bereits die geschätzte Gesamtsumme in Höhe von 6.700 Euro überschreitet. Auch ist von einer zusätzlichen Versiegelung der Außenflächen auf dem Gelände dringend abzuraten, da die Kita bereits einen großräumigen Bereich an Pflasterflächen und überdachten Flächen besitzt. Die Mittel dieses Vorschlags in Höhe von 6.700 Euro werden daher an den Bürgerhaushalt 2018 zurückgeführt.

Bürgerhaushalt auf dem Prüfstand

Nach dem dritten Tag der Entscheidung wird deutlich, ob und wie das Projekt Bürgerhaushalt in Glienicke funktioniert und ob und wie die Satzung, die im

Jahr 2015 verabschiedet wurde, auch dafür die passenden Regeln vorhält. Einige Punkte beziehungsweise Fragen wie beispielsweise der Umgang mit Folgekosten von Siegerprojekten, die jährliche Begünstigung von gemeindeeigenen Einrichtungen oder der Umgang beziehungsweise die Übertragung von Mehr- oder Minderausgaben aus einem Bürgerhaushaltsjahr stehen daher auf dem Prüfstand. Es wird eine neue Satzung und damit geänderte Regeln für die späteren Bürgerhaushaltsjahre geben - positiv und gut für das Projekt. Wie die Änderungen aussehen und welche Konsequenzen sie bedeuten – wir werden wie immer berichten.

KONTAKT

Gemeinde Glienicke/Nordbahn,
Bürgerhaushalt, Ansprechpartnerin:
Rosamond Harbich, Hauptstraße 19,
16548 Glienicke/Nordbahn,
E-Mail:
buergerhaushalt@glienicke.eu,
Telefon: 033056-69287

LAND BERLIN HAT SEIN EINVERNEHMEN NOCH NICHT ERTEILT

„Kiezbus“ verspätet sich

(af) Der „Kiezbus“ kommt mit Verspätung: Mit dem Fahrplanwechsel im Dezember vergangenen Jahres sollte die neue Buslinie vom S-Bahnhof Frohnau bis Schildow/Kirche für zunächst zwei Jahre ihren Betrieb aufnehmen. Doch das Land Berlin hat bisher sein erforderliches Einvernehmen noch nicht erteilt. „Sowohl die Gemeinde Glienicke als auch die brandenburgischen Genehmigungsbehörden haben ihre Hausaufgaben gemacht. Wir bedauern, dass in Berlin die Chance zur Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs nicht erkannt wird“, sagte Glienicke's Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack. Der verspätete Start des „Kiezbusses“ liege nicht im Interesse der Nutzer von Bus und Bahn. Er gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass das Verfahren in Berlin in Kürze abgeschlossen werden könne. Sobald die Erteilung der Genehmigung vorliegt, wird der „Kiezbus“ außerhalb des vorgesehenen Fahrplanwechsels in Betrieb genommen.

Um den öffentlichen Personennahverkehr zu stärken, lässt sich die Gemeinde den im April beschlossenen „Kiez-

bus“ einiges kosten. Für die Probezeit von zunächst zwei Jahren wurden Haushaltsmittel von 885.000 Euro zur Verfügung gestellt. An den Werktagen soll zu den Hauptverkehrszeiten bald alle zehn Minuten ein Bus an den Haltestellen in Glienicke vorfahren. Da der geplante „Kiezbus“ und die Buslinie 806, die den S-Bahnhof Hermsdorf mit Müh-

lenbeck verbindet, jeweils einen 20-Minuten-Takt haben, kann bei abgestimmter Planung ein Zehn-Minuten-Takt erreicht werden. An Wochenenden ist tagsüber ein 30-Minuten-Takt geplant. Bisher fährt nur alle Stunde ein Bus. Sollte der Bedarf des „Kiezbusses“ nachgewiesen werden, könnte der Kreis die Buslinie übernehmen.



Der „Kiezbus“ und die Linie 806 sollen gemeinsam zum Einsatz kommen, um einen Zehn-Minuten-Takt für Glienicke zu gewährleisten.

AUSGABE DER BROSCHÜRE ÜBER BEKANNTE VERTRIEBSSTELLEN UND GEMEINDEVERWALTUNG

Abfallkalender 2019 digital und als Druckversion erhältlich

(KV) Ab Mitte Dezember wird der Abfallkalender für 2019 in den Vertriebsstellen für die Gelben Säcke, in Rathäusern, Bürgerämtern und Gemeindeverwaltungen sowie in Bibliotheken und anderen öffentlichen Einrichtungen erhältlich sein. Die AWU Oberhavel GmbH begann ab dem 10. Dezember vergangenen Jahres mit der Verteilung der Broschüre. Die digitale Version des Heftes ist unter www.oberhavel.de/abfall sowie unter www.awu-oberhavel.de abrufbar.

Immer stärker nehmen die Oberhaveler die digitalen Angebote der AWU an – allen voran die AWU-App fürs Smartphone, mit der man sich beispielsweise an das Herausstellen seiner Abfalltonnen erinnern lassen kann. Auch das An- oder Abmelden eines Abfallbehälters oder einer Sperrmüllsammlung ist digital möglich und funktioniert reibungslos. Inhaltlich legt der neue Abfallkalender einen Schwerpunkt auf das Problem der illegalen Müllablagerungen. Landrat Ludger Weskamp macht in seinem Vorwort darauf aufmerksam, dass der Landkreis jährlich im Durchschnitt rund 100.000 Euro für die Entsorgung dieser Umweltsünden ausgibt. „Geld, was letztendlich auch Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, als Gebührenzahler mittragen müssen.“ Diese illegalen Ablagerungen findet man nicht nur in der Natur, zunehmend vermüllen auch die öffentlichen Stellplätze für Glas- und Papier-Container. Dort werden die Tonnen häufig unsachgemäß be- und überfüllt und Abfall jeglicher Art und Größe bergeweise einfach daneben abgelegt. „Unsere



Der Abfallkalender 2019 für Oberhavel

Foto: Landkreis Oberhavel

Verwaltung und auch die AWU versuchen, mit viel Aufwand und Engagement, solch illegalen Abfallablagerungen gezielt entgegenzuwirken, die gemeldeten Schmutzecken zügig zu beseitigen und vor allem die Verursacher ausfindig zu machen. Hier benötigen wir auch Ihre Hilfe. Melden Sie Müllablagerungen unserem Fachdienst Umweltschutz und Abfallbeseitigung, Ihrem Ordnungsamt, der Forst oder der Polizei. Selbstverständlich gehen wir jedem Hinweis nach. Im Übrigen handelt es sich beim Abladen von illegalem Müll keineswegs um ein Kavaliersdelikt. Können die Verursacher festgestellt werden, müssen sie mit einem hohen Bußgeld zusätzlich

zu den Entsorgungskosten rechnen“, so der Landrat.

Dabei ist es in Oberhavel einfach, seinen Abfall – egal ob Rest- oder Sperrmüll, Schadstoffe, Glas oder Papier – zu entsorgen: Jeder Haushalt hat einmal im Jahr die Möglichkeit, kostenlos Sperrmüll von zu Hause oder vom Kleingarten abholen zu lassen. Das Schadstoffmobil ist mehrmals im Jahr im Landkreis unterwegs, darunter auch in Glienicke. Hier kann man ebenfalls kostenlos gefährliche Abfälle abgeben. In Germendorf und in Gransee nehmen die Recyclinghöfe alle denkbaren Abfälle kostengünstig entgegen. Über 250 Glassammelplätze gibt es im Landkreis. Und die AWU Oberhavel GmbH sammelt pünktlich und zuverlässig den Müll aus den herausgestellten Tonnen beziehungsweise von den Sammelplätzen in den Wohnanlagen ein. Über all das und vieles andere wie Tourenpläne und Sammlungen informiert der neue Abfallkalender seine Leser. Bei Nachfragen können sie sich an die AWU-Service-Nummer 03304/376-0 wenden. Alle Informationen gibt es auch unter: www.awu-oberhavel.de und www.oberhavel.de/abfall.

In Glienicke/Nordbahn liegt die gedruckte Ausgabe des Abfallkalenders im Rathaus sowie in folgenden Vertriebsstellen für sie bereit:

- Zeitschriften/Getränke „Kiekrin“, Karl-Liebknecht-Straße 134
- Fachmarkt für Garten, Haus und Handwerk, Lessingstraße 6-7
- EDEKA Iden Hauptstraße 16

DIE GEMEINDEN GLIENICKE/NORDBAHN UND MÜHLENBECKER LAND LADEN EIN

Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar

Der 27. Januar ist ein für die deutsche Vergangenheit geschichtsträchtiger Tag. Er erinnert an die Befreiung des KZ Auschwitz-Birkenau durch die Rote Armee vor 70 Jahren. Im Jahr 1996 hat ihn der damalige Bundespräsident Roman Herzog zum nationalen Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus erklärt. Die Gemeinden Glienicke/Nordbahn und Mühlenbecker Land laden deshalb zu einer Gedenkstunde ein:

**am 27. Januar um 11.30 Uhr
auf dem Waldfriedhof am Gedenkstein und Begräbnisstätte für die Opfer des Faschismus
Erich-Vehse-Weg, 16548 Glienicke/Nordbahn**

Alle Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen.

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN/PIRATEN

■ Von Barbara Neeb-Bruckner,
Fraktionsvorsitzende

SCHRÄGPARKEN IN DER LUISENSTRASSE

Die Mehrheit will es so

Meine im letzten Kurier geäußerte Hoffnung, dass die Mehrheit der Gemeindevertretung die Chance nutzt, an diesem zentralen Ort den Bau von zwölf sicheren und komfortablen Fahrradabstellplätzen zu ermöglichen, wurde zerschlagen. Zwei der geplanten sieben Pkw-Stellplätze hätten dafür weichen müssen. Vor der Abstimmung über unseren Änderungsantrag hatte auch ich vorgeschlagen, dass man zusätzlich noch einen Behindertenparkplatz einrichten könnte. Das stieß bei einigen Fraktionen auf Interesse, setzte sich aber auch nicht durch. Der Bürgermeister kommentierte unseren Antrag mit den Worten, dass sich noch nie ein Radfahrer oder Behindertener beschwert hätte, dass er bei dem Lebensmittelmarkt nicht parken könnte. Die Mehrheit der Bürger wolle Pkw-Stellplätze und die Bürger würden auf die Bar-

rikaden gehen, wenn man ihnen jetzt die Plätze, an die sie sich gewohnt hätten, nehme. So würde sich die Politik von den Bürgern entfernen. Punkt. Zwei Pkw-Stellplätze mehr im Ort lösen aber auch nicht unser Parkproblem! Mit dem Lebensmittelmarkt hätte natürlich gesprochen werden müssen. Großzügigere Aufenthaltsflächen ohne Abgase mit Fahrradabstellmöglichkeiten werden heutzutage zunehmend als Anziehungspunkt für Kunden gesehen. Der Gesundheit dienlicher ist es sowieso.

In der Annahme, dass sich auch noch nie ein Besitzer eines Elektroautos beschwert hat, dass er auf dem Michael-Bittner-Platz dieses nicht aufladen könnte, hätte dort auch keine Stromtankstelle errichtet werden dürfen. Es wurden auf dem Platz, auf Antrag anderer Fraktionen, so-



Leere Stellplätze an der Stromtankstelle

Fotos (2): privat

gar fünf langjährig genutzte Stellplätze „geopfert“: zwei für die Stromtankstelle und drei für zwei Behindertenparkplätze. Wollte das die Mehrheit der Bürger? Die Ironie besteht darin, dass die Lade-stelle fast nie genutzt wird und die beiden zugeordneten Stellplätze fast immer leer sind oder unberechtigt als Parkfläche durch normale Pkw genutzt werden. Leider ein Beispiel, wie in der Politik mit zweierlei Maß gemessen wird. Da kommt es sehr darauf an, welche Fraktionen die Anträge stellen.

HINWEIS AUF UNSERE PARTNERGEMEINDE AN DEN ORTSEINGÄNGEN

Aus dem Boden gewachsen

In der letzten Gemeindevertreter-sitzung wurden mehrere Fraktionsanträge zur Benennung eines Platzes zu Ehren der Partnergemeinde Plobannalec-Lesconil diskutiert. Dabei kamen auch die neuen Hinweisschilder an den Ortseingängen zur Sprache. Sie waren eines Tages überraschend aus dem Boden gewachsen. Eine Gemeindevertreterin fragte zu Recht, warum diese Maßnahme nicht vorher im Infrastrukturausschuss diskutiert worden sei. Der Bürgermeister antwortete, dass der Vorschlag aus dem Bürgerhaushalt käme. Dies bedeutet gemäß Satzung, dass die Verwaltung über die Art der Umsetzung ohne Einbeziehung der politischen Seite zusammen mit dem Einreicher entscheiden kann. Wie jedoch auf der Gemeindefwebseite nachzulesen ist, hat der Vorschlag Nr. 3 „Vier Hinweis-Schilder zur Partnergemeinde Plobannalec-Lesconil an den Ortseingängen (gültig, Kosten circa 3.000 Euro)“ bei der Auszählung 18.11.2017 die Gruppe der Sieger knapp verpasst! Nachfrage bei

der „Amis de France“, dem Glienicker Verein, der sich um die Partnerschaft kümmert, ergab, dass er es sehr begrüßte, dass die Schilder trotzdem aufgestellt wurden und dass er bei der Gestaltung mitwirkte. Die schlechte Sichtbarkeit einiger Schilder wurde allerdings kritisiert. Der Fachdienst Finanzen der Gemeinde erklärte, dass die vier Schilder circa 400 Euro gekostet hätten und vom Bauhof aufgestellt worden seien. Zwei davon würden nach Genehmigung durch die Straßenbehörde demnächst an geeignetere Stellen versetzt.

Unsere Fraktion begrüßt die Würdigung der Partnergemeinde sehr. Auch, dass die nicht siegreichen Vorschläge auf anderweitige Realisierbarkeit geprüft werden. Jedoch kritisieren wir, dass die Gemeindevertreter nicht vorab informiert wurden. Sie hätten dann über eine vorherige Beratung im Ausschuss entscheiden können. Wir fragen auch, warum die vier Schilder weniger als 15 Prozent der im Bürgerhaushalt geschätzten Summe gekostet



Hinweisschild

haben. Vielleicht war eine höherwertigere Qualität geplant. Bei realistischer angesetzten Kosten hätte der Vorschlag eine bessere Chance für den Sieg gehabt.

■ KONTAKT

B90/GRÜNE:
Telefon: 0174 3134354
E-Mail: info@barbara-neebe.de
PIRATEN:
Telefon: 0177 5025975
t.bennuehr@piratenbrandenburg.de



Aus der Fraktion CDU/Freie Demokraten

■ Von Dr. Ulrich Stempel, Vorsitzender, und Jörg Rathmer, Stv. Vorsitzender

Der Kiezbuss nach Frohnau ...

ist leider nicht zum Fahrplanwechsel im Dezember gestartet. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Wir sind zuversichtlich, dass auch das Bezirksamt Reinickendorf als letzte Behörde auf Berliner Seite zeitnah seine Zustimmung erteilt. Wie wichtig uns Gemeindevertretern das Ziel Frohnau ist, zeigt auch das Abstimmungsverhalten im TIG Anfang Dezember: Er lehnte die vorgeschlagene vorübergehende Linienführung nach Hermsdorf ab. Ein Bus, der wieder nur im Stau steht, hilft weder uns Glienickern noch den Schildowern, die auch von der neuen Linie profitieren.

Den Haushalt 2019 ...

hat die November-GVT mit breiter Mehrheit beschlossen. Zurecht. Er ist nicht nur ausgeglichen, sondern auch ausgewogen und beweist, wie ernst es unserer Gemeinde auch mit nicht-pflichtigen, häufig sozialen Aufgaben ist. Ein Dank für gute Arbeit an die Gemeindegremien und für die überwiegend sehr sachlichen, gründlichen Diskussionen in den Ausschüssen. Sie haben auch dieses Jahr wieder Glienickes Haushaltsberatungen ausgezeichnet. Insgesamt geben wir damit der im Mai neu zu wählenden Gemeindevertretung eine ordentliche finanzielle Grundlage auf den Weg. Noch nicht gänzlich umgesetzt – und wahrscheinlich auch eher eine Rahmenvorgabe – ist die Budgetierung für die einzelnen Fachausschüsse. Budgetierung bedeutet, dass zwar innerhalb einer vorgegebenen Höchstsumme Verschiebungen innerhalb eines Haushaltspostens möglich sind, aber keine Gesamtüberschreitung. Bei den Mitteln für die Schule obliegt es ihr selbst, ihre Prioritäten festzulegen. Wir hoffen, dass die neue GVT diesen Weg weiterverfolgt.

Eine Würdigung unserer bretonischen Partnergemeinde ...

hatten wir im Herbst ins Spiel gebracht. Die Gemeindevertretung hat das Ansinnen positiv aufgenommen, eine Straße, einen Platz oder einen Park nach Plobannalec-Lesconil zu benennen. Der TIG-Ausschuss wird sich nun nach konkreten Orten in der Gemeinde umsehen.

Bei der Gelegenheit soll er auch prüfen, ob man nicht den auch einzigen Ehrenbürger unserer Gemeinde, den 2015 im Alter von 106 Jahren gestorbenen ehemaligen Wehrführer der Feuerwehr, Erich Schwabe, ehrt. Unsere Fraktion hält die Benennung des Feuerwehrgebäudes in der Hattwichstraße in „Erich-Schwabe-Haus“ für angemessen.

Das Grundstück zwischen der Galerie Sonnengarten und der Grundschule, ...

bekannt als „Moscheegrundstück“, wird uns auch 2019 beschäftigen. Nachdem die GVT ihr Einvernehmen nach § 34 BauGB erteilt hatte, entschied sich der Investor nun, das Gebäude vor der endgültigen Baugenehmigung um 180 Grad zu drehen. Damit ist unser Einvernehmen hinfällig. Er begründet die „Wende“ damit, dass nunmehr die Zufahrt zur Tiefgarage nicht mehr am östlichen Schulparkplatz und der Rampe in der Ahornallee erfolgt, sondern parallel zur Einfahrt des Einkaufszentrums Sonnengarten. Das soll weniger gefahrenträchtig sein. Voraussichtlich Mitte Januar wird sich der Planungsausschuss also erneut mit diesem Projekt befassen.

Die Stellplatzsituation im Sonnengarten ...

ist angespannt, nicht erst seit der Fertigstellung der Wohnhäuser auf dem Zirkusgrundstück. Insbesondere Gäste und Handwerker finden kaum einen Parkplatz, weil nahezu alle Parkplätze im öffentlichen Straßenland dauerhaft privat vermietet sind. Das Angebot der Bonava, der Gemeinde 24 Stellplätze zu verkaufen, um dort Kurzzeitparkplätze einzurichten, ist aber wenig zielführend. Es verlagert das Problem auf die Bewohner des Sonnengartens, denn die bisherigen Stellplatzmieter müssten sich einen neuen Parkplatz suchen.

Große Müllfahrzeuge ...

im Ein-Mann-Betrieb können einige Glienicker Sackgassen nicht befahren mangels ausreichender Wendemöglichkeiten. Über dieses Thema haben wir vor einigen Wochen diskutiert, seitdem nichts gehört. Für uns steht fest: 300 Meter Mülltonne-Schieben bei Wind und Wetter ist den Anwohnern nicht zumutbar. Muss

auch nicht sein. In Italien beispielsweise, wo bekanntlich viele innerörtliche Straßen nicht die Ausmaße großer Boulevards haben, fahren Müllautos auf der Basis von Lieferwagen wie dem T5. Die können nicht nur schmale Straßen befahren, sie sind leichter rückwärts zu rangieren und wenden auf Pkw-geeigneten Wendehämmern. Warum nicht auch in Oberhavel?

2019 bringt, ...

abgesehen vom hoffentlich bald fahrenden Kiezbuss, weitere Veränderungen im Ort mit sich. Neben der Einweihung des Feuerwehr-Erweiterungsbaus, der zugleich den bisher in Schönfließ stationierten Bauhof beherbergen wird, kommt es hoffentlich auch zur Einweihung des neuen Jugendclubs. Nachdem zunächst die gute Konjunktur den Bau verzögert hat, behinderten ihn zuletzt Altlasten im Bereich des Fundaments. Nun geht es aber sichtbar voran und ein milder Winter wird hoffentlich sein Übriges tun. Dann können wir das Provisorium im Vereinszimmer der Dreifeldhalle ad acta legen.

Wir gratulieren ...

Gino Bacigalupo zum Ehrenamtspreis des Landkreises. Hochverdient für seine Jugendarbeit bei unserer Freiwilligen Feuerwehr und auch deren grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit der polnischen Jugendfeuerwehr.

Wir wünschen ...

allen Glienickerinnen und Glienickern einen großartigen Start ins neue Jahr! Und freuen uns sehr auf die weitere Arbeit für Sie und mit Ihnen.

■ KONTAKT

Bürgertelefon CDU: 24 330
www.cdu-glienicke.de
info@cdu-glienicke.de
www.facebook.com/cduglienicke
 Kontakt FDP: 77 787
www.fdp-glienicke.de
info@fdp-glienicke.de
www.facebook.com/fdpgliednicke

Fraktionsmitteilungen DIE LINKE

■ Von Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann

Wenn Minderheitenschutz zur Mehrheitsbelästigung wird ...

Starke Worte, die man sich da anhören musste, als unsere Fraktion es gewagt hatte, bei der Neugestaltung der Parkplätze in der Luisenstraße an einen Behindertenparkplatz zu denken. Und es folgten noch einige krause Argumente hinterher: „Es hat sich noch nie jemand über einen fehlenden Behindertenparkplatz beschwert“ und „Es gibt ja bereits zwei Parkplätze im hinteren Bereich, die sind ausreichend.“ Gerade Menschen mit Behinderung bilden eine Minderheit, der wir uns alle verpflichtet fühlen müssen. Wir dürfen sie nicht an den Rand drängen, und ihr Schutz darf nicht als Belästigung einer so genannten Mehrheit bezeichnet werden. Wenn ein behindertenfreundlicher Zugang auf andere Art und Weise gewährleistet werden kann, als durch die Einrichtung eines entsprechenden Platzes in der Luisenstraße, dann ist das ein durchaus akzeptables Argument und vielleicht eine bessere Lösung. Aber sofort den Vorschlag, vor dem Beginn der Bauarbeiten an den Schutz der Behinderten zu denken, als „Mehrheitsbelästigung“ zu diffamieren, ist schon ein starkes Stück. Die Entscheidung der Gemeindevertretung, die Parkplätze an der Luisenstraße so zu bauen, ohne noch einmal an die Interessen von Menschen mit Behinderungen zu denken, ist für unsere Fraktion und unseren Ortsverband völlig unverständlich. Wir fordern die Verwaltung auf, ernsthaft die Situation der Behindertenparkplätze zu prüfen und vor dem Beginn der Baumaßnahmen mit einem Behindertenverband Kontakt aufzunehmen, um mit ihm die Neugestaltung der Parkplätze in der Luisenstraße abzustimmen.

Und nein, Herr Bürgermeister, gleich an Menschen mit Behinderungen zu denken, ist kein „typisches Beispiel dafür, wie sich Politiker von der Realität entfernen.“ Im Gegenteil.

Formen der Jugendbeteiligung entwickeln

In einem neuen Paragraphen der Brandenburgischen Kommunalverfassung wird verlangt, dass die Kommunen in der Hauptsatzung die Formen der Beteiligung und Mitwirkung der Kinder und Jugendlichen in allen sie berührenden Gemein-



Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann

deangelegenheiten bestimmt werden. Aber nicht nur das, auch an der Entwicklung dieser Formen sind Kinder und Jugendliche angemessen zu beteiligen. Statt nun gleich anzufangen und erste Möglichkeiten der Mitwirkung und Beteiligung zu schaffen, hat sich die Mehrheit im Sozialausschuss darauf verständigt, zuerst über die Formen der Beteiligung zu diskutieren, mit denen man die Formen der Beteiligung an allen Gemeindeangelegenheiten schaffen kann, die Kinder und Jugendliche berühren könnten. Ja, auch letzteres ist sogar noch unklar, denn nach dem Hinweis des Bürgermeisters berühren die Straßenausbaubeiträge die Interessen der Kinder und Jugendlichen, weil finanzielle Belastungen der Eltern zu Taschengeldkürzungen führen könnten. Unser Vorschlag an die Verwaltung wäre, direkt auf die Schulen, den Hort, den Jugendclub, die Junge Gemeinde zuzugehen, mit den Schul- und Gemeindesozialarbeitern, den Trainern der Jugendsportgruppen zu reden, um die Kinder und Jugendlichen zur Mitarbeit aufzufordern und die bereits existierenden Formen der Beteiligung zu nutzen. Herauskommen wird nun aber leider wohl eher eine langwierige Diskussion im Sozialausschuss über die „Formen der Beteiligung bei der Erarbeitung der Formen zur Mitwirkung“, da die Frist zur Umsetzung nicht mehr, wie ursprünglich angenommen, nur sechs Monate beträgt. Jugendbeteiligung jetzt!

Anliegerbeiträge neu gedacht

Unser Ortsverband tritt für die gründliche Diskussion und endgültige Abschaffung der Anliegerbeiträge ein. Bis dahin setzen wir uns mit anderen Fraktionen für die Anpassung der Straßenausbaubeitragsatzung ein. So soll für kombinierte und gemeinsame Geh- und Radwege in Haupteckerschließungsstraßen der Gemeindeanteil auf 65 Prozent erhöht werden, die Eckgrundstückvergünstigung überarbeitet und die Möglichkeit von zinslosen Stundungen erweitert werden. Für den Ausbau des Gehwegs in der Tschaikowskistraße wurde nun eine weitere Möglichkeit mehrheitlich im TIG befürwortet. Da die Tschaikowskistraße zwar eine Anliegerstraße ist, sie aber als Geh- und Radverbindung nach Berlin eine besondere Bedeutung für die Gemeinde hat, wird nun geprüft, ob man diese Straße nicht als „Geh- und Radhaupterschließungsweg“ einstufen kann. Der entsprechende Satz der Ausbaubeiträge für Anliegerstraßen würde dann nicht angewendet.

Lärmaktionsplan neue Frist

Falls Sie den ursprünglichen Termin der Abgabe einer Stellungnahme zum Lärmaktionsplan verpasst hatten: Kein Problem, es gibt eine neue Frist, die Sie jetzt aber unbedingt nutzen sollen. Schließlich geht es um die mittel- und langfristigen Maßnahmen zur Begrenzung des Lärms, der sich in unserem Ort überwiegend aus dem weiter wachsendem Durchgangs- und Anliegerverkehr ergibt.

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern des „Glienicke Kurier“ Gesundheit für das neue Jahr und der Welt ein friedliches 2019.

■ KONTAKT

Bürgertelefon:
033056-ABISOX (224-769)
E-Mail: glienicke@die-linke-ohv.de
Web: <http://www.dielinke-glienicke.de>

Die nächste Fraktionssitzung ist am 16. Januar (19:00 Uhr Bürgerhaus)

Fraktionsmitteilungen der GBL

Generationengerecht denken · Bürgernah handeln · Langfristig planen



Carla Affeldt



Christian Hortien



Tanja Seyboldt

■ Von Carla Affeldt, Christian Hortien und Tanja Seyboldt

Vom schwierigen Weg zum Schulerweiterungsbau (Haus 6)

Albert Einstein wird folgendes Zitat nachgesagt: Es ist schwieriger, eine vorgefasste Meinung zu zertrümmern als ein Atom.

Wenn wir diesen Denkanstoß einmal anwenden auf den in der Diskussion befindlichen Schulerweiterungsbau (von Planung zu reden, wäre zu früh), dann lernen wir Folgendes:

Die vorgefasste Meinung so einiger Gemeindevertreter ist wohl diese: „Ich bin auch durch die Schule gekommen, mit 30 Kindern in einer Klasse geht es auch, immer dieser neumodische Kram, usw, usf“. Können wir mit einer derartigen Haltung tatsächlich die Bildung von heute und morgen verantworten? Bei einem kürzlich stattgefundenen Treffen mit der „Arbeitsgruppe Erweiterung und Umbau Grundschule“ (AG EUG) lernten wir sehr engagierte und interessierte Lehrer und Eltern kennen, die sich vehement für die Grundschule und den Hort sowie die Zukunft ihrer Kinder einsetzen. Die Notwendigkeit des zusätzlichen Raumbedarfs wurde plausibel dargestellt. Denn darum geht es letztendlich: Wie wollen wir das Lernen für unsere Kinder gestal-

ten. Sie sollen ja nicht einfach nur Wissen eingetrichtert bekommen, dieser Ansatz ist von gestern. Sie müssen auch Fähigkeiten vermittelt bekommen ihre Herausforderungen und das Miteinander zu gestalten. Weitere Anforderungen wie zum Beispiel Inklusion oder die Förderung von Kindern mit besonderem Bedarf kommen dazu. Es sind gänzlich andere Voraussetzungen als vor 50 Jahren. Es bedarf also eines Lernumfeldes, das der Aufgabenstellung entspricht. Derzeit fehlen dringend benötigte Teilungsräume; verteiltes Lernen ist nur unter Nutzung der Treppenhäuser möglich. Andere Länder, zum Beispiel Dänemark oder Finnland sind da schon viel weiter. Selbst einige Berliner Grundschulen haben diesen Prozess bereits abgeschlossen!

Die AG EUG geht davon aus, dass sie – die das Votum der Schulkonferenz hat und Lehrer, Eltern und Erzieher vereint – in die nun am Donnerstag hoffentlich vergebene Machbarkeitsstudie einbezogen wird. Das ist ein weiterer Schritt, in diesem Marathon der vielen Schritte, bis am Ende – hoffentlich – ein Schulerweiterungsbau und der Umbau der Grundschule beschlossen wird. Und zuletzt das liebe Thema Geld: Wer, wenn nicht Glienicke, sollte derartiges stemmen können? Unser positives Votum hat die AG EUG auf jeden Fall.

Ein frohes neues Jahr - Vom schwierigen Umgang miteinander

Wir hoffen, Sie alle hatten ein schönes Weihnachtsfest im Kreise Ihrer Familien und Freunde und einen fröhlichen und gesunden Rutsch ins neue Jahr. Ein neues Jahr beginnt, voller Veränderungen und positiver Erwartungen.

Dies wünschen wir vor allem den noch agierenden, aber auch den zukünftigen Gemeindevertretern. Denn im Mai 2019 stehen Kommunalwahlen an. Vor diesem Hintergrund wünschen wir uns aber etwas ganz besonders: In letzter Zeit mussten wir feststellen, dass zunehmend die sachliche Ebene in der Diskussion in der Gemeindevertretung verlassen wird, persönliche Angriffe sind an der Tagesordnung. Dabei war die sachliche Arbeit, das konstruktive Miteinander einmal das Markenzeichen für Glienickes Politik. Es ist gut, dass es verschiedene Meinungen gibt, aber Demokratie und Pluralismus erfordern von allen Beteiligten auch Toleranz. Nämlich die, dass mir die Meinung des Anderen nicht passt, aber ich kann sie respektieren. Und diese Toleranz und der Respekt gehen gerade verloren.

Im Namen der GBL wünschen wir uns für alle bisherigen und zukünftigen Gemeindevertreter eine neue, alte Gesprächskultur. Wir sollten nicht vergessen, wer wir sind. Nämlich Vertreter und damit haben wir auch eine gewisse Vorbildfunktion. Bundespolitische Allüren können und sollten wir uns hier auf kommunaler Ebene nicht leisten.

Wir wünschen allen Glienickerinnen und Glienickern ein gutes neues und friedliches Jahr 2019.

■ KONTAKT

E-Mail:
kontakt@glienicker-buergerliste.de
www.glienicker-buergerliste.de
 Bürgertelefon: 033056-73 05 86

Fraktionsmitteilungen GRÜNE FRAKTION

Bjornt-Kollegger/Wundermann

NIX GEHT MEHR - ODER DOCH?

Blackout

■ Von Wolfgang Radinger,
Sachkundiger Einwohner auf
Vorschlag der GRÜNEN Fraktion
Bjornt-Kollegger/Wundermann

Anlässlich der Beratungen bezüglich der Anschaffung eines Blockheizkraftwerkes (BHKW) und einer Photovoltaikanlage, die das Schulgebäude, die Dreifeldhalle und das Rathaus mit Strom und Wärme versorgen sollen, kam es in den letzten beiden Sitzungen des TIG zu lebhaften Diskussionen über die Dimensionierung der beiden Komponenten.

Der Planer, der uns beratenden Firma hatte aufgrund von Lastgangmessungen empfohlen, ein BHKW mit einer elektrischen Leistung zwischen 10 und 15 kW zu installieren und dieses durch eine Photovoltaikanlage und einen Batteriespeicher zu ergänzen.

Das BHKW wurde gemäß der anhand von Messungen ermittelten Grundlast ausgelegt. Dadurch soll gewährleistet werden, dass es bei kontinuierlichem Betrieb keinen Stromüberschuss erzeugt.

Die Photovoltaikanlage soll so dimensioniert werden, dass das BHKW im Sommer, wenn keine Wärme verbraucht wird, abgeschaltet werden kann. Ein Batteriespeicher soll dafür sorgen, dass tagsüber entstehende Stromüberschüsse gespeichert und in den Abendstunden verbraucht werden können. Eine solche Kombination ist aus Gründen der Energieeinsparung und des Umweltschutzes sinnvoll und zu begrüßen.

Ebenfalls sinnvoll wäre es, die geplante Stromversorgung mit BHKW und Photovoltaikanlage durch geeignete Maßnahmen "inselfähig" zu machen. Das bedeutet, die Anlage wäre auch in der Lage

bei einem Stromnetzausfall ausgewählte Verbraucher in den Gebäuden weiter mit Strom zu versorgen.

Wenig Sinn macht es jedoch, meiner Meinung nach, die geplanten Komponenten mit dem Verweis auf ein Blackoutkonzept wesentlich größer zu dimensionieren.

Ein Blackout wird als plötzlicher, überregionaler und länger andauernder Strom-

verderben. Der öffentliche Personennahverkehr wird zusammenbrechen und Autos werden noch solange fahren, bis ihre Tanks geleert sind. Die öffentliche Ordnung kann zusammenbrechen, weil der Hunger die Menschen ohne Vorräte zu Plünderungen treibt.

Um sich auf solch einen seltenen Fall vorzubereiten, genügt es jedoch nicht, sich auf die technischen Möglichkeiten zu verlassen und ein BHKW größer zu dimensionieren. Auch ein für den Alltag dimensioniertes BHKW kann eine "Lichtinsel" mit so viel Strom und Wärme versorgen, dass sie als Anlauf- und Informationsstelle für die Bevölkerung dienen kann.

Wesentlich wichtiger wäre es, die Bürger durch regelmäßige Informationen auf einen Blackout oder andere Katastrophen vorzubereiten.

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe empfiehlt

u.a. das Bereithalten von Kerzen, Taschenlampen, eines batteriebetriebenen Radios und warmer Kleidung sowie das Anlegen von Vorräten an Trinkwasser und unverderblichen Lebensmitteln und das Benutzen von Campingkochern zum Zubereiten von warmen Mahlzeiten.

Weitere Informationen können auf der Internetseite des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe gefunden werden: www.bbk.bund.de.



ausfall großer Stromnetze definiert.

Einen an der Definition gemessenen Mini-Blackout hat es in Deutschland zuletzt im November 2005 im Münsterland gegeben, als zirka 50.000 Menschen bis zu vier Tage ohne Strom waren.

Wie die meisten Menschen in unserer Gemeinde habe ich in meinem Leben noch keinen Stromausfall erlebt, der länger als vier Stunden gedauert hat. Im Falle eines Blackouts werden durch den Stromverlust weitere Ressourcen wie Telefon, Wasser, Abwasser, Internet und anderes ausfallen. Auch so alltägliche Dinge wie Tanken, Einkaufen und Geld aus einem Automaten holen, werden nicht mehr funktionieren. Während man kein warmes Essen mehr zubereiten kann, werden die Vorräte in den Kühlschränken und Kühltruhen der Haushalte und Geschäfte

■ KONTAKT

fraktion@gruene-glienicke.de
GRÜNE Fraktion: 0177 3582588

Fraktionsmitteilungen der SPD

Bezahlbare Wohnungen für Glienicke, wir sind einen Schritt weiter

■ Von Uwe Klein, Fraktionsvorsitzender

Viele werden das Thema „bezahlbare Wohnungen für Glienicke“ nicht mehr hören können. Die Ersten, die in solche Wohnungen einziehen wollten, sind inzwischen schon verzogen oder gar gestorben. Lange, aus Sicht der SPD-Fraktion viel zu lange, wird darüber diskutiert und gestritten.

Bereits im Jahr 2017 wurde von mir ein Ansatz vorgestellt, mit dem auf kommunalen Grundstücken bezahlbare Wohnungen entstehen sollten. Doch kein Weg führte dahin. Entsprechende Beiträge von mir wurden negiert beziehungsweise sich darüber lustig gemacht. Es entspricht aber meinem Charakter und Verständnis von nachhaltiger Politik, einen Weg, den ich für richtig halte, beständig weiterzugehen und „dicke Bretter“ zu bohren.

Bürgermeister wurde beauftragt, ein Konzept zu erstellen

Zur Sitzung der Gemeindevertretung am 10. September startete die SPD-



Uwe Klein: „Bezahlbare Wohnungen müssen auch in Glienicke endlich Realität werden!“

Foto: Pixabay; Bearbeitung: Uwe Klein

Fraktion einen erneuten Versuch, indem wir einen Antrag einbrachten, mit dem der Bürgermeister beauftragt werden sollte, ein Konzept für bezahlbaren Wohnungsbau für Glienicke/Nordbahn zu erstellen. Nach dem Vorbild des sich derzeit im Bau befindlichen kommunalen Gebäudes mit gemeindeeigenen Wohnungen im Mühlenbecker Land soll geprüft werden, ob auch auf kommunalen Glienicker Grundstücken Stadtvillen/Mehrfamilienhäuser mit sechs bis acht Wohnungen entstehen können.

Fast ein Vierteljahr, nachdem wir den Antrag gestellt haben, beschloss die Gemeindevertretung nun, den Bürgermeister zu beauftragen, das von uns beantragte Konzept für bezahlbare Wohnungen in Glienicke zu erstellen.

Bezahlbare Wohnungen sind auch in Glienicke dringend notwendig

Es kann und darf nicht sein, dass Senioren, wenn sie beispielsweise 40 Jahre in Glienicke gewohnt haben, wegziehen müssen, nachdem der Partner verstorben ist. Es kann niemanden kalt lassen, wenn Kinder, weil die Eltern sich getrennt haben und zwei Wohnungen in Glienicke unbezahlbar sind, neben der Trennung der Eltern auch noch einen Schul- oder Kitawechsel verkraften müssen.

Wir werden nicht lockerlassen

Die SPD-Fraktion wird daher nicht locker lassen, bis es auch in Glienicke endlich bezahlbare Wohnungen gibt!

SPD setzt auf eigene Stromversorgung

■ Von Dirk Steichele, Gemeindevertreter

Die internationale Klimakonferenz im Dezember in Kattowitz hat es deutlich gezeigt: Der Wille zum Handeln ist da, aber es passiert leider zu wenig weltweit und auch in Deutschland, um die gesteckten Ziele zur Reduzierung von CO₂ zu erreichen. Für unsere Gemeinde will die SPD-Fraktion handeln und jetzt ganz konkret werden: Unsere Gemeindegebäude im Ortszentrum als größte Stromverbraucher wollen wir unabhängig machen. Der Verbrauch von Sporthalle, Schule und der beiden Rathaus-Gebäude liegt derzeit bei geschätzt dem 70-fachen eines durchschnittlichen Einfamilienhauses!

Durch den Austausch auf sparsamere Leuchtmittel in der Sporthalle konnten wir den Verbrauch bereits auf etwa das 50-Fache reduzieren. Wir beziehen zwar schon

seit Jahren Ökostrom aus erneuerbaren Energien, jedoch möchten wir in Zukunft unseren Strom im Sommer und im Winter selber produzieren.

Für den Sommer wird eine Photovoltaikanlage auf dem Dach der Sporthalle installiert und im Winter soll ein stromproduzierendes Blockheizkraftwerk (BHKW) alle Gebäude mit Strom versorgen. Ein ehrgeiziges Ziel, aber durchaus machbar!

Die notwendigen Messungen für den benötigten Strombedarf wurden inzwischen durchgeführt. Somit ist annähernd klar, wieviel Strom wir erzeugen müssen, um uns künftig selber versorgen zu können.

Damit auch im Falle eines Stromausfalls nicht alles zusammenbricht, soll ein großer Stromspeicher hier für ausreichend Sicherheit sorgen. Auch das gehört für uns zu einem verantwortungsvollen Gesamtpaket! Jeder Einwohner von Glienicke soll ei-



Dirk Steichele
Fotomontage:
SPD

ne Anlaufstelle haben, wenn zu Hause mal längerfristig der Strom ausfällt. Dass dies gar nicht so weit hergeholt ist, zeigte der Stromausfall in Hermsdorf über mehrere Stunden vor ein paar Wochen.

Dank einer möglichen 50-prozentigen Förderung und angesichts eingesparter Stromkosten kann sich die heutige Investition bereits nach circa fünf Jahren amortisiert haben. Nach Ablauf dieser Zeit kann die Gemeinde dann die eingesparten Mittel von rund 25.000 Euro pro Jahr in die Infrastruktur, Schule oder Kitas investieren. Mit diesem Konzept handeln wir konsequent und verantwortungsbewusst. Ich freue mich, dass jetzt der Anfang für eine zukunftsorientierte Energiepolitik in Glienicke gemacht ist!

VERKEHRSPROBLEME MÜSSEN GEMEINSAM MIT DEN NACHBARGEMEINDEN GELÖST WERDEN

Verdrängen hilft nicht

■ Von Barbara Neeb-Bruckner,
Fraktionsvorsitzende BÜNDNIS 90/
DIE GRÜNEN/PIRATEN

Unter dem Titel „Waldsee-Idylle schwer gestört“ berichtete die Reinickendorfer Allgemeine am 29.11.2018 über die „Bürgerinitiative für mehr Verkehrsberuhigung“, die den Pendelverkehr zwischen Glienicke und Berlin im Bereich der Schildower Straße reduzieren will. Sie möchte das „Waldseeviertel zur Sackgasse“ machen und den Verkehr auf die Hauptstraßen (Karl-Liebknecht-Straße, Hauptstraße und B96) verlagern. Sie will durch bauliche Veränderungen in der Elsestraße und Schildower Straße erreichen, „dass dort keine Kraftfahrzeuge zwischen Glienicke und Reinickendorf“ durchfahren können. So nachvollziehbar der Wunsch nach Ruhe vor dem eigenen Haus ist, so wenig zielführend ist es, eine neue Mauer zu errichten. Mit der Fertigstellung der Wohnungen in der Ahornallee, des Bauprojektes auf dem Moscheegrundstück und neuer Gebäude an der Ecke Hauptstraße/Lessingstraße ist eine weitere Verkehrszunahme in dem Gebiet zu erwarten, da der kürzeste Weg von den drei Anlagen nach Berlin über die Lessingstraße und am Waldsee vorbeiführt. Verdrängen des Verkehrs auf andere Straßen ist jedoch keine nachhaltige Lösung. Wir müssen stattdessen alles daransetzen, den motorisierten Individualverkehr zugunsten anderer Fortbewegungsmöglichkeiten zu vermindern, zumindest nicht weiter wachsen zu lassen. Der von Glienicke beschlossene „Kiezbuss“ zur S-Bahn nach Frohnau hat genau das



Wir wollen nach Berlin. Fotos (2): privat

zum Ziel. Leider konnte der geplante Starttermin zum Fahrplanwechsel im Dezember nicht gehalten werden, da die Zustimmung des Bezirksamts Reinickendorf noch immer fehlt! Der Vorwurf der Bürgerinitiative, dass die Gemeinde den Status Quo wahren will, um ihr eigenes Streckennetz zu entlasten, ist weder berechtigt noch ist es einer Lösung dienlich.

Über den 1. Workshop des „Bürgerverein in der Gartenstadt Frohnau e.V.“ zu den Problemen des „verkehrlichen Drucks aus dem Umland“ berichtete die Zeitschrift FROHNAU in ihrer Ausgabe 06/2018. Es wird unter anderem eine Weiterentwicklung des Bussystems gefordert. Das Glienicker Vorhaben des Kiezbusses fand keine Erwähnung! Daher habe ich mich schriftlich an den Bürgerverein gewandt und vorgeschlagen, mit den umliegenden Gemeinden eng zusammenzuarbeiten. Dies blieb ohne Rückmeldung. 2015 fan-



Glienicker lassen wir nicht rein.

den zwei gemeinsame Sitzungen der Verkehrsausschüsse von Reinickendorf und Glienicke statt; leider wurde keine Fortsetzung vereinbart. Eine Wiederaufnahme wäre sehr wünschenswert.

Schon alleine zum Schutz unserer Gesundheit muss in den Kommunen ein kontinuierlicher Übergang auf umweltfreundlichere Verkehrsmittel erfolgen. Sehr extrem drückten es Referenten bei den Oberhavel Verkehrsgesprächen (organisiert von der Deutschen Verkehrswissenschaftlichen Gesellschaft und der Oberhavel Holding) im August 2018 aus: „Wir müssen von dem immer verfügbaren Auto wegkommen.“ „Die politisch erzeugte Attraktivität des Autos muss man ändern. Wir brauchen Kostenwahrheit im Verkehr.“ „Die private Nutzung des Autos muss am teuersten sein.“ Harte und klare Worte, die mich auf dieser Veranstaltung der kreiseigenen Oberhavel Holding überraschten.

Danke, Erich Schumacher!

■ Von Marcel Kirchner, stellvertretender Vorsitzender der Glienicker SPD

Nach 24 Jahren ist Schluss. Am 2. Dezember fand der letzte Trödelmarkt unter der Leitung von Erich Schumacher statt. Wir danken ihm im Namen des gesamten Ortsvereins der SPD Glienicke/ Nordbahn für seine fantastische Arbeit. Er hat für unsere Gemeinde etwas Einzigartiges und Tolles geschaffen. Das gebührt allergrößten Respekt und Anerkennung.



Die Glienicker SPD bedankt sich bei Erich Schumacher, der vor 23 Jahren den Trödelmarkt ins Leben gerufen hat und diesen bis zum 2. Dezember 2018 mit viel Engagement und Liebe betrieben hat. Foto: SPD Glienicke

LED-BELEUCHTUNG UM DEN DORFTEICH?

Weshalb ich dagegen bin

■ Von Dr. Ulrich Stempel,
Gemeindevertreter (CDU)

Unser Dorfkern ist einfach schön. Von der Kirche bis zum östlichen Beginn der Gartenstraße hat sich der ursprüngliche, dörfliche Charakter wundervoll erhalten. Das ist nicht nur dem Teich an sich, sondern der historischen Bausubstanz zu danken, auch dem historischen Kopfsteinpflaster der Gartenstraße. Gerade bei Dunkelheit ist die Atmosphäre dort eine ganz eigene, die mich jedenfalls immer wieder aufs Neue bezaubert. Und zu Abendspaziergängern anzieht. Dazu trägt in besonderem Maße nicht nur die Form der dortigen Laternen, sondern vor allem deren warmes, sanftes Licht bei.

Aus diesem Grund habe ich, gemeinsam mit Barbara Neeb-Bruckner (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN/PIRATEN) sowie Petra Bajorat-Kollegger (GRÜNE Fraktion Bajorat-Kollegger/Wundermann) und somit jenseits aller Parteipolitik, beantragt, diesen Bereich von der vorgesehenen Erneuerung der Straßenbeleuchtung durch LED auszunehmen. Genauer gesagt: Die Hauptstraße ab Einmündung Luisenstraße bis Kirchvorplatz, die gesamte Gartenstraße sowie die Hattwichstraße zwi-



Ulrich Stempel ist für den Erhalt der besonderen Atmosphäre am Dorfteich.

Foto: CDU Glienicke

schen Haupt- und Gartenstraße. Denn die Verwaltung beabsichtigt, von der Oranienburger Chaussee bis zur Märkischen Allee und die Gartenstraße auf LED umzurüsten.

Dabei kommt sie Vorbehalten wie denen von uns drei Antragstellern insoweit entgegen, als sie für den Ortskern nicht nur historisierende Leuchten vorsieht, sondern auch etwas gedimmtes LED-Licht. Das ist anzuerkennen. Aber auch nach Inaugenscheinnahme vor Ort der gediminten Ver-

sion des LED-Lichts bleiben wir bei unserer Ablehnung. Die Farbtemperatur von 2.200 Kelvin mag technisch dem der bisherigen nahekommen. Subjektiv tut sie das nicht und bleibt zu hart und grell.

Gewiss ist LED eine Zukunftstechnik, auch wenn sich die Geister an ihrem Licht scheiden. Sie verspricht hohe Energieersparnis und damit angesichts steigender Strompreise eine Kostendämpfung zur Freude der Kämmerin. Dennoch geht es bei diesem Ortskernbereich um vergleichsweise wenige Leuchtquellen, die weder unter dem Gesichtspunkt Kosten noch Klimaschutz – denn der steht hinter unseren Energiesparmaßnahmen – ins Gewicht fallen. Freilich könnte sie ausreichen, die Zahl der Lichtquellen unter die Grenze förderfähiger Maßnahmen zu bringen. Da geht es immerhin um circa 23.000 Euro.

Das ist selbstverständlich nicht Absicht unseres Antrags. Daher habe ich dem Bauamt vorgeschlagen, statt des Dorfkerns die gesamte Märkische Allee mit umzurüsten. Die schließt nahtlos am östlichen Ende an die von der Verwaltung geplante Strecke an, somit könnte von einer Maßnahme gesprochen werden. Mit allemal ausreichend vielen Leuchtquellen im Sinne der Förderrichtlinie des Bundes.

Kiezbuss verspätet sich

■ Von Uwe Klein (SPD), Fraktionsvorsitzender, Abgeordneter des Kreistages Oberhavel und stellv. Vorsitzender des Nahverkehrsbeirates Oberhavel

Mit viel Aufwand wurde aus der ursprünglich von der CDU/FDP eingebrachten Idee, eine neue Buslinie zum S-Bahnhof Frohnau zu führen, ein tragfähiges Konzept entwickelt. Mehrheitsfähig wurde dieses Konzept erst durch Überarbei-



Uwe Klein: „Der Kiezbuss muss jetzt endlich seinen Betrieb aufnehmen“ Foto: privat

tung des ursprünglichen Antrages und einen Änderungsantrag, der von unserer SPD-Fraktion eingebracht wurde. Dieser Änderungsantrag stellte sicher, dass der Kiezbuss nicht, wie ursprünglich von der CDU/FDP vorgesehen, nur um den Sonnengarten fahren soll, sondern aus Schildow kommend durch ganz Glienicke.

Genehmigung für den Kiezbuss kommt mit Auflagen

Wie von Seiten der OVG auf meine Nachfrage hin mitgeteilt wurde, wurde die Genehmigung für den Kiezbuss mit Auflagen in Aussicht gestellt.

Auflagen für den Kiezbuss sind kurzfristig erfüllbar

Für den Start des Kiezbusses gibt es nur noch zwei Auflagen zu erfüllen. Zum einen muss eine bisher nicht geplante Haltestelle auf dem Fürstendamm in Froh-

nau eingerichtet werden. Zweitens muss mit den Berliner Verkehrsbetrieben (BVG) vereinbart werden, dass der Kiezbuss die bestehende Haltestelle am S-Bahnhof in Frohnau anfahren darf.

Nach Erfüllung dieser beiden Auflagen kommt die Konzession, die für die Inbetriebnahme des Kiezbusses notwendig ist. Somit wird aller Voraussicht nach der Kiezbuss noch im Frühjahr seinen Betrieb aufnehmen können.

Breite Zustimmung für den Kiezbuss

Von allen beteiligten Landesbehörden, dem Landkreis Oberhavel, dem Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg, dem Landkreis Oberhavel, der Oberhavel Holding, wie auch von der OVG wurde somit alles unternommen, damit der Kiezbuss möglichst zeitnah seinen Betrieb aufnehmen kann.

Der Seniorenbeirat und die Überparteilichkeit – eine Anmerkung zurück

■ Von Sigrid Bösel,
Vorsitzende des Seniorenbeirates

Der Seniorenbeirat wurde im Jahr 2014 durch die Gemeindevertretung gewählt. Die Hauptsatzung unserer Gemeinde enthält hierzu die entsprechenden Vorgaben. Nach unserer Bestellung wurde unverzüglich eine Geschäftsordnung ausgearbeitet. Diese Geschäftsordnung bestimmt, dass die Mitglieder des Seniorenbeirates unabhängig von Belangen der Parteien, Vereinen und Verbänden sowie von weltanschaulichen Bindungen die Interessen der Seniorinnen und Senioren in Glienicke vertreten sollen.

Wir sind – obwohl alle in unserem Ort in der Gemeindevertretung vorhandenen Parteien durch ein Mitglied vertreten sind – immer völlig unparteiisch und unabhängig in unseren Aktionen, Forderungen und Wünschen. Allerdings ergreifen wir Partei für die Seniorinnen und Senioren hier im Ort, denn das ist unsere Aufgabe.

Sie können sich davon überzeugen, da unsere Sitzungen grundsätzlich öffentlich sind. Gäste sind gern gesehen, können sich an unseren Gesprächen beteiligen und dabei unsere Diskussionskultur kennenlernen.

Auch Sie, Herr Dr. Stempel, sind herzlich eingeladen, sich von unserer Überparteilichkeit zu überzeugen. Ihre Äußerun-

gen in der Dezemberausgabe des Glienicker Kuriers sind aber nicht zutreffend und uns daher völlig unverständlich.

Alle in der Gemeindevertretung vorhandenen Fraktionen – bis auf die CDU/ Freie Demokraten - haben bisher den Weg zu uns gefunden, diese Diskussionen - zuletzt gemeinsam mit der GBL und der Grünen Fraktion Bajorat-Kollegger/Wundermann - waren sehr anregend und haben uns Kraft und Ideen gegeben...

Ihren Vorwurf, der Seniorenbeirat hätte bei dem Wunsch nach einer Sozialarbeiterstelle für unsere älteren Einwohnerinnen und Einwohner sowie alle, die Hilfe benötigen, nicht den korrekten Weg eingeschlagen, verstehen wir nicht, denn wir haben allen Mitgliedern der Gemeindevertretung unser Begehren schriftlich zugesandt. Außerdem haben wir in der Sitzung der Gemeindevertretung diesen Vorschlag mündlich vorgetragen, da der Seniorenbeirat selbst keine Anträge stellen darf.

Diesen Weg haben wir gewählt, um die Unterstützung durch die GVT zu erlangen. Es ist uns nicht ersichtlich, wie bei einer solchen Vorgehensweise die Überparteilichkeit des Seniorenbeirates in Frage gestellt werden kann!

Zur Frage der Aufgaben des von uns gewünschten Mitarbeiters: Die Kompetenzen der Sozialarbeit liegen im methodischen Planen, Beraten, Begleiten, Un-

terstützen, Vernetzen und Koordinieren von Aktivitäten und beteiligten Personen oder Gruppen (einzelne ältere Menschen, Seniorengruppen und -vereine, Seniorenbeirat ...).

Unsere ständige Arbeit stellen wir hier vor: Wir nehmen an zentralen Veranstaltungen des Landes teil, stehen in regem Kontakt mit Landes- und Kreisbehörden insbesondere für Fragen des – altengerechten und bezahlbaren Wohnens in unserem Ort
– Tempo 30 und Fußgängerüberwege (nicht nur für ältere Menschen)
– Schaffung von Ruhezeiten (Bänke-Projekt).

Die von uns im Mai zu veranstaltende Seniorenmesse (dann die fünfte!) ist immer innerhalb unserer Gemeinde ein Anziehungspunkt für Seniorinnen und Senioren sowie deren Familien, hat aber auch Außenwirkung auf die umliegenden Orte.

Wir stellen einen regelmäßigen Kontakt zwischen dem Bürgermeister und den älteren Glienickerinnen und Glienickern her.

Wir gehen immer davon aus, dass alte, aber auch sonstige hilfsbedürftige Menschen jede mögliche Unterstützung dringend benötigen.

ELTERNINITIATIVE GRUNDSCHULCAMPUS

Erweiterung und Umbau Grundschulcampus – die Machbarkeitsstudie

■ Von Susanne Jänicke und
Martin Jablonski-Zimare

Wir freuen uns an dieser Stelle berichten zu können, dass die Gemeinde die Vergabeentscheidung für die Machbarkeitsstudie zur Erweiterung und Umbau des Grundschulcampus getroffen hat. Die Machbarkeitsstudie ist der erste Schritt auf dem Weg zur Umsetzung des Projektes. Das Planungsbüro wird vermutlich bereits jetzt mit der Arbeit begonnen haben. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe Erweiterung und Umbau Grundschulcampus (AG

EUG) stehen jederzeit bereit, die Planer inhaltlich zu unterstützen.

Denn wie wir immer wieder betonen, geht es uns als Initiative und auch der AG EUG darum, dieses Gebäude und die begleitenden Umbaumaßnahmen zu einem wertvollen Projekt für die ganze Gemeinde zu entwickeln. Wenn wir bei der Planung nicht nur die Interessen von Schule, Hort, Schulsozialarbeit und Kooperationspartnern der Schule berücksichtigen, sondern auch von weiteren möglichen Nutzerinnen und Nutzern, könnten mit dem Bau viele Anforderungen erfüllt werden.

Die Chancen, die dabei zum Beispiel durch die Mehrfachnutzung eines gemeinsamen schulischen und öffentlichen Bereiches entstehen können, sind immens: Kulturveranstaltungen, Vereinsleben, Kunst- und Theaterprojekte, Nachbarschaftsveranstaltungen, Seniorenprojekte – all diese in unserer wachsenden Gemeinde wegen Raum Mangels immer wieder zu kurz kommenden Bedürfnisse könnten hier ihren modernen und zentralen Platz finden.

Auch wenn die Aufgabe und die damit verbundenen Investitionen groß sind, sehen wir bei der Umsetzung dieses Baupro-



jektes die auf Jahre hin einmalige Chance, eine nachhaltige und umfassende Lösung zu entwickeln. Und wenn man bedenkt, dass ein neues Gebäude auf dem Grundschulcampus über 80 Jahre abgeschrieben wird, dann relativiert sich die Höhe der eingesetzten Mittel ganz schnell. Wir möchten in die Zukunft unserer Gesellschaft investieren. Aufgrund der Veränderungen in der Bevölkerungspyramide werden zukünftig immer weniger junge Menschen die Rente und Sozialversicherung fi-

nanzieren. Dies kann nur gelingen, wenn eine ausgezeichnete Schul- und Berufsbildung den Wohlstand und die Leistungsfähigkeit unserer Gesellschaft sichern.

Ein anderes wichtiges Ereignis in diesem Jahr rückt in unserer Gemeinde mit großen Schritten näher: Wir wählen im Mai unsere Vertreterinnen und Vertreter für das Glienicker Kommunalparlament – die GVT. Die AG EUG hat in Vorbereitung dieser Wahl damit begonnen, sich mit allen in der aktuellen GVT vertretenen Frak-

tionen zu treffen, um deren Sicht auf das Projekt zu erfahren.

In Vorbereitung auf die Wahl der Gemeindevertretung werden wir dann einen Überblick über die uns mitgeteilten Meinungen geben, so dass Sie als Wählerinnen und Wähler auch im Hinblick auf dieses Projekt eine klare Wahlentscheidung treffen können. Wir schauen mit Interesse auf die noch ausstehenden Termine und werden an dieser Stelle darüber berichten.

Blockheizkraftwerk in Glienicke

■ Von Otto Trolle

Im „Glienicker Kurier“ vom Dezember 2018 konnte ich lesen, dass sich der Ausschuss für Technische Infrastruktur und Gewerbe (TIG) mit der Errichtung eines Blockheizkraftwerkes (BHKW) befasst hat und zu einer Anlage mit einer Leistung von 20 bis 25 kW und einem Stromspeicher mit einer Kapazität von 40 kWh (nicht kW) plädiert hat. Als Grundlage für diese Entscheidung diente eine Ausarbeitung der Firma „Energiemanagement Consulting Berlin“ (EMC-Berlin).

In diesem Dokument vermisste ich jedoch wesentliche Aussagen zu wirtschaftlichen und technischen Aspekten für Auslegung und Betrieb dieses BHKW. Die Formulierung in den „Hinweise für Auslegung von BHKW“ des EMC-Berlin mit „lange laufen“ (h/d; h/a?) sind wenig aussagefähig für die Gemeindevertretung, basieren nicht auf wirtschaftlichen und technischen Untersuchungen und stellen für mich nur eine allgemeine Formulierung dar. Ich kann mir nicht vorstellen, dass damit eine fundierte Entscheidung getroffen werden kann.

Aus Veröffentlichungen der Vergangenheit konnte ich entnehmen, dass dieses BHKW auch für den „Black-out“-Fall genutzt werden soll. Weiterhin sollte bei

der Auslegung doch der Anschluss des Jugendclubs und des Erweiterungsbaues der Schule über das vorhandene Wärmeverbundsystem (Wohnhaus Hauptstraße, neue und alte Schule, neue und alte Sporthalle) als auch die Elt-Versorgung vom BHKW Berücksichtigung finden.

Meines Wissens hat sich bisher in Glienicke doch ein Ingenieurbüro mit einem Energiemanagement/ Energiekonzept beschäftigt und unter anderem den Technikraum im Keller der neuen Schule als Aufstellungsort für das BHKW empfohlen. Der Gas-, Elektro- und Heizungsanschluss sowie die Abgasabführung und Frischluftzufuhr sollte dort realisierbar sein. Der Hinweis auf eine modulare Bauweise für das BHKW scheitert nach meiner Meinung am dortigen Raumbedarf und ist wenig sinnvoll, weil die Investitionskosten für ein größeres BHKW aufgrund der doppelt erforderlichen Nebenanlagen bei der modularen Erweiterung nur unwesentlich höher sind als für zwei „Mikro“-BHKW, wie sie von EMC-Berlin vorgeschlagen werden.

Summiert man den Bedarf an elektrischer Leistung aus den vom „EMC-Berlin“ ermittelten Tagesganglinien, ergibt das einen elektrischen Leistungsbedarf im Zeitraum von 0 bis 7 Uhr zwischen 16,5 kW und 20 kW. Von 8 bis 23 Uhr liegt der elek-

trische Leistungsbedarf zwischen 24 kW und 40,7 kW.

Die Wirtschaftlichkeit eines BHKW wird nicht erreicht durch die Vergütung des eingespeisten KWK (Kraft-Wärme-Koppelung)-Stroms in das öffentliche Netz. Dieser Index für die Stromvergütung ist seit Jahren im Sinken und liegt gegenwärtig bei circa 3,0 bis 4,0 Cent/kWh. Der wirtschaftliche Betrieb einer BHKW-Anlage rechnet sich meiner Meinung nach nur durch den Nichtbezug von elektrischem Strom aus dem öffentlichen Netz. Hierfür kann man mit einer Einsparung von ca. 25,00 Cent/kWh ausgehen.

Als Quintessenz meiner Ausführungen plädiere ich deshalb für die Installation eines BHKW von mindestens 40,0 kW elektrischer Leistung. Dieses BHKW würde im Zeitraum von circa 8 bis 23 Uhr mit Hilfe seines Teillastverhaltens (circa 60 Prozent) alle Lastfälle abdecken können. Die Erhöhung des Leistungsbedarfs durch den Jugendclub und der Erweiterungsbau der Schule sind dabei noch nicht berücksichtigt. Außerhalb dieses Zeitraumes geht das BHKW außer Betrieb.

Abschließend würde es mich interessieren, welche Effizienz und welcher Nutzen die Gemeinde durch die bisher realisierten energetischen Maßnahmen erreicht hat.

AKTUELLE STELLENAUSSCHREIBUNGEN

DER GEMEINDE GLIENICKE/NORDBAHN FINDEN SIE AUF UNSERER INTERNETSEITE

WWW.GLIENICKE.EU

DIE ZAHNÄRZTE

Dres. Claessen & Kollegen
Implantologie Prophylaxe Kieferorthopädie



transparente Zahnsparangen



invisalign®

Die klare Alternative zur Zahnsparange

Spezielle Kindersprechstunde
Montag 15–18 Uhr
Donnerstag 10–12 Uhr

Mo	Di	Mi	Do	Fr
8–19	8–19	8–19	8–19	8–15



- Bleaching
- Implantologie
- Kieferorthopädie
- Prophylaxe

*Wir
wünschen
ein
frohes
und
gesundes
Neues
Jahr!*

Märkische Allee 76 (Galerie Sonnengarten) • 16548 Glienicke • Tel. 033056 - 43 68 76

www.zahnarztpraxis-sonnengarten.de

Kita

KITA ZWERGENLAND JETZT „KITA MIT BISS“

Gesundheit wird bei den Kleinen ganz großgeschrieben

■ Von Julia Pollok,
Mutter eines Kitakindes

„Gesünder leben“ lautet ein klassischer Neujahrsvorsatz, den auch zum gerade zurückliegenden Jahreswechsel sicherlich wieder viele Erwachsene gefasst haben. Nicht so die Kinder der Kita Zwergenland, denn hier wird Gesundheit das ganze Jahr über großgeschrieben. Früh übt sich schließlich, wer einmal von Kopf bis Fuß ein gesunder Erwachsener werden will.

Jeder Kita-Tag beginnt mit einem frischen Obstfrühstück, gefolgt von einem fleischarmen, vitaminreichen Mittagessen, das Köchin Mona Reil liebevoll und individuell täglich in der kitaeigenen Küche für die 27 hungrigen Zwerge zubereitet. Das prägt – wie auch wir Eltern immer wieder feststellen dürfen, wenn die Vorgabe an die heimische Küche lautet: „Die Salatsoße muss genauso schmecken wie bei Mona!“ Und freuen uns still, dass Gurkensalat mit der richtigen Soße, Gemüsepfanne oder vegetarische Bratlinge ganz selbstverständlich zum Lieblings-Speisezettel der Kinder gehören. Natürlich schla-



Zahnärztin Dr. Stutz zeigt den Kita-Kindern am Krokodil, wie man die Zähne richtig putzt Foto: Kita Zwergenland

gen auch die Zwergenherzen bei Kuchen und Eis höher – diese sind in der Kita aber den ganz besonderen Festtagen, den Geburtstagen der Kinder, vorbehalten und werden dann umso bewusster genossen.

Auch nach dem gesündesten Mittagessen darf jedoch eines nicht fehlen und gehört deshalb fest zum täglichen Kita-Ritual: richtiges und regelmäßiges Zähneputzen. Kindgerecht wird darauf mit einem Lied eingestimmt: „Kleine Kreise macht die Bürste, kleine Kreise immerzu. Bis die Zähne blitzblank sind, gibt die Bürste keine Ruh.“

Und da Kinder mit gesunden Zähnen gut lachen haben, herrscht stets große Vorfreude statt ängstlicher Zurückhaltung, wenn der Zahnärztliche Dienst des Landkreises Oberhavel einmal im Jahr zur Gruppenprophylaxe vorbeikommt. Gespannt verfolgen die Kleinen, wie Zahnärztin Dr. Stutz dem großen Krokodil fachmännisch die Zähne putzt. So bürsten, als würde man etwas ausfegen oder bei einem Motorrad Gas geben – das können sich die Jungs gut vorstellen und probieren es gleich aus. Für ihr Engagement werden die Kita-Zwerge mit guten Zähnen und oben drein bunten Zahnbürsten belohnt. Die Kita Zwergenland darf sich für ihre erfolgreiche Teilnahme am Präventionsprogramm ganz offiziell „Kita mit Biss“ nennen.

In diesem Sinne wünscht die Kita Zwergenland allen Kurier-Leserinnen und Lesern ein gesundes, neues Jahr! Falls der eine oder die andere eine neue Herausforderung in Teilzeit mit großer gesundheitlicher Verantwortung sucht, strahlende Kinderaugen als Dank garantiert: Wir suchen mittelfristig eine neue Köchin – denn auch die beste Köchin geht einmal in den wohlverdienten Ruhestand.

KITA KLEINE STROLCHE E.V.

Weihnachtsausflug ins Berliner KinderTheater

■ Von Rosamond Harbich,
Mutter eines Kitakindes

Am 7. Dezember führte unser diesjähriger Weihnachtsausflug ins Berliner KinderTheater im Fontane-Haus in Berlin. Im Rahmen des Wintertheaters wurde die Geschichte „Pettersson kriegt Weihnachtsbesuch“ von Sven Nordqvist aufgeführt. Abfahrt war schon um kurz nach 9 Uhr an unserer Kita Kleine Strolche im Kornblumenweg. Um 10.30 Uhr ging das fast 60-minütige Theaterstück los. Gespannt lauschten wir mit vielen anderen Kindern der Geschichte: Alle sind unzufrieden. Erst Pettersson, der sich den Fuß verknackst, dann die Hühner, die im Stall so arg frieren, dass sie keine Eier mehr legen. Auch Findus ist sauer, weil ihm Pettersson



Schöne Weihnachtsgeschichte mit Pettersson und Findus

Foto: Kita „Kleine Strolche“

nicht glaubt, dass ein Rentier in der Stube auf der Bank sitzt. Dabei steht Weihnachten vor der Tür. Und in diesem Tohuwabohu fehlt es an Pfefferkuchen, Fleischbäll-

chen und Geschenken – von einem Weihnachtsbaum ganz zu schweigen. Das hatte sich Findus aber ganz anders vorgestellt. Ein Glück, dass alle Nachbarn helfen wollen. Eine prima Geschichte!

Für unsere kleinen Strolche war es ein spannendes und lustiges Theaterspiel und wir konnten uns schön auf die begonnene Vorweihnachtszeit einstimmen. Um 12 Uhr erwarteten wir unsere Eltern-Taxis vor dem Fontane-Haus und konnten noch auf der Rückfahrt zur Kita aufgeregt von Petterssons Weihnachtsbesuch berichten.

Hinweis: Wir laden herzlich zum Tag der offenen Tür in unsere Kita Kleine Strolche am 16.02.2019 von 10 bis 15 Uhr ein. Adresse & Infos: Kornblumenweg 8, 16548 Glienicke/Nordbahn, Tel. 033056-41100, www.kleinstrolche-glienicke.de.

LATERNENUMZUG DER KITA MISCHKA

Ich geh' mit meiner Laterne...

■ Von Petra Stoll, Kitaleiterin

...so hieß es am 7. November in der Kita Mischka. Aber wer da dachte, dass es ein ruhiger, besinnlicher Umzug werden würde, hat nicht mit Duddel-Lumpi gerechnet. Alle Kinder der Kita Mischka trafen sich mit Eltern, Geschwistern, Großeltern und Freunden am Feuer zu Kinderpunsch und Quarkbrötchen. Diese wurden noch am Vormittag von den Kindern gebacken.

Und danach ging die Laternenparty richtig los: Duddel-Lumpi kam mit beleuchtetem Discofahrrad, guter Laune, lauter Stimme und vielen alten und neuen Laternenliedern.

Der Rundgang durch Glienicke dauerte eine Stunde und immer wieder wurde viel mit Duddel-Lumpi gesungen und gelacht. Der Umzug endete am Dorfteich mit einem aufgehenden Mond und vielen zufriedenen Gesichtern. Es war für alle ein unvergesslicher Abend, und vor allem ein Laternenumzug mal etwas anders.



Duddel-Lumpi sorgte für gute Stimme beim Laternenumzug der Kita Mischka.

Foto: Kita Mischka

Hort

Mit folgendem Gedicht möchte der Hort „Coole Kids“ allen Kindern, Eltern und Bürgern der Gemeinde Glienicke/ Nordbahn ein gutes neues Jahr wünschen.

Die zwölf Monate

■ Von Karl-Heinz Fricke

Im Januar ist's meistens kalt, tief verschneit sind Feld und Wald.
Der Weihnachtsmann ist arbeitslos, legt seine Hände in den Schoß.

Auch kalt ist noch der Februar, der kürzeste Monat im Jahr.
Unter Schnee und verharschtem Eis leben Glöckchen, blütenweiß.

Im März die ersten Blumen blüh'n, Vögel bereits zum Norden zieh'n.
Die Märzsonne meint es gut, Menschen fassen neuen Mut.

Im April auf unsere Welt Regen aus den Wolken fällt.
Zum Schutze werden in Stadt und Land Regenschirme aufgespannt.

Im schönen Wonnemonat Mai legt sogar der Hahn ein Ei.
Menschen singen Frühlingslieder und die Jungfern hoffen wieder.

Der Juni mit der Rosenpracht hat sich entfaltet über Nacht.
Die Sonne scheint, der Tag ist lang,
Pärchen schmusen auf der Bank.

Wenn der Juli angefangen, ist das Jahr schon halb vergangen.
Und in der heißen Sommerglut tut ein Bad dem Schwimmer gut.

Im August ganz ohne Frage, haben Hunde ihre Tage.
Heiß kann es sein, aber auch kühl, vor dem Gewitter ist es schwül.

Mild sind noch Septembertage und gebannt die Mücken Plage.
Belohnt wird des Gärtners Fleiß, er den Ertrag zu schätzen weiss.

Der Oktober mit seinem Gold hat schon Raureif, ungewollt.
Äpfelchen von Zweigen winken, Blätter sanft zur Erde sinken.

November ist in Stadt und Land als Monat des Trauers bekannt.
Auf den Pfützen glitzernd Eis, Fröste machen die Wiese weiß.

Im Dezember auf das Beste feiern wir die schönsten Feste.
Weihnachten nach dem vierten Advent,
das alte Jahr von dannen rennt

WEIHNACHTSCAFÉ IM HORT

Duftende Tannenbäumchen und süße Leckereien

(af) Was war das wieder für ein Gewusel und Gedrängel im Hort „Coole Kids“. Zum traditionellen Weihnachtscafé kamen einmal mehr Eltern, Großeltern und Verwandte. Und es lohnte sich zu kommen. Ein buntes Programm und Leckereien für den Gaumen lockten. Lutz Schumacher und die Gitarrenkids sorgten mit weihnachtlicher Musik für eine tolle Stimmung. Während in der Küche des Hortes ein reichhaltiges Kuchenbuffet und im Pausenhof ein Bratwurststand auf die Besucher warteten, ließen die Kinder in den Werkstätten ihrer Fantasie freien Lauf. Unter der Leitung von Ina Kaube vom Kinderkunstverein ARTIFEX e.V. konnten sie kleine Tannenbäume selbst gestalten. Eine Holzscheibe als fester Untergrund, ein bisschen Tannengrün und Schmuck – und fertig war das nach Nadelholz duftende Bäumchen. Ebenfalls viel Spaß bereitete dem Nachwuchs die Monotypie. Statt auf Papier oder Leinwand wurde auf Metallplatten

gemalt, „Solange die Farbe noch feucht ist, kann man das Motiv der Platte auf Papier drucken“, erläuterte Kaube. Nicht weniger kreativ ging es beim „Weihnachtsbasar“ zu. Hier konnten die Jungen und Mädchen Nikolausstiefel aus Filz nähen, Schneemänner aus Papier basteln oder

weihnachtlich gestaltete Anhänger herstellen. Und wem es draußen bei einer Bratwurst zu kalt wurde, stellte sich einfach ans Lagerfeuer.

Mit den eingenommenen Spenden wurden das Kinderhospiz in Pankow und Hort-Projekte unterstützt.



Kreatives Basteln: Kinder und Eltern fertigten kleine Tannenbäume an.

Anzeige

Ich fühl mich einfach gut.

Sie möchten in 2019 etwas verändern?

- Gewicht verlieren?
- Fitter werden?
- mehr für sich tun?

Dann starten Sie jetzt mit unserem persönlich betreuten 30 Minuten Training, dem abwechslungsreichen Kursprogramm, der individuellen Ernährungsberatung und der professionellen Betreuung.

Tag der offenen Tür
Sa. 26.01.19 von 9-13 Uhr
sparen Sie an diesem Tag 129€

SPORTSFRAU

einfach - effektiv - weiblich

Daniela Hoffmann, Eichenallee 09, 16548 Glienicke
Tel.: 033056 - 40 91 83

www.sports-frau.de, sportsfrau@sports-frau.de

Grundschule

VORLESEWETTBEWERB IN DER KINDER- UND JUGENDBIBLIOTHEK

Alice Feller hat sich für den Kreisentscheid qualifiziert



■ Von Nadine Thomas,
Leiterin der Bibliothek

Insgesamt zehn Jugendliche aus der Glienicker Grundschule hatten sich vorab innerhalb ihrer Klassenstufe für den Vorlesewettbewerb qualifiziert, welcher jedes Jahr in der Kinder- und Jugendbibliothek stattfindet. Zunächst haben die Sechstklässler eine Textpassage aus ihrem aktuellen Lieblingsbuch vorgelesen. Dabei bewertete eine Jury, bestehend aus Mitarbeiterinnen und Ehrenamtlichen der Bibliothek sowie Mitgliedern des Literaturzirkels die Lesetechnik jedes Jugendlichen anhand feststehender Regeln, welche vom Börsenverein des deutschen Buchhandels vorgegeben werden. Anschließend lasen die Teilnehmer aus einem Fremdtext vor. Dabei handelte es sich um das in der Kinder- und Jugendbibliothek entleihbare Buch „Krasshüpfer“ von Simon van der Geest. Nachdem die Jury alle Punkte ausgezählt hatte, stand die Siegerin des Vorlesewettbewerbs 2018 für Glienicke/Nord-

bahn fest: Alice Feller belegte den ersten Platz. Sie las aus dem Buch „Bis(s) zum Ende der Nacht“ von Stephanie Meyer vor. Johanna Kimmel belegte mit ihrem Buch „Nova und Avon“ von Tanja Voosen Platz Zwei. Beide erhielten einen vom Schulförderverein gesponserten Buchpreis. Sie und alle anderen Teilnehmer erhielten außerdem eine Urkunde von der Bibliothek. Alice hat sich mit der Erstplatzierung für

die Teilnahme am Kreisentscheid qualifiziert. Wir wünschen ihr viel Glück und hoffen, dass sie auch diese Hürde für sich gewinnen kann, bevor es auf Bundesebene weitergeht. Der Vorlesewettbewerb wird seit 1959 jedes Jahr vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels in Zusammenarbeit mit Buchhandlungen, Bibliotheken, Schulen und kulturellen Einrichtungen veranstaltet.



Alle Teilnehmer des Wettbewerbs

Foto: Bibliothek

TRAINING FÜR ALLE VIERTEN KLASSEN

Soziales Miteinander in der Grundschule

■ Von Nicol Dittrich,
Schulsozialarbeiterin

Auch im vergangenen Jahr freuten wir uns darüber, dass in allen vierten Klassen ein soziales Training durchgeführt werden konnte. Die Klassentrainings fanden in der Woche vom 19. November bis zum 23. November 2018 und vom 3. Dezember bis zum 7. Dezember 2018 mit einem externen Trainerteam statt. Finanziert wurde das Ganze von der Gemeinde Glienicke.

Die Schülerinnen und Schüler der 4. Klassenstufe sprachen über das soziale Miteinander und ihre Klassenregeln, erhielten Anregungen und Lösungsmöglichkeiten in Streit- und Konfliktsituationen. Natürlich kamen auch das gemeinsame Teamspiel, Gespräche über Gefühle und einige Wahrnehmungs- und Stilleübungen nicht zu kurz. Das soziale Training war für die Kinder nicht nur sehr unterhaltsam,

sondern auch bereichernd. Viele Kinder haben an den darauffolgenden Tagen frei-

willig die gemeinsamen Tipps, Spiele und Übungen umgesetzt.



Die Kinder lernen anhand von Visualisierung sozial miteinander umzugehen.

Foto: externer Träger

STREITEN WAR GESTERN, HEUTE WIRD DER KONFLIKT GELÖST

In gemeinsamer Sache für eine gute Streitkultur

■ Von Eileen Lander,
Schulsozialarbeiterin

Mehrere Akteure am Grundschulcampus haben sich zusammengeschlossen, um sich dem Thema „Streit/Konflikte unter Schülern“ zu widmen. Zwei ganze Jahre Vorbereitungszeit hat es gebraucht, die Interessen zu bündeln, die Finanzierung zu klären und einen externen Kooperationspartner zur fachlichen Unterstützung zu finden. Im November 2018 fiel dann der Startschuss: Vertreter aus dem Lehrerkol-

legium, beide Schulsozialarbeiterinnen sowie das komplette Team der kommunalen Jugendsozialarbeit nahmen gemeinschaftlich an einer zweitägigen Fortbildung zum Thema Mediation teil. Die Kosten der Veranstaltung wurden vom Schulamt und der Gemeinde übernommen. Im Frühjahr 2019 startet mit dem zweiten Schulhalbjahr dann auch die Ausbildung der Schüler zu Konfliktlotsen. Deeskalation, Gefühle und Bedürfnisse, Aushandeln von Interessen, Streitkultur und Lösungsfindung sind nur einige Beispiele

aus den anspruchsvollen Lerninhalten. Zwei Jahre lang werden die Pädagoginnen und Pädagogen sowie Schülerinnen und Schüler durch einen externen Kooperationspartner bei der Implementierung der Konfliktlotsen an der Grundschule unterstützt, finanziert über die Gemeinde. Ein Team bestehend aus Lehrkräften und Sozialarbeiterinnen wird das Ganze von Anfang an eng begleiten und zunehmend eigenständig die Ausbildung sowie die Begleitung der Konfliktlotsen übernehmen. Auf weiterhin gute Zusammenarbeit!

Neues Gymnasium

SCHÜLERINNEN DES NGG BESUCHTEN DAS LYCÉE LAENNEC IN DER BRETAGNE

„Austausch bringt's!“

■ Von Nicole Jäcksch,
Französischlehrerin

Wieder einmal wurden die Koffer gepackt: Elf Schülerinnen (ja, diesmal waren es nur Mädchen!) aus den Klassenstufen 8 bis 10 und zwei Französischlehrerinnen machten sich am 3. Oktober 2018 auf den Weg in Richtung Bretagne. Mit dem Flugzeug ging es von Berlin-Tegel über Paris nach Brest, wo uns die französischen Familien herzlich in Empfang nahmen.

Seit 2013 besteht der wechselseitige Austausch zwischen dem lycée Laennec in Pont l'Abbé und dem Neuen Gymnasium Glienicke. Doch was nehmen die Schülerinnen von einem knapp zweiwöchigen Auslandsaufenthalt in Gastfamilien mit? Ich habe mal nachgefragt:

„Ich werde die Zeit mit meiner Gastfamilie wohl nie vergessen, da ich wirklich den französischen Alltag kennengelernt habe. Auch die Schulbusse, die nach der Schule auf die Schüler gewartet haben, werden mir in Erinnerung bleiben. Es waren über 16!“ (Janine)

„Austausch bringt's!“ (Fanny) (Erläuterung: Letzter Satz einer WhatsApp-Nachricht aus Frankreich – Eltern begeistert!)

„Meine Austauschpartnerin und ich unterstützen uns jetzt oft bei den Hausaufgaben – ich lese ihre deutschen Texte, sie meine französischen – hilft ungemein!“ (Fanny)



Foto: Nicole Jäcksch

„Die Familie, bei der ich gewohnt habe, hat einen ganz süßen Esel mit Namen Cérise (Kirsche). Diese Vokabel vergesse ich jetzt bestimmt nicht mehr!“ (Janine)

„Alle in meiner Gastfamilie waren total nett und wir hatten viel Spaß! Ständig wurde im Auto gesungen – das machen wir zu Hause eigentlich nicht...“ (Alicia)

„Meine Austauschpartnerin war wie eine Schwester für mich, die Verständigung klappte prima – in beiden Sprachen. Wir haben immer noch Kontakt.“ (Lareesse)

„Als ich das erste Mal einen französischen Satz gesagt habe, hat die ganze Familie geklatscht. Dann mussten wir alle lachen...“ (Miriam)

„Ich esse eigentlich überhaupt keinen Fisch, wollte aber nicht unhöflich sein und habe ein kleines Stück probiert

– und siehe da, es schmeckte gar nicht so schlecht...“ (Lareesse)

„Dass die Heizung nicht läuft, obwohl es draußen kalt ist, fand ich merkwürdig. Niemanden in meiner Gastfamilie schien das aber zu stören – es liefen alle barfuß herum!“ (Anne)

„Beim Abschied musste ich weinen, ich wäre gern noch länger geblieben. Jetzt überlege ich, einen längeren individuellen Schüleraustausch über das Brigitte-Sauzay-Programm zu machen.“ (Anne)

„Zuerst habe ich gar nichts verstanden und war ziemlich schüchtern. Aber dann hat der kleine Bruder meiner Gastschwester einfach nicht aufgehört, auf mich einzureden. Und plötzlich ging's!“ (Lina)

„Immer bis 17 Uhr Schule zu haben, ist ganz schön stressig. Und dann noch Hausaufgaben... Meine Austauschpartnerin saß manchmal bis 22 Uhr an den Aufgaben. Da läuft es bei uns etwas entspannter.“ (Cara)

„Ich kann so einen Austausch nur empfehlen. Man wird mutiger und selbstbewusster und zur Not sind ja unsere Lehrerinnen da. Das gibt auf alle Fälle Sicherheit.“ (Emily)

Abschließend möchte ich ein großes Lob an unsere Schülerinnen aussprechen: Ihr wart eine tolle Truppe, offen, wissbegierig und wohlherzogen – als Botschafterinnen für unser Land, unseren Ort, unsere Schule einfach perfekt!

Jugendarbeit

ABSTIMMUNG ZUM 3. JUGENDHAUSHALT IM „FIRST FLOOR“

Eine Zuckerwattemaschine macht das Rennen

■ Von Andreas Brandt,
Jugendsozialarbeiter

Mit der Abstimmungsveranstaltung am 7. Dezember fand der diesjährige Jugendhaushalt im „First Floor“ seinen Abschluss. Zuvor waren unsere Jugendlichen gefragt, sich zu beteiligen, um die Mittel dafür zu erarbeiten. Dies erfolgt traditionell durch den Verkauf von Speisen und Getränken beim Glienicker Bürgerhaushalt. Bestimmt erinnern Sie sich an die leckeren Suppen, die wir in der Alten Halle angeboten haben. Alles selbst gekocht für unsere Besucher! Für unseren Einsatz stellte unser Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack 300 Euro zur Verfügung.

In Anlehnung an den Glienicker Bürgerhaushalt konnten unsere Besucher nun Vorschläge einreichen für Anschaffungen im „First Floor“ und stimmten dann auch darüber ab wie die Großen. Von elf Vorschlägen waren sechs gültig und umsetzbar, denn ein Vorschlag durfte maximal 150 Euro kosten. Der diesjährige Siegevorschlag kam von Luc – eine Zuckerwattemaschine. Zur Stimmenausschüttung besuchte uns der Bürgermeister und wir ließen den Abend gemeinsam mit einer Partie Billard ausklingen, was alle sehr freute.

First Floor
Jugendhaushalt

Vorschläge	Stimmen	Platz	Gewinner		
			Platz	Kosten	Rest
01 Osterbank 150 Suppen	12	③	1	40€	260€
03 Neue Eidechse	12	③	2	90€	170€
05 Neue Kissen	25	②	3	30€	140€
07 Zuckerwattemaschine	70	①	4	50€	90€
08 Fußball + Gewandtschule	9	④	5	50€	40€
10 PS4 Kamera	8	⑤	6	60€	-20€

Briefwahl: [] [] [] [] [] []
vor Ort: [] [] [] [] [] []



Anzeigen

DIE PHYSIKALISCHE GEFÄSSTHERAPIE BEMER®
GEHÖRT IN JEDE FAMILIE. Zertifiziert. Weltweit einzigartig.

SIE MÖCHTEN:

IHRE GESUNDHEIT ERHALTEN UND VERBESSERN?
DIE HEILPROZESSE IHRES KÖRPERS UNTERSTÜTZEN?
IHRE KÖRPERLICHE UND GEISTIGE LEISTUNG STEIGERN?

Physikalische Gefäßtherapie BEMER® –
Für einen funktionierenden Organismus.



Über die Durchblutung werden die Körperzellen für ihre lebenswichtigen Aufgaben versorgt sowie ihre giftigen Abfallstoffe entsorgt. Ist die Durchblutung im Versorgungsgebiet gestört, drohen Krankheit und Befindlichkeitsstörungen sowie eine Verschlechterung der Heilprozesse. Dr. Klopp vom Berliner Institut für Mikrozirkulation hat im Rahmen seiner Forschungsarbeit nachgewiesen, dass die BEMER Therapie die eingeschränkte Durchblutung der Versorgungsgebiete verbessert und somit die gesundheitsrelevanten Prozesse im Organismus wirksam unterstützen kann.

WIE SIE IHRE GESUNDHEIT SCHÜTZEN UND IHRE HEILUNG UNTERSTÜTZEN KÖNNEN?
Besuchen Sie kostenfrei und unverbindlich den Fachvortrag:

am: **Mittwoch, den 23. Januar 2019**
von 19:00 bis 21:00 Uhr

wo: **Praxis Ergosana**
Hauptstr. 7 A, 16548 Glienicke/Nordbahn
Anmeldung erforderlich bei:
Heike Wiedemann, 033056-408248
heike.wiedemann@bemermail.com



BEMER
PARTNER

SCHULPROBLEME?

Wir können helfen!

PERSÖNLICH • FLEXIBEL • FAIR

Jetzt auch in
Glienicke

4x erfolgreiche Nachhilfe seit 2001
Alle Klassen von der Grundschule bis Abitur.

» helle moderne Unterrichtsräume
» angenehme Lernatmosphäre
» Mathe, Deu, Eng, Span u.a.
» Wochenend- und Ferienkurse

Bürozeiten:
Mo-Do » 14:00 - 17:00 Uhr
Freitag » nach Vereinbarung

Lernschmiede®
NACHHILFE AUF AUGENHÖHE

📍 Hauptstr. 16 • 16548 Glienicke
☎ 033056 . 236810
✉ glienicke@nachhilfe-lernschmiede.de
🌐 www.nachhilfe-lernschmiede.de



AUSFLUG NACH BERLIN

Glienicker Feuerdrachen beim Team-Battle

■ Von Christian Frankenfeld,
Jugendfeuerwehrwart

Wie jedes Jahr, gab es für die Glienicker Feuerdrachen zum Jahresabschluss noch eine Überraschungsveranstaltung. Im Rahmen der gemeinsamen Weihnachtsfeier der Kinder- und Jugendfeuerwehr trafen sich 55 Kinder und Jugendliche zusammen mit acht Teamern gegen Mittag an der Feuerwache in der Hattwichstraße.

Ein Bus brachte uns in knapp einer

Stunde nach Mariendorf zum Team-Battle Berlin. Nachdem alle Klamotten verstaubt waren und wir eine kurze Einweisung in das vor uns liegende Geschehen erhalten hatten, wurden gemischte Teams mit je neun Personen gebildet. Jedes dieser Teams wurde mit einem Tablet ausgerüstet und begab sich in unterschiedlicher Reihenfolge in insgesamt 13 Räume. In diesen Räumen mussten verschiedene Aufgabenstellungen gelöst werden.

Es mussten Quizfragen zu allgemeinen

Themen, Schulwissen, Sport oder Politik gelöst werden. Sportliche Aufgaben wie Kartfahren, Bogenschießen oder ein Reaktionstest wurden bewältigt. Aber auch Geschicklichkeit, Gesangstalent, Schätzvermögen und Teamgeist waren gefragt. Innerhalb der Teams gab es jeweils vier Mannschaften, die gegeneinander antraten. Zum Schluss waren sich aber alle einig, dass es gar nicht so wichtig war, wer nun gewonnen hat, sondern das Wichtigste der Spaß war, den alle hatten.



Foto: Familie Zloch

Schon gewusst?

Weniger rauchen, ein paar Kilo verlieren, ein bisschen mehr Sport machen – gute Vorsätze für 2019 haben wir doch alle. Aber wie wäre es, wenn Sie von uns noch ein paar dazubekämen? Und im Gegensatz zu manch langwierigen Vorsätzen können Sie unsere ziemlich zügig erledigen. Hier also fünf gute Vorsätze, die nicht nur Ihnen, sondern (im Notfall) auch anderen helfen können:

Brandmelder: Wenn Sie schon welche besitzen, kontrollieren Sie ob diese noch voll funktionsfähig sind. Müssen vielleicht die Batterien ausgetauscht werden? Sollten Sie noch keine Brandmelder haben, kaufen Sie welche. Mindestens ein Rauchmelder in jedem Kinder- und Schlafzimmer und jedem Flur, der zu Aufenthaltsräumen führt, sollte installiert werden. Im Wohnzimmer ist ein

Rauchmelder auch nicht verkehrt. In der Küche ist ein Thermomelder besser geeignet.

Feuerlöscher: Haben Sie bei unserem Tag der offenen Tür schon einmal eine Fettexplosion gesehen? Wenn sich in der Küche mal heißes Fett oder Öl entzündet, sollten Sie niemals mit Wasser löschen. Sicher ist ein Schaumlöcher, ein spezieller Fettbrand-Feuerlöscher oder ein Löschspray für den Haushalt (mindestens 600 ml). Löschdecken sind nicht geeignet.

Blut spenden: In Deutschland werden täglich tausende Blutspenden benötigt. Es ist ein Vorsatz, mit dem man Leben retten kann.

Hydranten freihalten: Ein komischer Vorsatz? In Glienicke gibt es überwiegend Unterflurhydranten, welche in der

aktuellen Jahreszeit mit Eis und Schnee bedeckt werden könnten. Das kann zu Verzögerungen in der Brandbekämpfung führen. Wenn Sie also vor Ihrem Haus Schnee schippen, achten Sie bitte darauf, die Hydranten stets freizuhalten. Das gilt auch für die anderen Jahreszeiten.

Menschen helfen: Ein Vorschlag, der sich zügig, zum Beispiel durch das Sitzplatz anbieten in der Bahn oder das Offenhalten einer Tür für eine andere Person, erledigen lässt. Aber auch langfristig im Ehrenamt werden immer wieder helfende Hände gesucht. Sei es in einem Begleitprogramm für Geflüchtete oder als Lernhelfer für Jugendliche, Ehrenamtliche werden immer gesucht, auch bei uns. Und wie könnte man besser in ein neues Jahr starten, als anderen zu helfen? Schauen Sie doch mal bei uns vorbei.

Bücherecke



In unserer Bücherecke geben wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, Anregungen für die Wartezeit, bis der neue „Gliener Kurier“ in Ihrem Briefkasten landet. Die Buchtipps kommen aus der Gliener Bücherecke, Oranienburger Chaussee 17-18

Natasha Korsakova: Tödliche Sonate

Die bekannte Musikagentin Cornelia Giordano wird mit durchgeschnittener Kehle aufgefunden. Mord im Affekt schließt Commissario Di Bernardo aus, zu kaltblütig ist der Täter vorgegangen. An Verdächtigen mangelt es nicht: Giordanos Nichte, die sich kurz vor dem Mord mit Cornelia gestritten hat, der eigene Sohn mit seiner kriminellen Vergangenheit und etliche verschmähte und fallengelassene Künstler. Die Ermittlungen münden in einer Sackgasse, bis Di Ber-

nardo auf eine neue Spur trifft und die führt direkt zu Stradivaris Lieblingsgeige, die Messias ... Klassische Musik, ein Mord, und ein frisch nach Rom versetzter Kommissar kommen zu einer lesenswerten, spannenden Mischung zusammen (Heyne 12,99 Euro).

*Gelesen und empfohlen
von Heike Steinhäuser*

Fatma Aydemir: Ellbogen

Hazal lässt sich nicht in Schubladen stecken. In Berlin, ihrem Geburtsort, fühlt sie sich fremd, ihr fehlen Wurzeln und Konstanten. Eine unbestimmte Wut in ihr wird immer größer, die sie bei gelegentlichen Ladendiebstählen abbaut. An ihrem 18. Geburtstag soll sich alles ändern, doch sie begeht einen fatalen Fehler! Als einzigen Ausweg sieht sie die Flucht in die Türkei, in ein Land, das ihr in Tradition und Kultur fremd ist. Auch verängstigen die politischen Wirrungen sie und ihre Zerrissenheit wird unerträglich. Doch welche Zukunft wünscht sie sich? Wo ist ihr Platz und welche Träume hat sie? Wieder steht sie vor einem Scheideweg und es scheint, dass sie aus ihren

Fehlern nicht gelernt hat.

Was für ein Sog - rasant, schonungslos und ehrlich. Ein Coming-of-Age Roman, der ein bedrückendes Bild unserer gespaltenen Gesellschaft zeigt (dtv 10,90 Euro).

*Gelesen und empfohlen
von Verena Baumgartner*

Alex Bell: Der Polarbären-Entdeckerclub - Reise ins Eisland

Die jungen Forscher Stella, Beanie, Shay und Ethan werden auf ihrer ersten Expedition durch den Einsturz einer Eisbrücke von der Gruppe getrennt und müssen sich alleine durch die Polarwelt kämpfen. Die Vier erleben allerlei spannende Abenteuer, kämpfen gegen fleischfressende Kohlköpfe, überlisten die gruseligen Frostelfen und entwischen einem gigantischen Yeti. Und das nur, weil sie alle Rivalitäten über Bord werfen und als richtiges Team auftreten.

Ein fantasievolles, spannendes Buch für Kinder ab 10 Jahren (Fischer Sauerländer 16,00 Euro)

*Gelesen und empfohlen
von Thilo Schmidt*

Anzeige



gardinenlift

Die Gardine kommt zu Ihnen!

Und wir kommen zu Ihnen, um Sie zu beraten – gratis und unverbindlich.

Machen Sie jetzt einen Termin aus:

Gardinenlift - Center Glienicke /
Alfons Hellendahl
Frankfurter Straße 10
16548 Glienicke /Nordbahn
Telefon: 033056 / 77843
mobil: 0176 / 111 77 843

Passend für jede Gardinenstange
oder Deckenschiene!

Direkt vom Hersteller!

ORTSCHRONIST JOACHIM KULLMANN STELLTE AUSZÜGE AUS 4. BAND „GLIENICKER BILDERBOGEN“ VOR

Ausflug in die Geschichte Glienickes

■ Von Nadine Thomas,
Leiterin der Gemeindebibliothek

Bereits Mitte November stellte der Glienicker Ortschronist Joachim Kullmann in der Gemeindebibliothek Auszüge aus seinem im nächsten Jahr erscheinenden vierten Band der Reihe „Glienicker Bilderbogen“ vor. Im neuen Band der sehr beliebten Reihe widmet sich der Autor erneut unterschiedlichen Themen aus Glienickes Vergangenheit und Gegenwart.

Einführend ließ Kullmann ein „Glienicker Kalenderjahr“ Revue passieren. Passend zu jedem Monat des Jahres war ein szenisches Foto zu sehen, das jeweils Anlass zu einer Erzählung war. Das Dezemberfoto zeigte zum Beispiel die evangelische Kirche mit der einst davorstehenden Ulme, welche aufgrund eines Sturms später leider gefällt werden musste – ein Bild, das schon heute als „historisch“ bezeichnet werden darf.

Ein Kapitel des vierten Bandes han-

delt von den in Glienicke verlegten Stolpersteinen. Inzwischen wurden in Deutschland mehr als 70.000 circa 10x10 Zentimeter große Gedenktafeln verlegt und erinnern an die Menschen, die in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt, ermordet, deportiert, vertrieben oder in den Suizid getrieben wurden. Der Ortschronist, der selbst als Kind Augenzeuge einer solchen Deportation wurde, berichtete hier eindrucks-



Joachim Kullmann mit seinen Werken des „Glienicker Bilderbogen“



voll von seinen Erinnerungen. Aufmerksamen Lesern ist die Reihe „Historische Glienicker Gebäude“ im Glienicker Kurier ein Begriff. Im neuen Band werden erneut einige Glienicker Bauwerke näher beleuchtet, und Kullmann berichtete an diesem Abend von

der Geschichte der Poststelle und des einst erbauten „Ärztehauses“ aus dem Jahr 1911. Auch der längst in Vergessenheit geratene Beruf des „Harzers“, von dem sich Zeugnisse in den Wäldern rund um Glienicke finden lassen, hat Eingang in das neue Buch gefunden. Und was hat der ehemalige Ministerpräsident von Schleswig-Holstein, Uwe Barschel, mit Glienicke zu tun? Auch hierzu hatte Kullmann Antworten.

Die Glienicker dürfen sich sehr auf einen mit zahlreichen Abbildungen geschmückten vierten Band freuen. Dieser wird dann natürlich auch nach dem Erscheinungstermin wieder in der Bibliothek zu entleihen sein.

Anzeige



Tag der offenen Tür!
Sa. 26.01.2019, 9-13 Uhr
- 129,- € sparen -

SPORTSMANN

Ein einfach geniales Training.

Warum sollte ich mit dem Training beginnen?

Sie wollen:

- Rückenbeschwerden beseitigen?
- gesundheitlich vorbeugen?
- ein paar Kilo abnehmen?
- sich wieder wohl in Ihrer Haut fühlen?
- fit und stressfrei durch den Alltag kommen?

Im Sportsmann bestimmen Sie allein, wo es hingehen soll. Denn nur Sie wissen, was für Sie am besten ist.

Wir finden gemeinsam die passende Trainingslösung.

Vereinbaren Sie ein unverbindliches, kostenloses Probetraining.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

SPORTSMANN

Stefan Schiller | Eichenallee 9 | 16548 Glienicke

Tel. 033056 40 76 69

Sportsmann@sports-mann.de | www.sports-mann.de

Monatsplan Januar 2019

KULTURVEREIN GLIENICKE E.V.
BÜRGERHAUS, MOSKAUER STR./ SCHILLERSTRASSE, 16548 GLIENICKE
WWW.KULTURVEREIN-GLIENICKE.DE; E-MAIL: INFO@KULTURVEREIN-GLIENICKE.DE

Samstag, 19.01., 19 Uhr

Kabarett: „Seien Sie froh, dass Sie mich haben! Kurios ist es nicht nur in der Hauptstadt!“

Ein kurzweiliger Unterhaltungsabend – literarisches Kabarett mit Musik. Mit Charlotte zu Kappenstein, musikalische Begleitung Matthias Wiesenhütter. Die „anerkannte Lachfaltenpflegerin mit Niveau“ Charlotte zu Kappenstein nimmt in ihrem Programm die „Große Po-

litik“ aufs Korn, um dann doch im Berliner Kleinklein zu enden. Mit lauter geschriebenen Kuriositäten aus der Hauptstadt im Gepäck liest Frau zu Kappenstein nicht nur, sondern lässt sich von Matthias Wiesenhütter, Gitarrist, Entertainer und Besserwisser, musikalisch begleiten. Der Vollblutmusiker stellt sich im Dienste der Wahrheit den knallharten Fragen.

Eintritt: 9 Euro, ermäßigt 7 Euro / Schüler und Studenten 5 Euro



Charlotte zu Kappenstein

Foto: Michaela Hanf

VERNISSAGE VON GUDRUN ENGELKE AM 17. JANUAR IN DER RATHAUSGALERIE

„Antarctica 2.0“

(GK) Schätzungsweise kaum 200.000 Menschen haben bisher einen Fuß auf den Kontinent Antarktis oder die ihn umgebenden Inseln gesetzt. Eine dieser Wenigen ist die Zühlsdorferin Gudrun Engelke, die im Januar 2017 eine Reise ans andere Ende der Welt unternahm und sich damit einen Kindheitstraum erfüllte. Sie kehrte mit jeder Menge einzigartigen Eindrücken und unzähligen Fotos zurück. Diese präsentiert sie mit einer Vernissage am 17. Januar um 19 Uhr in der Rathausgalerie.

Es sind Bergketten, die der Antarktis eine majestätische Aura verleihen. Eisberge geben dem dunklen Meer während der Mitternachtssonne eine mystische Schönheit und strahlen am Tage in wunderbaren Blautönen. Es ist ein Blick in eine noch weitestgehend unberührte Natur, so fern von jeder Zivilisation, dass man sich als Reisende noch wie eine Entdeckerin vorkommen darf. Mehr als 99 Prozent des Kontinents sind mit Eis bedeckt, er gilt als trockenster, windigster und kältester Lebensraum der Erde. Nicht nur die persönliche Ausrüstung war daher eine Herausforderung auf dieser Reise. „Auch mein fotografisches Rüstzeug war sehr umfangreich, um den extremen Wetterbedingungen einigermaßen angepasst zu sein und beim Fotografieren genügend Spielraum zu haben“, berichtet die Hobbyfotografin, die zwei Kameras, Stativ und viele Objektive dabei hatte.

Neben den ausgestellten Fotos, deren Auswahl nicht einfach war, wie sie berichtet, ergänzen wissenswerte Texte die Aus-



Gudrun Engelke vor den schneebedeckten Bergen der Antarktis.

stellung. „Die Stille, die Erhabenheit, die ich dort erleben durfte, haben mich tief beeindruckt. Daher ist es für mich auch sehr wichtig, sich für dieses wertvolle Gebiet einzusetzen. Es ist für mich selbstverständlich, eine weltweite Aktion zur Unterschutzstellung des Wedellmeeres mit meiner Unterschrift zu unterstützen.“ Das Wedellmeer im westlichen Teil des Kontinentes wurde als größtes Meeresschutzgebiet vorläufig durch die Antarktis-Kommission unter Schutz gestellt.

Engelke ist es um so wichtiger, mit ihren bemerkenswerten Fotos aus der Südpolarregion Menschen auf die Gefährdung dieses sensiblen Ökosystems durch den Menschen aufmerksam zu machen. Es ist bereits ihre zweite Antarktis-Ausstellung, die sie der Öffentlichkeit vorstellt. Die Fotografie ist ein Hobby, das die Zühlsdorfe-

rin seit vielen Jahren mehr oder weniger intensiv ausübt. Interessiert ist sie besonders an Portrait- und Landschaftsfotografie. Seit 2013 gehört Gudrun Engelke der Fotogruppe SichtWeisen im Mühlenbecker Land an. Gemeinsame Ausstellungen: im Mühlenbecker und Glienicker Rathaus, im Berufsförderungswerk und im Landratsamt Oranienburg. Einzelausstellungen: in Zühlsdorf.

■ INFO

Vernissage: 17. Januar 2019 in der Rathausgalerie, Hauptstraße 21, 16548 Glienicke
Öffnungszeiten der Galerie:
Dienstag 13 bis 18 Uhr
Donnerstag 9 bis 12 Uhr
und 14 bis 16 Uhr

FOTOGRAF GERO BRELOER ZEIGT AUSSTELLUNG „RGBERLIN“ IN DER RATHAUSGALERIE

Farbenfrohe Liebeserklärung an die Hauptstadt

(af) Wer kennt das nicht: Man liebt jemanden noch so sehr, aber irgendwie nervt er manchmal nur. Dann wägt man das Für und Wider ab und kommt zu der Erkenntnis, dass eine Beziehungspause mal vonnöten wäre. Diese Ambivalenz der Gefühle treibt auch den Fotografen und Filmer Gero Breloer mit seiner Geburtsstadt Berlin umher. Einerseits fasziniert den 46-Jährigen diese pulsierende Metropole, er liebt das bunte Leben und das kulturelle Angebot. Wenn ihn andererseits diese große Stadt nicht auch stressen würde. Anonymität, Hektik und Betonwüsten schrecken ihn wiederum ab. „Ich hatte Stress mit der Stadt. Deswegen sind wir mit unseren Kindern ins schöne Glienicke gezogen“, sagte er. Doch so ganz kann er von seiner alten Liebe nicht lassen. Mit seiner Fotoausstellung RGBerlin in der Rathausgalerie wusste der Künstler seine Besucher während der Vernissage am 6. Dezember zu überzeugen. „Mir ging es darum, die Farbigkeit dieser Stadt zu zeigen.“

Was lag da also näher, als ein farbiges Experiment zu wagen. Die Architektur und die Räume Berlins stehen dabei im Mittelpunkt seines Projektes. Die Abkürzung RGB stehen für die Farben Rot, Grün und Blau. „Die sind eigentlich nicht druckbar, weil man dafür vier Farben benötigt“, klärte Breloer auf. Die Herausforderung sei nun gewesen, diese nicht druckbaren Farben aufs Papier zu bringen. Die Bilder vom Potsdamer Platz, Kranzler Eck oder auch Brandenburger Tor entstehen durch die Collage von drei Belichtungen, bei denen jeder Kanal eine der RGB-Farben wie-



Bunt und fröhlich: Der Künstler Gero Breloer mit seinen in RGB-Farben gehaltenen Hauptstadtmodellen.

Foto: Iveta Rysava

dergeht. Die farbenfrohen Motive ähneln 3D-Bildern, wobei laut Breloer keine spezielle Brille nötig ist. Die Fotos leben von der bewussten Farbverschiebung.

Breloer wurde in Berlin geboren, verbrachte seine Jugend im idyllischen Münster und lebte unter anderem viele Jahre in Düsseldorf. Erst 2006 kehrte er nach Berlin zurück und wohnt seit 2015 mit seiner Familie in Glienicke. Der Berufsfotograf war für Nachrichtenagenturen unterwegs und arbeitet nun als Selbstständiger für Firmen und Verbände im PR- und Marketingbereich. „Einmal im Jahr mache ich ein freies Projekt nur für mich“, sagte Breloer. Dann stellt er für seine Kunden einen Kalender aus seinen Fotografien her. Die Idee mit den RGB-Farben habe er sich von einem Kollegen abgeschaut, diese Kunst der Farbverschiebungen aber ausgebaut und verfeinert. Und sich ein Thema überlegt. Das fiel auf die Großstadt Berlin - die schönsten und interessantesten Bauten und Plätze gerieten in seinen Fokus. Und damit die Bilder einen schönen Glanz bekommen, sind sie mit UV-Lack überzogen

worden. Auch wenn seine Geburtsstadt ihn manchmal nervt und stresst, seine Liebe zu Berlin ist trotzdem geblieben. Das beweist Breloer eindrucksvoll mit seiner Ausstellung RGBerlin. Farbenfroh, experimentierfreudig und einzigartig. Wie die pulsierende Millionenstadt. Thomas Dekas (Gitarre) und Christian Fischer (Bass) begleiteten die Vernissage musikalisch mit einer Auswahl ihrer Lieblingsstücke der 30er bis 40er Jahre. Die Ausstellung kann noch bis zum 15. Januar zu den Öffnungszeiten der Verwaltung besichtigt werden. Ein Besuch lohnt sich allemal.

■ INFO

Rathausgalerie im Neuen Rathaus
Hauptstraße 21
16548 Glienicke/Nordbahn
Öffnungszeiten der Galerie:
Dienstag 13 bis 18 Uhr
Donnerstag 9 bis 12 Uhr
und 14 bis 16 Uhr

Anzeigen

© Tom Wang

Der Immobiliensekretär
Verkauf • Vermietung • Finanzierung
Telefon: 03 30 56 / 59 13 48
Büro Eichenallee 8 • 16548 Glienicke-Nordbahn

VON KOPF BIS FUß
Studio für ganzheitliche
Kosmetik

Sabine Hoheisel
Schönfließer Str. 13
16548 Glienicke
Tel. 033056 406 716



Designed by macrovector / Freepik

GEBLÄTTERT IN ALTEN DOKUMENTEN (TEIL 7)

Ein Mord in Glienicke ... ungesühnt

■ Von Joachim Kullmann, Ortschronist

Schon oft konnte man in unserem Heimatort nach 1945 über Gerhard Weiß bis in die Gegenwart hinein vieles erfahren. Geboren 1909, wurde er sehr früh Mitglied der KPD und wirkte seit 1930 in der Ortsgruppe Glienicke. Anfang der 1930er Jahre bekämpften sich die Nationalsozialisten und Kommunisten unter dem Aspekt der Machtübernahme in der Weimarer Republik. Die KPD erkannte die aufziehende Kriegsgefahr durch die Nazis und vertrat für die Zukunft Deutschlands den in der Sowjetunion eingeschlagenen Weg (siehe Bild 1).

Am 10. April 1932 fanden Reichstagswahlen statt. Dazu wurden auch in unserem Heimatort Wahlplakate geklebt und besonders nachts überwacht. Dabei wurde Gerhard Weiß von dem Nazi Georg Janowski an der Oranienburger Straße (heute Oranienburger Chaussee, B 96) in Höhe der Glienicker Spitze am 9. April 1932 erschossen. Der identifizierte Täter wurde in der noch existierenden Weimarer Republik nicht mehr zur Verantwortung gezogen und war dann während der Nazizeit ohne Prozessaufnahme und damit ohne Verurteilung unbehelligt im Polizeidienst tätig. Ein nun im Archiv der Gemeindever-



Replik eines in Glienicke veröffentlichten KPD-Wahlplakates zu den Reichstagswahlen 1932 (Bild 1) Quelle: Ortschronik

waltung entdecktes Schreiben mit speziellen Hinweisen zu Janowski entzog sich der Öffentlichkeit. Auf der Suche nach einer anderen Geschichte kam es jetzt ans Tageslicht und kann nun als Original hier in diesem Beitrag erstmalig gezeigt werden. Willkommener Anlass, in dieser Artikelreihe über alte Dokumente darauf einzugehen.

Bild 2 zeigt in einer Collage Ausschnitte aus dem Brief der NSDAP-Ortsgruppe Glienicke an den Kreisleiter der NSDAP. Hier findet man das entscheidende Indiz: Unmittelbar nach dem Mord an Gerhard Weiß am 9.4.1932 war Janowski vom gleichen Tage an bis zur Machtübernahme durch Hitler (Januar 1933) flüchtig, wie der damalige Ortsgruppenleiter der NSDAP nach Berlin berichtete.

Den unter Denkmalschutz stehenden Gedenkstein für Gerhard Weiß findet man auf dem Friedrich-Wegner-Platz (gegenüber dem Neuen Gymnasium). Die Grabstelle liegt auf dem Waldfriedhof innerhalb des gleichfalls unter Denkmalschutz stehenden Gedenkhains für die Opfer des Nationalsozialismus.

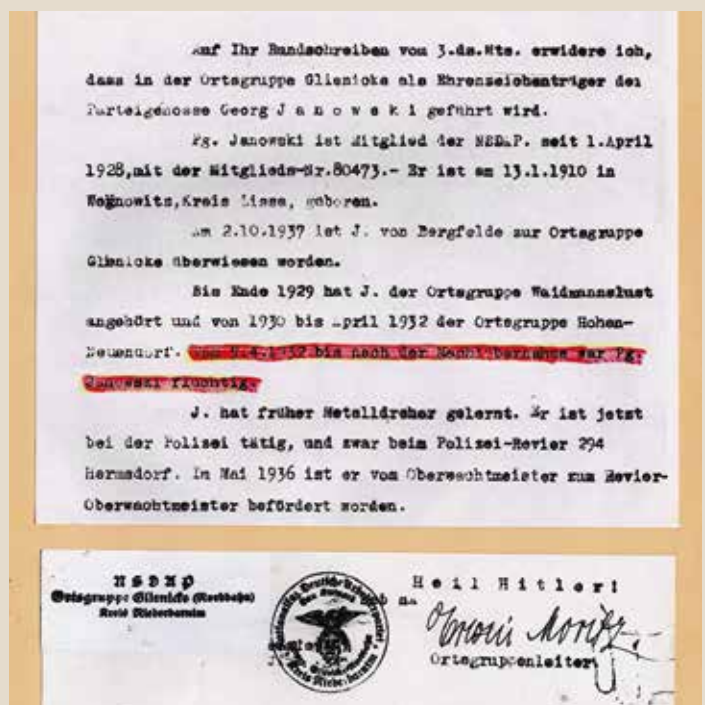
Beides sind Mahn- und Gedenkort, gegenwärtig umso mehr und ganz besonders im Zeichen eines wieder aufziehenden Neonazismus.

In eigener Sache:

In der Dezember-Ausgabe hat sich im Beitrag „Historisches“ (Seite 50) leider ein Fehler eingeschlichen. Es muss nicht 99,7 Prozent heißen, sondern 99,97 Prozent.



Der Gedenkstein für Gerhard Weiß auf dem Friedrich-Wegner-Platz. Foto: Joachim Kullmann



Aus einem Schreiben der NSDAP-Ortsgruppe Glienicke/Nordbahn. Quelle: Archiv Gemeindeverwaltung

Mauergeschichten

30 JAHRE MAUERFALL – TEIL 1

Der Sprung ihres Lebens

■ Von Arne Färber, Redaktionsleiter

In diesem Jahr jährt sich zum 30. Mal der Fall der Berliner Mauer. Der Todesstreifen aus Beton und Stacheldraht teilte die Stadt und trennte den westlichen Teil Berlins vom Umland für 28 Jahre in zwei Hälften. Er sollte die Flucht von DDR-Bürgern in den Westen verhindern und wurde zum Symbol für den Herrschaftsanspruch der kommunistischen Diktatur. Die Gemeinde Glienicke war aufgrund ihrer geografischen Nähe zu West-Berlin besonders von der Teilung betroffen. Wie sehr die Mauer persönliche Schicksale von Glienickerinnen und Glienickern beeinflusste, soll eine neue Serie des Glienicker Kuriers verdeutlichen. Teil eins: Der Sprung aus dem Zug in die Freiheit.

Jetzt gibt es kein Zurück mehr. Die Tür des fahrenden Zuges steht sperrangelweit auf. Kalte Luft strömt in den Wagen. Draußen ist es stockdunkel und es sind nur einige Grad über Null. Ein Blick ins Nichts. Der Puls von Doreen Schwenkler rast. Ihr Herz schlägt immer lauter. Sie muss springen. Sie hat keine Zeit ängstlich zu sein. Dann fasst sie ihren ganzen Mut zusammen und springt. Die Dunkelheit verschluckt die 20-Jährige. Es ist der

28. Oktober 1989, 18.10 Uhr. Auf der Fahrt von Zittau nach Görlitz verlässt die gelernte Schneiderin die DDR. Zusammen mit ihrem damaligen Freund und einem Bekannten. Die Besonderheit: Die Strecke zwischen den beiden Städten führt zum Teil über polnisches Territorium. Für Schwenkler und ihre Mitstreiter bietet sich die große Chance, über Polen in die Bundesrepublik Deutschland zu fliehen. Ihr Ziel: Die deutsche Botschaft in Warschau. Doch bis dahin ist es ein weiter Weg und ein gefährliches Unterfangen für die Glienickerin. Denn der Sprung aus dem Zug verläuft alles andere als optimal. „Ich bin auf dem Brustkorb aufgeschlagen und habe dadurch keine Luft mehr bekommen“, erinnert sich Schwenkler. Sie könne sich bis heute nicht daran erinnern, was nach der harten Landung mit ihr passiert sei. „Nach gut einer Stunde wurde ich auf einem Feld wach.“

Die vor der Fahrt eingenommenen Beruhigungstabletten haben ihre Wirkung nicht verfehlt. Schwenkler ist die Ruhe selbst. Doch das Trio hat bei der halbschweren Aktion Verletzungen davongetragen. Erst später - in Warschau - erfährt sie, dass bereits mehrere Menschen diese Bahnstrecke als Ausgangspunkt für ihre Flucht benutzt haben. Eine davon en-



det tödlich. „Eine junge Frau ist wie ich in der Dunkelheit vom Zug abgesprungen und dabei mit einem Pfahl zusammengeprallt“, sagt sie. Die neue Fluchtmöglichkeit ist nicht nur lebensgefährlich, sondern kommt auch den DDR-Behörden zu Ohren. Anders ist es nicht zu erklären, dass kurz vor dem Ort Krzewina polnische Grenzposten mit Scheinwerfern die nähere Umgebung ausleuchten. Amtshilfe unter sozialistischen Bruderstaaten eben. Doch Schwenkler hat Glück. Sie bleibt mit ihren Begleitern unentdeckt und trifft nachts in dem Dorf auf eine Frau, die die drei Flüchtlinge zu sich nach Hause nimmt. „Sie kam gerade von einer Hochzeit, sprach gut Deutsch und versorgte uns mit Essen“, erinnert sich die studierte Medizinerin. Und: Sie hätte nie mit einer so großen Hilfsbereitschaft gerechnet. Doch damit nicht genug. Der Sohn der Frau bringt das Trio um zwei Uhr morgens des 29. Oktobers zum Bahnhof in Krzewina. Die Deutschen müssen sich in Gegenwart der dort tätigen Grenzpolizisten unauffällig verhalten. Noch einmal steigt die Angst in Schwenkler hoch. „Aber die Beruhigungstabletten wirkten nach. Ich konnte die Situation irgendwie ertragen.“ Den DDR-Staat dagegen nicht.

Was treibt eine junge Frau aus einem Land, das für sie 20 Jahre Heimat war? „Die Entfremdung war ein schleichernder Prozess“, sagt sie. Dabei ist Doreen Schwenkler direkt an der Mauer in der Alten Schildower Straße aufgewachsen. „Dieses Bauwerk war einfach da. Ich kannte es ja nicht anders. Und daher gehörte die Mauer für mich zur Normalität.“ Zusammen mit anderen Kinder sei sie des Öfteren zu einer Eisdiele in die Karl-Liebnecht-Straße gegangen, um für die Grenzsoldaten an heißen Tagen ein Eis zu spendieren. „Ich bin in Glienicke behütet aufgewachsen, es gab wenig Konflikte mit der Staatssicherheit oder anderen DDR-Organen“, sagt Schwenkler. Kurzum: Man wurde in Ruhe gelassen.

Doch je älter sie wird, desto mehr be-



Ein Bahnhof in Richtung Freiheit: Von diesem Gleis im polnischen Krzewina fuhr Doreen Schwenkler über Breslau nach Warschau, um in die westdeutsche Botschaft zu kommen.

ginnt sie sich innerlich gegen die Bestimmungen und Gängelungen des Regimes zu sträuben. „In meiner Klasse durften nur drei Schüler Abitur machen. Der Rest nicht.“ Zwei Jungs melden sich freiwillig für einen dreijährigen Wehrdienst bei der Nationalen Volksarmee und eine Schülerin ist die Tochter eines Wissenschaftlers. Das ist die Eintrittskarte für die Erlangung der Hochschulreife. Schwenkler kann nichts dergleichen vorweisen. Also beginnt sie eine Ausbildung zur Schneiderin im Volkseigenen Betrieb „Modezentrum“ in Berlin-Mitte. Als sie sich weigert, der sozialistischen Brigade beizutreten, erhält sie keine Zuschläge mehr und wird hier und da diskriminiert. Sie fühlt sich nicht mehr wohl, landet letztendlich bei der Staatsoper und ist für die Reparatur und Instandhaltung der Bühnenkleidung zuständig. Hier kommt die junge Frau in Kontakt mit Kulturschaffenden, mit Freigeistern und toleranten Menschen. Keine Spur von politischer Indoktrination. Zu einem einschneidenden Erlebnis wird für Schwenkler der 7. Oktober 1989. Sie will Freunde in der Nähe der Gethsemanekirche in Pankow treffen. Die Feierlichkeiten zum 40. Jahrestag der DDR werden von Auseinandersetzungen zwischen friedlichen Demonstranten und der Staatsmacht überschattet. „Ich bin aus der Straßenbahn ausgestiegen und hörte schon die Hunde bellen. Links und rechts standen Militärlastwagen und die Staatsmacht kesselte die Demonstranten an der Kirche ein. Das war beängstigend.“ Ihre Freunde werden verhaftet. Sie kann über Schleichwege entkommen. Als dann auch noch der Ausreiseantrag ihres damaligen Freundes abgelehnt wird, steht für sie fest: „Ich will hier weg.“



Letztes Mittagessen in der DDR: Im Restaurant „Dreiländereck“ in Zittau stärkten sich Doreen Schwenkler und ihre zwei Mitstreiter für die Flucht nach Warschau.

Einfach nur weg. Das ist auch ihr Gedanke, als sie am 29. Oktober in Breslau ankommt. Warschau ist ihr großes Ziel. Doch die Verletzungen ihres Bekannten zwingen das Trio, einen Arzt aufzusuchen. Und wieder erhalten sie unerwartete Hilfe eines polnischen Bürgers. Es ist ein Taxifahrer. Er fährt die Flüchtenden ins Krankenhaus, betreut sie, übersetzt für sie und verzichtet für seine geleisteten Fahrten auf Geld. Ein paar Stunden später erreichen sie die deutsche Botschaft in Warschau. „In der ersten Nacht sind wir in einem Zimmer mit vielen Doppelstockbetten untergekommen.“ Die DDR entlässt ihre „untreuen“ Staatsbürger nicht einfach so. Wie viele andere Menschen auch, muss Doreen Schwenkler in die DDR-Bot-

schaft fahren, um sich offiziell ausbürgern zu lassen. „Wir sind befragt worden, ob wir die Deutsche Demokratische Republik wirklich verlassen wollen“, erinnert sie sich. Danach gibt sie den Pass ab, wird als staatenlos entlassen und trägt nur noch eine Identifikationskarte bei sich. „Als ich in der Botschaft war, hatte ich schon ein mulmiges Gefühl. Ich hatte die Sorge, dass sie uns doch festhalten würden.“ Die Angst bleibt zum Glück unbegründet. Über Düsseldorf geht es für Schwenkler und ihren Freund am 6. November nach West-Berlin. Nur drei Tage später fällt die Mauer.

Trotzdem bereut die Mutter von zwei Kindern ihre Flucht bis heute nicht. „Für mich hatte ein neuer Lebensabschnitt begonnen. Ich habe danach mein Abitur auf dem zweiten Bildungsweg nachgeholt und Medizin studiert.“ Heute arbeitet sie als Ärztin für Anästhesie und Intensivmedizin in einem Berliner Krankenhaus. Und sie lebt seit vielen Jahren wieder in ihrem Heimatort Glienicke, in der Nähe ihrer Eltern. „Wenn ich die Flucht nicht gewagt hätte, wäre ich vielleicht auch nach dem Fall der Mauer in Glienicke geblieben und hätte kein Abitur und Studium absolviert“, sagt Schwenkler. So schließt sich für die heute 49-Jährige der Kreis. Der 28. Oktober 1989 wird in ihrem Leben immer eine große Rolle spielen. Es ist die Geschichte von Flucht, Angst und Freiheit. Von einer Zugfahrt und einem Sprung in ein neues Leben.



Vor der Flucht: Doreen Schwenkler im Sommer 1989 am Alexanderplatz.



Doreen Schwenkler heute
Fotos (4): Doreen Schwenkler

ABZUG DER SOWJETISCHEN SOLDATEN AUS GLIENICKE

Zum Abschied eine rote Fahne

■ Von Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann

Als im September 1947 die in Glienicke stationierte Einheit der Roten Armee abgezogen wurde, übergaben die sowjetischen Soldaten als Abschiedsgeschenk

eine rote Fahne mit dem Wappen der UdSSR. Auf der Rückseite steht: „Wattefabrik der Leichtindustrie. Wanderfahne für die hervorragende Stachanowschicht mit den höchsten Produktionsergebnissen. Direktion und Gewerkschaftsleitung der

Wattefabrik.“ Einige Buchstaben sind unvollständig. Einige Flecken sehen aus wie Schmieröl. Wie die Fahne mit den Soldaten nach Glienicke kam, blieb unbekannt. Sie wird jetzt im Archiv der Gemeinde als Zeitzeugnis aufbewahrt.



Quelle: „Glienicke · Unser Heimatort. Aus Vergangenheit und sozialistischer Gegenwart“ 1979

Anzeige

Schmerzen?

...durch schlechte Haltung?

Hilfe...

...durch Haltungskorrektur/Posturologie

Postura: die Haltung - logie: Lehre davon



Bollhorn-Siebert

POSTUROLOGIE

Heilpraktikerin für Posturologie
Hattwichstrasse 83
16548 Glienicke
FON 033056.400 477
info@posturologie-glienicke.de
www.posturologie-glienicke.de

Reisen für Senioren



Marianne Räther

■ INFO

Marianne Räther

Angebot: Tages- und
 Mehrtagesfahrten
 Sprechzeit im Seniorenclub:
 Mittwochs von 9 bis 13 Uhr
 Tel.: 033056 / 77018
 Telefonnummer außerhalb
 der Sprechzeiten:
 03301 / 209848



Sirin Fleury

■ INFO

Senior Fun

Geschäftsinhaberin Sirin Fleury
 Angebot: Betreute Touren und
 Ausflüge für Senioren
 Karl-Liebknecht-Straße 151
 16548 Glienicke/Nordbahn
 Telefon: 0176 / 86 59 13 06
 Fax: 033056 / 989 342
 www.seniorfun.de
 info@seniorfun.de

Stützpunkt Pflegeberatung

Schönfließer Straße 83, an der Glienicker Spitze
 Tel: 033056 / 93 359, Ansprechpartner: Doris Klein, Melanie Bader
 Beratung: nach telefonischer Vereinbarung

Stützpunkt Pflegeberatung

Hier erhalten Sie
qualifizierte Pflegeberatung.

Anzeigen

Radiologie Frohnau



Zeltinger Platz 10, 13465 Berlin
www.radiologie-frohnau.de

Wir bieten diese Untersuchungsverfahren
zur **Vorsorge** und **Diagnostik** an:

- **MRT** aller Regionen
- digitales **Röntgen** aller Organe
- digitale **Mammographie**

Zur Vereinbarung eines **Termins** rufen Sie
uns bitte unter **030 / 40 60 798-0** an
oder schicken Sie uns eine **Email** an
termin@radiologie-frohnau.de
mit Ihrer Telefonnummer!
Wir sind gern für Sie da!

Doris



Klein

Häusliche Krankenpflege Glienicke



... wir finden für jede Frage
eine Antwort

Stützpunkt Pflegeberatung

Schönfließer Str. 83 · 16548 Glienicke

Mo. - Fr. 8 bis 16 Uhr
Tel.: 033056/93625

24h Rufbereitschaft: 033056 - 93626

www.hkp-glienicke.de

mail@hkp-glienicke.de

SENIORENCLUB GLIENICKE/NORDBAHN
MÄRKISCHE ALLEE 72, TEL. 033056/77018, SENIORENCLUB@GLIENICKE-NORDBAHN.DE

Veranstaltungen des Seniorenclubs im Januar 2019

Zusammenkünfte der Gruppen:

Montags:

ab 14.00 Uhr



Gedankenaustausch beim Kaffeeplausch und Treff der Canasta-Spieler

ab 14.10 Uhr

ab 14.50 Uhr

von 16 bis 18 Uhr

Sitzgymnastik in der Sporthalle
Senioren-gymnastik
Treff der Kegelgruppe II,
am 14.01. und 28.01.
in Glienicke
(Vor-Info: 11.02. und 25.02.)



Dienstags:

von 15 bis 17 Uhr

Der Chor „Harmonie“ trifft sich zum gemeinsamen Singen
Treff der Kegelgruppe I, am 15.01. und 29.01. Kegelbahn Glienicke
(Vor-Info: 12.02. und 26.02.)

von 16 bis 18 Uhr

von 16 bis 18 Uhr



Treff der Kegelgruppe III,
am 15.01.
und 29.01. Kegelbahn in
Glienicke
(Vor-Info: 12.02. und 26.02.)

Mittwoch:

von 9 bis 13 Uhr

von 10 bis 13 Uhr

Reiseangebote Marianne Räther
Treff der Schachgruppe



Donnerstags:

von 13 bis 16



Treff der Handarbeitsgruppe
und Skatfreunde im Club

Freitags:

von 14 bis 18 Uhr



sind alle Rommé-Spieler,
Canasta-Freunde und Mitglieder
der Kaffeeplausch-Runde bei
uns eingeladen.

Besondere Termine:

Mittwoch, 2.01.

Der Treff der Kleingärtner entfällt!
Das Treffen findet am 12.02. statt!

Mittwoch, 9.01.

ab 13.45 Uhr laden wir zum Geburtstag des Monats Dezember herzlich ein.

Mittwoch, 9.01.

um 19 Uhr Tagung des Seniorenbeirats.
Interessenten sind herzlich eingeladen vorbeizuschauen.

14.01. bis 29.01.

Wegen Bauarbeiten bleibt der Club für unsere Mitglieder in dieser Zeit für zwei Wochen geschlossen!

Mittwoch, 30.01.



ab 13.45 Uhr laden wir zum Geburtstag des Monats Januar herzlich ein. (Vor-Info: Die Feier für die Geburtstagskinder im Februar findet am 27.02. statt.)

*Wir wünschen allen einen gesunden
Start in das Jahr 2019.*

Ihr Clubrat Karin Kohn und Marlen Scherge



IN GEDANKEN BEI DER FAMILIE UND FREUNDEN DER VERSTORBENEN

Chor „Harmonie“ trauert um Christa Himmelreich

■ Von Marlen Scherge und Karin Kohn, Leitung des Seniorenclubs

Der Chor „Harmonie“ trauert um seine langjährige Mitsängerin. Christa war ein Urgestein im Chor, vier Jahrzehnte war sie

Mitglied, begleitete den Chor und war stets gut gelaunt. Am 19. November 2018 hätte sie ihren 85. Geburtstag gefeiert. Ihr zu Ehren hat Chorleiter Heinz Jakob ein Geburtstagslied verfasst. Leider wurde ihr das verwehrt. Das Schicksal hatte einen

anderen Plan. Aus diesem Anlass wurde das Lied für sie zu einem Erinnerungslied umgedichtet. Wir nehmen Abschied und behalten unsere liebe Christa in musikalischer Erinnerung.

In Erinnerung an Christa

Von Heinz Jakob

Christa – Uralt-Glienicker fast 85 Jahr!
Gärtnern, Haus – ihr Hobby alles war „wunderbar“!
Wer will Kirschen, Maggikraut – Zucchini – angebaut?!

Garten – Gold'ne Hochzeit – der Chor, er sang für sie
Christa kennt' seit Jahren jede Melodie.
Wenglor-Ära – Abschied – 12 Jahre „Harmonie“.
So ging's im Leben weiter – Bescheidenheit ihr' Zier

Partner krank – das Schicksal! Heim, Krankenhaus musst' sein,
Abschied – leider blieb im Leben - sie nun ganz allein.
Welch ein Glück – die Kinder, sie gaben inn'ren Halt
Lebensfreude, Singen, Du fühltest dich nicht zu alt

Dann einfach mit Rollator, per pedes durch den Ort,
es blitzt das Radarfeuer - öfter hier im Ort.
Gefühlte knappe „50“, überhol'n – Rekordversuch!
Christa, mach doch langsam, Du bist nicht auf der Flucht

Im Chor, da durfte sie sitzen - „Ich steh'! Wer nimmt mich mit?“
Teamegeist, ja sie fühlte sich rüstig und sang mit.
Lebensfreude, Singen, glutenfrei – Gott erhalt's“!
Familienglück – Segen – noch lange nicht zu alt!

Christa genoss ihr Leben, schätzt's wie's Schicksal sagt,
doch irgendwann kommt - für uns im Leben dieser Tag.
Wir drücken die Familie – ein kleines Abschiedslied!
Die Gläser hoch! Erinn'ung, so wie am ersten Tag!

In Erinnerung an unsere liebe Christa

*Wie schad' dass du gegangen bist –
Bei uns wirst du jetzt sehr vermisst.
Gedanklich wirst du immer bei uns sein,
wir schließen dich in uns're Herzen ein.*

Unser herzliches Beileid vom Chor „Harmonie“!

Übungen in weißem Hemd und schwarzem Flatterhöschen

■ Von Rosemarie Haese, Abteilung Frauenturnen/Gymnastik

Fast mein ganzes Leben habe ich geturnt: Zuerst auf der grünen Straße und als dann 1954 die Alte Halle eingeweiht war, zog es mich 1955 zu den Turnern der „SG Glienicke/Nordbahn“. Seitdem ist es wie „Heimat“, auch wenn zwischendurch andere Dinge wichtig waren. Wenn Zeit war, bin ich immer am Dienstagabend zum Turnen gegangen – keiner hat gefragt, ob ich bezahlt hatte oder nicht. Die Gemeinschaft war wichtig und die Teilnahme auch.

Die Übungsstunden waren damals 90 Minuten lang, da wir ja Gymnastik und Geräteturnen gemacht haben (Parallelbarn, Pferd, Bock, Vier-Paar-Ringe, vier Leitern, zwölf Sprossenwände an der Wand zum Hang hin und eine umgedrehte Bank



Fasching 1988 in der alten Halle

Foto: privat

als Schwebebalken). Ein paar Ledermaten gab es auch. Bei der Gymnastik wurden die Übungen teilweise auf dem nackten Parkett gemacht. Und im Sommer wurde bei Leichtathletik improvisiert.

Unsere Bekleidung war ein weißes Turnhemd und ein schwarzes Flatterhöschen, weiße Söckchen und schwarze Hallen-Turnschuhe. Falls es kühl war besaß man eventuell einen Trainingsanzug, angeraut oder sogar gefüttert. Und wenn nicht, wurde improvisiert. In den Ferien wurde manchmal nicht geheizt.

Unsere Übungszeiten waren sogar im „Kulturspiegel Glienicke/Nordbahn, Ausgabe April 1960, abgedruckt. Die Vereinsarbeit fand für heutige Begriffe in mühevoller Kleinarbeit statt. Einladungen zu Vereinssitzungen wurden per Hand geschrieben oder auf der Schreibmaschine getippt. Die Verteilung erfolgte entweder beim Übungsabend, persönlich oder per Brief. Vor der Wende (1990) gab es in Glienicke noch ein richtiges Postamt. Dort konnte man auch telefonisch Nachrichten austauschen, wenn der Empfänger zu Hause ein Telefon hatte. Wir hatten Glück, dass 1996 in unserer Straße die Telefonleitung gelegt wurde. Als wir 1998 mit den Recherchen für die Chronik des SV zum 50-jährigen Bestehen angefangen haben, besaß ich zwar schon ein Telefon und einen PC, aber wir konnten noch nicht auf



Foto: Sabine Lausch

das Internet zurückgreifen.

Der Mitgliedsbeitrag war zu SG- und BSG-Zeiten sehr gering, die Hallenbenutzung war kostenlos. Es gab keine Probleme mit Wasserflaschen in der Halle. Kaum einer hatte Wasser dabei. Probleme gab es nur, wenn wir in der Alten Halle unser Faschingsturnen organisierten! Wir haben in der Hallenmitte eine große Decke ausgebreitet, um das Parkett zu schützen und unser Bowle-Gefäß und Knabberereien darauf dekoriert. Inge Pfeiffer hatte Senf-Gläser gesammelt und brachte diese dazu immer mit. Ja – da wurde schon mal beim Einfüllen gekleckert. Bodo Vötisch - als gestrenger Sportlehrer der Schule – musste uns ermahnen. Wir Frauen haben dann künftig besser aufgepasst. Nach dem Bau der Dreifeldhalle war diese Idylle vorbei. Wir gingen ins „Bistro“ feiern - anders – aber trotzdem fröhlich.

Neuer Vorstand des SVG gewählt

■ Von Rolf Baars, Öffentlichkeitsarbeit SV Glienicke/Nordbahn e. V.

Bei der jährlichen, ordentlichen Mitgliederversammlung des SV Glienicke/Nordbahn e.V. wurde am 20. November 2018 satzungsgemäß der Vorstand des SVG neu gewählt.

(v. l.) Rolf Baars (Öffentlichkeitsarbeit), Sabine Lausch (Ressort Finanzen), Björn Franz Mattow (stellv. Vorsitzender), Sabine Krüger (Vorstandsvorsitzende) und André Ortmann (Jugend- und Sportwart)

Foto: privat



Heimkampf souverän gewonnen

■ Von Andreas Godschan,
Abteilungsleiter Kegeln

Die 2. Herrenmannschaft des SV Glienicke hat den Heimkampf am Nikolaus-tag erfolgreich gestaltet. Obwohl mit den beiden Mannschaften des Oranienburger KC und Kreismeister SC Oberhavel Velten I eine anspruchsvolle und starke Konkurrenz zu den Teilnehmern zählte, war von Anfang klar, dass der Sieg nur über das Heimteam führen konnte. Jörg Flöge fing mit starken 880 Holz an und fuhr damit nur zwei Holz weniger ein als sein Oranienburger Kontrahent Wolfgang Mimietz vom OKC II. Überraschend das schwache Abschneiden des Veltener „Königs“ Udo Kukla, welcher mit der Bahn überhaupt nicht zurechtkam und sogar ein Minusergebnis in die Wertung brachte. Velten war damit schon aus dem Rennen. Boris Blank steigerte sich im zweiten Durchgang und brachte Glienicke mit 861 Holz klar

in Front. Zwar war wieder ein Oranienburger, diesmal Star-DJ Ronny Bruch (der wieder unsere Weihnachtsfeier zum Kochen brachte) mit 864 Holz, besser, dieser schiebt aber bekanntlich bei OKC I, so dass das Polster schon beträchtlich war.

Uwe Timm brachte 850 Holz in die Wertung, da beide Oranienburger aber nur wenig vom Vorsprung „abknabberten“, war die Führung noch immer komfortabel. Dann schlug die Stunde von Stefan Jabbusch. Tagesbestwert mit 889 Holz bedeuteten Sieg und Rang 3 im Gesamtklassement. Vor den letzten drei Kämpfen liegt die Glienicker Mannschaft mit zwei Punkten Rückstand auf Velten und punktgleich mit dem OKC I in Lauerstellung. Es ist noch alles drin im Kampf um die Kreismeisterschaft, hat doch das letzte Jahr gezeigt, dass der abschließende Kampf auf der Bahn in der T.U.R.M. Erlebniscity noch einiges durcheinander bringen kann. Bis dahin gilt es aber, noch zwei Kämpfe er-



Danke an Frank Noah für die neuen Trikots.
Foto: Sabine Krüger

folgreich zu bestreiten. Wir blicken optimistisch ins Neue Jahr und wünschen schon mal eine besinnliche Adventszeit, ein ruhiges Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Neue Jahr.

Zum ersten Heimkampf der Damen-Mannschaft der Kegel-Abteilung besuchte uns Frank Noah (KFZ-Sachverständigenbüro). Das war für uns die Gelegenheit, für die neuen Trikots Danke zu sagen.

Neues vom Volleyball-Nachwuchs

■ Von Marietheres Stiehl,
Abteilung Volleyball

Für die U14-Mädels war es am 11. November nach Angermünde gegangen, um nun in der höheren Staffel zu zeigen, was der SV Glienicke so draufhat. Leider ist es an diesem Tag nur teilweise gelungen. Somit heißt es zur 3. Vorrunde der Landesmeisterschaft für die Mannschaft, sich wieder eine Staffel tiefer mit den Teams zu messen. Am 17. November bestritten unsere jüngsten Volleyballer ihren ersten Wett-



Danke an Trias Planungsbüro für die Trainingsanzüge

kampftag. Natürlich waren die Jungs aufgeregt. Ihre größten Fans – ihre Eltern – bejubelten vor allem im Finale gegen das Granseer Team tolle Spielzüge und am Ende Platz 2 von sechs Mannschaften.

Einen Tag später ging es für unsere erfahrenen U13-Jungs zum Landespokal nach Schulzendorf. Sie erkämpften sich mit einer tollen Mannschaftsleistung und ansehnlichem Volleyball den 4. Platz. Auch ohne Trophäe kann das Team echt stolz auf seine Leistung sein.

Eine Woche später traten SVG 1 (männlich) sowie SVG 2 (mit zwei Mädchen und zwei Jungs) gegen die Oberhaveler U13-Jungs-Konkurrenz in Oranienburg

zur 1. Vorrunde der Kreismeisterschaft an und belegten Platz 1 und 4! Am 9. Dezember ging es für unser Jungen-Team der U13 in die 2. Vorrunde der Landesmeisterschaft nach Potsdam. Da konnten sie erneut ihr Können unter Beweis stellen. Der Tag endete mit dem hervorragenden 2. Platz und den Verbleib in Staffel A.

Nicht nur mit Leistung, auch im einheitlichen SVG-Look glänzen unsere U12- bis U14-Volleyball-Nachwuchsteams zum Jahresende. Da nicht nur die Kids, sondern auch unsere Trainingsgruppen wuchsen, finanzierte das trias Planungsbüro weitere Trainingsanzüge für die Kids. Dafür sagen wir danke.



Das Team der U12 Fotos: Sabine Krüger



WWW.FORTUNA-GLIENICKE.DE

Fortuna News

Fußball: Fazit der Hinrunde im Jugendbereich

■ Von Johannes Gand

In der Hinrunde der Saison 2018/19 haben sich die sechs Fortuna-Jugendmannschaften im Spielbetrieb gut entwickelt. Die jungen Kicker der G-Junioren haben an ihren ersten Turnieren teilgenommen und konnten bei ihrer dritten Teilnahme als Sieger glänzen. Michael Ingenhoff, Trainer der G-Junioren, zieht ein erstes Fazit: „Zu Beginn der Saison starteten sieben Kinder der Minis in der Turnierform. Bei den ersten beiden Turnieren hatten die Kinder trotz vieler Schwierigkeiten eine Menge Spaß und bereits beim

dritten Turnier konnte die Mannschaft mit dem 1. Platz punkten. Die wöchentliche Trainingsarbeit und die Erfolgserlebnisse haben das Team extrem zusammengeschweißt. Am 12. Januar 2019 laden wir zu unserem Fortuna-Hallenturnier verschiedene G-Junioren-Mannschaften ein und freuen uns auf ein schönes Turnier.“

Auch die anderen Fortuna-Jugendmannschaften sind in ihren Punktspielstaffeln gut angekommen und können stolz auf ihre gezeigten Leistungen sein. So beispielsweise die D2-Junioren, welche mit sechs Siegen aus zehn Spielen auf dem vierten Platz stehen. Damit ist auch

der Trainer Oliver Sammet sehr zufrieden: „Wir haben als sehr junge Mannschaft bisher eine sehr gute Saison gespielt. Als Höhepunkt nenne ich das tolle Spiel gegen Schwanebeck II, in dem wir uns einen 6:5-Sieg erkämpften. Das zeigt, welches Potenzial in der Mannschaft steckt.“ Mit diesen und weiteren guten Ergebnissen in der ersten Hälfte der Saison gehen die Kinder, Jugendlichen und Verantwortlichen des BSC Fortuna Glienicke gut gelaut in die Winterpause. Im neuen Jahr starten wir motiviert und voller Energie in die Rückrunde.

Fußball: 2. Herren – Hinrunde in der 1. Kreisklasse Ost

■ Von Christian Ritter

In der Saison 2018/2019 wurde die 2. Herrenmannschaft des BSC Fortuna der Ost-Staffel der 1. Kreisklasse zugeordnet, in der das Team erstmals ausschließlich auf Gegner aus dem Landkreis Barnim trifft. In der Hinrunde sammelten die Fortunen viele neue Eindrücke und wurden bei Auswärtsspielen mit großer Herz-

lichkeit von den Gastgebern empfangen. Sportlich findet sich die Mannschaft mit 17 Punkten aus zwölf Spielen auf einem Platz im Tabellenmittelfeld wieder. Die Mannschaft um Kapitän Jeremias Schneider, der Fortuna II nach einigen Veränderungen im Team als Kapitän auf



den Platz führt, freut sich zunächst auf die Hallensaison. Anschließend geht es in der Rückrunde darum, sich mit noch mehr Konstanz und weniger Verletzungsspech spielerisch weiterzuentwickeln und in der Rückrunde möglichst viele weitere Punkte zu erspielen.



31.12.2018 / 11.00 Uhr



Silvester-Crosslauf Sportplatz Bieselheide



Sport – Spaß – Fußball

=

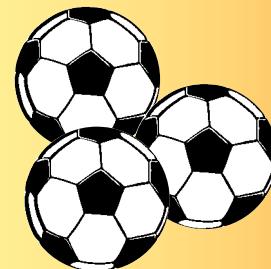
Fortuna-Fußball-Ferienstpaß



15. – 18. April 2019

Sportplatz Bieselheide

Anmeldung: www.fortuna-glienicke.de



Impressionen aus dem Sportjahr 2018



Fotos (13): Fortuna



INSTITUT FÜR KAMPFKUNST UND MENTALTRAINING

Neue Kurse für NINJA-Kids

■ Von Rebekka Werz

Das Institut für Kampfkunst und Mentaltraining bietet Kinderkurse in traditioneller Kampfkunst NINJUTSU – BUDO TAIJUTSU an. Möglichkeiten zum Trainieren gibt es aktuell zweimal in der Woche, dienstags und donnerstags von 18 bis 19 Uhr. Trainingsort ist die Dreifeldhalle in der Hauptstraße 64a, in 16548 Glienicke.

Ab dem 5. Lebensjahr ist die Teilnahme möglich. Die Trainerin steht für Fragen vor Ort zur Verfügung.

Ein interaktiver Kindervortrag findet am 17. und 31. Januar jeweils um 18 Uhr in der Dreifeldhalle statt. Fragen wie Wer waren die Ninja? Wo kommen die Ninja her? Gibt es Ninjameister? Was machen Ninja? Gibt es Ninja noch



heute? werden mit Anschauungsmaterial gezeigt und gemeinsam besprochen. Im Anschluss findet ein kleines Probetraining statt. Eltern und Kids sind herzlich eingeladen. Wer teilnehmen möchte, sendet uns eine kurze Bestätigungsmail unter info@ikm-oranienburg.de oder über das Mobiltelefon 0162 / 7304464.

Angelverein Glienicke 1984 e.V.

Liebe Angelfreunde, allen Vereins- und Familienmitgliedern wünschen wir ein gesundes, neues Jahr 2019.

Die Feiertage liegen hinter uns und die Planungen für das neue Sportjahr stehen an.

Der nächste wichtige Termin ist unsere Jahreshauptversammlung im Februar. Alle Mitglieder sollten inzwischen den Infobrief des Vereins erhalten haben. Liebe Mitglieder, nehmt den Termin bitte wahr, er ist ein wichtiger im



Laufe eines Sportjahres. Im Februar und März werden für Interessierte Angelmesse und Veranstaltungen in unserer Region angeboten. Wer mehr darüber erfahren möchte, meldet sich einfach.

Euer Sportwart Frank Leipold

Anzeige

Hörgeräte zum Wohlfühlen

- kostenloser Hörtest
- Hörgeräte führender Hersteller (auch ohne Zuzahlung)
- 360°-Hörsimulation
- Video-Otoskopie
- individueller Gehörschutz
- Fernseh- und Telefonzubehör
- Lichtsignalanlagen

Glienicker Spitze (B96)
Schönfließer Straße 83
Telefon 033056 / 409 214
www.akustik-sb.de

HÖRGERÄTE
Schnerwitzki & Becker

Veranstaltungstermine der Evangelischen Kirchengemeinde

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten im Monat Januar

01.01.	10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Leppler
06.01.	10 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Leppler
13.01.	10 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Leppler
20.01.	10 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Leppler
27.01.	10 Uhr	Gottesdienst	Vikar Erdmann

Weitere Termine:

15.01.	14 Uhr	Frauenstunde Jahreslosung
19.01.	14,30 Uhr	Begegnung in der Gartenstraße
29.01.	14 Uhr	Frauenstunde Innere Mission
30.01.	10 Uhr	Ökumenischer Bibelkreis in Schildow

Kontakt

Gemeindebüro: Gartenstr. 19, , Telefon und Fax 033056 / 803 64
E-Mail: buero@ekg-glienicke.de
Unser Gemeindebüro erreichen Sie:
dienstags 11 bis 12 Uhr und 16 bis 18 Uhr sowie donnerstags 11
bis 12 Uhr
Pfarrer Christian Leppler wohnt in der Hattwichstraße 93c;
Tel.: 033056 / 430882.



Anzeige

ERD-, FEUER-, SEE- & BAUM- BESTATTUNGEN Michael Splinter

Glienicke – Berlin – Schildow

- Bestattung • Beratung • Betreuung
- Vorsorge • Überführung • Service

Tiefpreisgarantie

Sollten Sie eine bei uns in Auftrag gegebene Bestattung,
im Oberhavelland, günstiger erhalten erstatten wir Ihnen
bei Vorlage des Angebotes den Differenzbetrag.



- Beratung und Durchführung von würdigen Bestattungen • Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Weltweite Überführungen mit hochwertigen Fahrzeugen
- Immer dienstbereit – TAG & NACHT – 033056-96172 • Hausbesuch auf Wunsch • Kostenlos: Testament-Brief

Tag & Nacht: 033056-961 72

Zentrale:
Rosa Luxemburg Str. 20 • 16548 Glienicke

Katholische Kirchengemeinde

Pfarrei St. Franziskus, Reinickendorf-Nord mit den Gemeindeteilen St. Hildegard in Berlin-Frohnau, St. Katharinen in Schildow und Hohen Neuendorf, Hermsdorfer Damm 195 – 197, 13467 Berlin-Hermsdorf
Tel: 030 / 34 655 02 40, Fax: 030 / 34 655 02 44, pfarreibuero@st-franziskus-berlin.de, www.st-franziskus-berlin.de



Regelmäßige Gottesdienstzeiten

St. Hildegard,

Senheimer Straße 35-37, 13465 Berlin-Frohnau

samstags	18:30 Uhr	Hl. Messe
sonntags	11 Uhr	Familienmesse
dienstags	17:30 Uhr	Vesper und Beichtgelegenheit
dienstags	18 Uhr	Hl. Messe
freitags	17:30 Uhr	Andacht oder Anbetung
freitags	18 Uhr	Hl. Messe
samstags	18 Uhr	Vesper

Evangelische Kirche Hohen Neuendorf

Berliner Straße 40, 16540 Hohen Neuendorf

19.01.2019	17 Uhr	Hl. Messe (ab 16:30 Uhr Beichtgelegenheit) mit Sternsingern
27.01.2019	09 Uhr	Hl. Messe

St. Katharinen,

Hauptstraße 20, 16552 Schildow

montags	09 Uhr	Laudes
donnerstags	09 Uhr	Hl. Messe mit Laudes
01.01.2019	18 Uhr	Hl. Messe Neujahr: Hochfest der Gottesmutter Maria
05.01.2019	17 Uhr	Hl. Messe (ab 16:30 Uhr Beichtgelegenheit)
13.01.2019	9 Uhr	Hl. Messe

Besondere Termine im Januar

01.01.	11 Uhr	Hl. Messe Neujahr: Hochfest der Gottesmutter Maria St. Hildegard
03.01.	14 Uhr	Krippenfahrt St. Hildegard
10.01.	17 Uhr	Wortgottesdienst im Amarita- Pflegeheim Hohen Neuendorf
14.01.	14 Uhr	Hl. Messe im Seniorenheim am Hain Hohen Neuendorf
20.01.	16 Uhr	Neujahrsempfang des Gemeinderates St. Hildegard St. Hildegard
28.01.	24 Uhr	Wortgottesdienst im Seniorenheim Angerhof Glienicke

Kontakt

Leitender Pfarrer: Norbert Pomplun,

Tel.: 030 / 40 63 76 47

Mail: norbert.pomplun@erzbistumberlin.de

Mitarbeitende Priester:

Pater Thomas Treutler, Mobil: 0173/4302418

Kaplan Bernhard Holl, Tel.: 030 407698 29

Gemeindebüro: Tel: 030 / 34 655 02 42, Fax: 030 / 34 655 02 44,

buero.st-hildegard@st-franziskus-berlin.de,

www.st-hildegard-berlin.de

Öffnungszeiten: dienstags 10:00 bis 13:00 Uhr und

freitags 15.30 bis 17:00 Uhr

Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

Karl-Liebknecht-Straße 154 in Glienicke/Nordbahn, Tel. 033056 / 74398

Versammlungszeiten und Gottesdienste

Kindergottesdienst (Primarvereinigung): 9.30 bis 11.10 Uhr

Frauenhilfsvereinigung/Priestertumsversammlung:

9.30 bis 10.20 Uhr

Sonntagsschule: 10.30 bis 11.10 Uhr

Abendmahlsgottesdienst: 11.20 bis 12.30 Uhr

Öffnungszeiten der Genealogischen Forschungsstelle

Dienstag und Mittwoch jeweils von 16 bis 20 Uhr

Ansprechpartner:

Bischof: Jörg Lange, Tel. 033056 / 279 45

Gemeindemissionsleiter:

Hilmar Girra, Tel. 030 / 86 38 47 50

Missionare: Tel. 0176 / 18 30 43 61

Internet

www.mormon.org

*Besucher sind zu allen Gottesdiensten/Versammlungen
und Veranstaltungen herzlich willkommen.*

In eigener Sache:

Da der „Glienicker Kurier“ allen Bürgerinnen und Bürgern seines Ortes ein Forum bieten will, sind Lesereinsendungen und Lesermeinungen ausdrücklich erwünscht. Um möglichst allen Meinungen Raum geben zu können, gilt für alle Leserbriefe eine Längenvorgabe von maximal 2.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen). Vor allem dann, wenn uns besonders viele Einsendungen erreichen, behält sich die Redaktion die sinnerhaltende Kürzung von Leserbriefen vor. Veröffentlicht werden ausschließlich namentlich gekennzeichnete Beiträge. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Weitere Hinweise zu Autorenbeiträgen und Leserbriefen finden Sie im Internet: www.glienicke.eu

Betrifft: Der Seniorenbeirat und die Überparteilichkeit – eine Anmerkung

(Glienicker Kurier, Dezember 2018)

Dr. Stempel kritisiert, dass Frau Bösel als „Chefin der GRÜNEN“ Vorsitzende des Seniorenbeirates ist und als Mitglied des Beirates gleichzeitig als Sachkundige auf Vorschlag der GRÜNEN im Umweltausschuss mitarbeitet.

Werter Herr Stempel,

1. Bei den GRÜNEN sind keine ChefInnen nötig, wir kriegen das auch mit zwei gleichberechtigten Sprecherinnen und Sprechern hin.

2. Der Seniorenbeirat wurde erst auf Antrag der GRÜNEN am Anfang dieser Wahlperiode von der GVT berufen. Die AG Senioren hatte sich jahrelang dafür eingesetzt, aber die damalige Gemeindevertretung (noch ohne GRÜNE) tat nichts, auch Ihre Fraktion sonnte sich in Untätigkeit.

3. Sigrid Bösel wurde vom Seniorenbeirat, bestehend unter anderem aus der langjährigen Beisitzerin des Gemeindevorstehers für die SPD, Mitgliedern von CDU, LINKEN und FDP zur Vorsitzenden gewählt. Sie selbst war damals parteilos und wurde erst zwei Jahre später Mitglied der GRÜNEN.

4. Ja, sie ist auf Vorschlag der GRÜNEN Sachkundige, wie auch eine Beirätin auf Vorschlag der SPD. Eine Beirätin ist Gemeindevertreterin der LINKEN. Wo ist Ihr Problem? Als regelmäßiger Gast des Beirates kann ich Ihnen versichern, dass hier völlig überparteilich, im Sinne der Senioren beraten wird.

5. „Parteilich“ wurde es erst, als der Seniorenbeirat mit dem Anliegen der Schaffung einer Stelle für einen Sozialar-

beiter in der GVT vorsprach und von allen, außer den GRÜNEN, übergangen wurde. Die GRÜNEN haben nach Absprache mit dem Beirat (der selbst keine Anträge stellen darf) stellvertretend den Antrag gestellt - nicht ohne vorangehende Gespräche mit anderen Fraktionen ...

6. Und wenn Sie wirklich so große Bedenken beim Thema „Personalunion“ haben: „Wie rechtfertigen Sie, dass der von Ihnen hochverehrte Bürgermeister, der für alle Einwohner unparteiisch agieren sollte, gleichzeitig Vorsitzender des Ortsverbandes der FDP ist?“

Ach, und übrigens: Der Antrag auf ein barrierefreies Glienicke kam auch von den GRÜNEN.

Petra Bajorat-Kollegger

Betrifft: Trödelmarkt am Dorfteich

Liebe Besucher und Trödler,

hiermit möchte sich das gesamte Team vom „Glienicker Trödelmarkt“ noch einmal recht herzlich für die langjährige Teilnahme und Treue, sowie auch Zugehörigkeit zum Trödelmarkt bedanken. Manchmal hatte ich den Eindruck, der „Trö-

delmarkt am Dorfteich“ Glienicke ist ein gesetzlicher Feiertag. Immer gut besucht, und eine gute Atmosphäre waren die Höhepunkte des Monats. Wir wünschen allen Besuchern und Trödlern ein gesundes und friedliches Jahr 2019, in der Hoffnung, dass es eine Weiterführung des Marktes

noch recht lange geben wird. Vielen Dank an alle, die es uns ermöglicht haben, uns wohlzufühlen in Glienicke am Dorfteich, natürlich auch auf der Kindertrödelwiese.

PS: Den Abschied habt ihr uns nicht leichtgemacht. Danke, danke, danke!

Erich Schumacher

Betrifft: 99,7 Prozent

(Glienicker Kurier, Dezember 2018)

Thomas Kollegger

Es lebe der Sozialismus und der Eierhandel – jetzt wissen wir, warum die Mauer gebaut wurde.

Der Eierhandel der Glienicker und der Schwarzmarkt waren schuld.

Aber Scherz beiseite, als interessierter Leser und Frohnauer Bürger kann ich einfach nicht akzeptieren, dass immer wieder

Westberlin – eine Schreibweise der „so genannten DDR-Administration“ – in einem Wort verwendet wird. Diesen Begriff hat es so nicht gegeben und ist schlicht falsch! Der Begriff Westberlin war im „Kalten Krieg“ eine politische Provokation der DDR-Organe. Nach fast 30 Jahren der Maueröffnung sollten doch diese alten, poli-

tisch falschen Begriffe tabu sein. Oder ist der Wandel noch nicht überwunden? Wenn überhaupt dann Berlin-West oder in Ausnahmefällen West-Berlin, aber immer mit Bindestrich. Weitere Schreibweisen und Gedanken sind natürlich freigestellt.

Volker Borchert

Betrifft: „99,7 Prozent“

(Glienicker Kurier, Dezember 2018)

Jetzt mal ein Lob für Joachim Kullmann. Als ehrenamtlicher Ortschronist, mit persönlichem Schwerpunkt „Geschichte der DDR in Glienicke“, berichtet er regelmäßig. Egal ob neu zugezogener oder auch alteingesessener Bürger, da gibt es ja auch bei uns die eigentlich nett gemeinte Unterscheidung zwischen Ossi und Wessi. Ich greife dies hier einmal auf. Also, ich bin Wessi, geboren im Ruhrgebiet, vor circa 25 Jahren aus beruflichen Gründen nach Ost-Deutschland gezogen und seit 20 Jahren in Glienicke lebend. In all diesen Jahren habe ich ganz viele Ossis kennengelernt, die mir ihr Zuhause in Ost-Berlin und Brandenburg gezeigt haben, erzählt haben aus ihrem Leben zu DDR-Zeiten, ihrem Engagement für eine

gute, auch sozialistische Gesellschaft, aber ebenfalls von ihrem inneren Widerstand gegen einen immer wieder von oben aufgesetzten Zentral-Dirigismus.

Aus diesen persönlichen Erfahrungen heraus frage ich mich jedoch, warum Kullmann als Ortschronist mit einer regelmäßigen puren Verbitterung über sein Leben in der DDR berichtet. Wahlmanipulationen hat es unstrittig – wie er im letzten Kurier berichtet – sicherlich in der DDR gegeben. Dortige „zentral gelenkte Agitationsgruppen bei Wahlen“ jedoch gleichzusetzen mit „Rollkommandos“ (ein Begriff aus Zeiten des Hitler-Faschismus, wo SA und SS mit brutalster Gewalt SPD- und KPD-Mitglieder als sogenannte Widerständler bekämpft haben), ist schlichtweg unterirdisch.

Seine weiteren Ausführungen im selben Artikel, dass die Partei DIE LINKE (gegründet als neue Partei aus West- und Ost-Linken im Jahr 2007) jetzt die dritte Ableitung der SED sei, wirkt für mich als Wessi nur wie ein rein persönliches, übles Nachtreten. Schön fände ich es, wenn Kullmann mal aus bundesweit unverbindlichen Richtlinien für Ortschronisten den Gedanken aufgreift, uns darüber zu berichten, was die Nachwelt auch über die Person des jeweiligen Ortschronisten dringend wissen möchte. Hier: Wo geboren, Familie, was war seine Berufstätigkeit, was war der eigene, lebensbiographische Anteil an den eigenen Berichten aus diesen Zeiten?

Betrifft: Sind Denkmäler noch zeitgemäß?

(Glienicker Kurier, November 2018)

In welchem Zusammenhang wurde eigentlich das „vergessene“ Denkmal auf dem evangelischen Friedhof errichtet? Es soll angeblich 1994 gewesen sein. Genaueres habe ich bisher nicht herausbekommen. Falls jemand noch etwas zur Geschichte des Gedenksteins sagen kann, möge er/sie sich bitte bei mir oder beim Ortschronisten melden. Vielleicht könnte man dann auch dort eine Tafel mit QR-Code aufstellen, wie sie man sie inzwischen an mehreren Stellen im Ort findet.

Ernst-Günter Giessmann (DIE LINKE)



Foto: Giessmann

Bürgerpark

Einbrüche

Polizeipräsenz

Diebstähle

Sicherheit

Diskutieren Sie mit dem Innenminister des Landes Brandenburg Karl-Heinz Schröter

Am 17. Januar 2019, 17:00 Uhr
Mensa "Neues Gymnasium Glienicke"
Schönfließer Straße 16-24, 16548 Glienicke/Nordbahn



Veranstaltungen online

Aktuelle Veranstaltungshinweise für Glienicke/Nordbahn finden Sie auch im Veranstaltungskalender auf der Homepage der Gemeindeverwaltung: www.glienicke.eu

Anzeige

Glienicker Brücke

Bestattungen
Tag + Nacht

Kuschnereit

Tel.: 033056/ 96 418

Fax: 033056/ 80 475

Mobil: 0172/ 325 28 62

E- Mail: ulrich-kuschnereit@t-online.de

19. Januar 2019
I.D.E.A. Gala Abend

Samstag 17 Uhr
Dreifeldhalle



• Eintritt frei •
Tanzschule Glienicke



Glienicker Künstlerstammtisch

am Mittwoch, 13. Februar,
ab 19 Uhr im Konferenzraum,
Neues Rathaus, Hauptstraße 21

Kontakte knüpfen, Erfahrungen austauschen
und Initiativen vernetzen.
Gemeinsam, konstruktiv und fruchtbringend.

Dazu laden wir Sie, liebe Glienicker Künstlerinnen
und Künstler, herzlich ein.

Die Selbsthilfegruppe Multiple Sklerose Schildow

trifft sich jeden ersten Mittwoch im Monat,
das nächste Mal am

**Mittwoch, 2. Januar, und am
Mittwoch, 6. Februar,
jeweils um 18.30 Uhr**

in der Gaststätte „Kastanienhof“ in Schildow,
Schillerstr. 1a

*Mehr Informationen gibt Thomas Scherlipp,
Tel. 033056 / 766 42
oder per E-Mail: scherlipp@arcor.de*

01.01. Alice Podbielski	16.01. Horst Erstling	08.01. Günter Lellinger
12.01. Erika Deter	04.01. Dorit Brausewetter	20.01. Gisela Kaminski
02.01. Wilhelm Rodemerck	17.01. Heino Antonczik	09.01. Klaus Westhöfer
12.01. Hermann Heller	04.01. Thomas Zink	23.01. Karin Freund
02.01. Gisela Schrankel	19.01. Gabriele Eitner-Westphal	10.01. Hilde Pein
12.01. Johann Kriz	05.01. Samiara Alkurdi	29.01. Heidemarie Kraus
03.01. Dieter Engel	20.01. Margit Alkenings	11.01. Ingeborg Horn
13.01. Marlies Kuhnke	07.01. Brunhilde Thurow	29.01. Bruno Mallach
03.01. Jürgen Schulz	20.01. Rita Becker	

Veröffentlicht werden: Geburtstage im 5-Jahresrhythmus ab 70 und jährlich ab 100 Jahren.
Sollten Sie eine Veröffentlichung nicht wünschen, wenden Sie sich bitte an die Pressestelle im Rathaus.

ANZEIGEN

*Malermeister
Olaf Völz*



Malerarbeiten • Tapezierarbeiten
Fassadendämmung • Fassadenanstrich
Bodenbelagsarbeiten -
Teppich, PVC, Laminat

Stolper Straße 25
16548 Glienicke

Fon 033056/969 23
Fax 033056/785 022
Funk 0171/793 95 80

info@malermeisterolafvoelz.de

Fachmarkt für Garten, Haus und Handwerk



Neujahrsvorsatz 2019:
Endlich renovieren!

Passendes Malerwerkzeug & Farben
gibt's bei uns im Werkmarkt



Fachmarkt für Garten, Haus und
Handwerk

Lessingstraße 6-7
16548 Glienicke/Nordbahn
Tel. 033056-82141

www.werkmarkt-glienicke.de

20 %
WINTERRABATT
Bis 31. Januar 2019

MARKISEN WORLD SONNENSCHUTZ

MARKISEN · ROLLÄDEN · JALOUSIEN
FENSTER & TÜREN · INSEKTENSCHUTZ

MOTORANTRIEBE & STEUERUNGEN
REPARATURSERVICE · GARAGENROLLTORE

☎ **403 955 90** · **FAX: 403 955 91**
Inh. B.FUCHS · ALT-LÜBARS 29A · 13469 BERLIN

brömse

ALULUX

SOMFY

2019

Mögen Ihre Wünsche für das
neue Jahr in Erfüllung gehen!

UNDINE STARITZ
IMMOBILIEN

Foto: Peter Staritz | Februar 2009,
Dorfteich in Glienicke (Nordbahn)

*schöner wohnen,
besser leben!*

Undine Staritz

(Immobilienfachwirt / IHK)

Mitglied im IVd Berlin-Brandenburg

Staritz - Immobilien

Hauptstr. 66 (1. Etage)

16548 Glienicke



Fon: (033056) 94800

Fax: (033056) 94801

Mobil: (0171) 4751663

office@staritz-immobilien.de

**Wir verwalten, vermieten
und verkaufen Immobilien.**

www.staritz-immobilien.de

KREATIV & MEISTERHAFT

MEIN KONZEPT FÜR SIE

- GARDINEN • DEKORATIONEN
- GARDINENWÄSCHE
- SONNENSCHUTZ
- PARKETT-/LAMINATBÖDEN
- BODENBELÄGE
- POLSTEREI • TAPETEN

Kundenberatung nur nach telefonischer Vereinbarung

16548 Glienicke

Tel. 033056/77572

Mobil: 0172/3194177

0172/3115112

Email: info@raumausstatter-meissner.de

Internet: www.raumausstatter-meissner.de

MEISSNER
Ihr Raumausstatter



pro-scriptum

Schule - Büro - Freizeit

Ihr Fachmarkt für Schreib-, Büro-, Schulbedarf und mehr

033056 80323



Glück das neue Jahr uns bringe,
was wir unternehmen, stets gelinge!

Ein guter Start ins neue Jahr und ...

Unsere aktuelle Prospektwerbung passend zum Jahresanfang findest du in unserem Ladengeschäft, auf unserer Website und im Briefkasten als Werbesendung!

PAGNA

81271...
Bewerbungs-Mappe „Success“
Aus Premium-Karton, bedrucktes Register, 3 Klammerschienen, Silberprägung
per Stück **€ 5,29**

81271...
Clip-Mappe
Metalclip-Mappe mit seitlich aufschiebbarer Kunststoffclip, Vorder- und Rückendeckel transluzent farbig. Für 1 - 30 Blatt DIN A4, per Stück **€ 0,99** **37% SPAREN**

80296 80297
USB Stick
2.0 High speed, 4, 8, 16 oder 32 GB per Stück **ab € 5,49**

80026 80002
Farbregister
A4, mit weißem Indexblatt, unbedruckt, Kunststoff, 5- oder 10-teilig, per Packung **ab € 1,19** **35% SPAREN**

80026
Klarsichthüllen
A4, 50 my genarbt, 100 Stück, per Packung **€ 2,29** **39% SPAREN**

80001 ... 80003
Ordner breit und schmal
Für Format A4, Breite 5 cm oder 7,5 cm, per Stück **€ 1,79** **40% SPAREN**

06030
SKRIBO Collegeblock
A4, 80 Blatt, kariert, per Stück **€ 0,99** **50% SPAREN**

PREIS

gekrönt!

Fineliner Stabilo Point
10er Etui

statt **10,99** EUR
(Preispflicht für Hersteller)

5,99

Passbilder 6 Stück = 8,50 EUR

ORDNER AB € 1,79

SKRIBO

SPAREN



pro-scriptum - Galerie Sonnengarten, Hauptstr. 54 in 16548 Glienicke
 Öffnungszeiten: Mo. - Fr.: 8.30 - 19.30 Uhr und Sa.: 8.30 - 14.00 Uhr
 Fon: (033056) 80323 * Fax: (033056) 23205
 Email: office@pro-scriptum.de | www.pro-scriptum.de



Ihre Tagespflege in Schönfließ

Paulas Tagespflege

Mit Rundum-Service

Traubeneichenstr. 62 - 66

16567 Schönfließ

Tel. 033056-459834

Fax 033056-459835



info@paulas-tagespflege.de

*Wir haben noch Plätze frei und
beraten Sie in allen Fragen
rund um Ihren Tagespflegeplatz.*

www.paulas-tagespflege.de

Ihre Kiezpflege in Glienicke/Nordbahn

Paulas Pflegedienst

Pflege für Jung und Alt -

Klein und Gross

Eichenallee 3

16548 Glienicke

Tel. 033056-407406

Fax 033056-407405



info@paulas-pflegedienst.de

*Wir sind 24 h am Tag für Sie erreichbar
und beraten Sie in allen Fragen
rund um Ihre Pflege*

www.paulas-pflegedienst.de

HAUTARZTPRAXIS DR. CHRISTINA HESS

Dr. Christina Hess

Fachärztin für Haut- und
Geschlechtskrankheiten
Allergologie

Niederstr. 45 / an der B96
16548 Glienicke
Tel. 030 - 40 10 51 90
www.hautarzt-hess.de

Private Kassen und Selbstzahler



Uhren-Schneider

Meisterbetrieb & Fachgeschäft
für Uhren und Schmuck

Stephanus Schneider
Uhrmachermeister

Hauptstraße 41 · 16548 Glienicke

Geöffnet: Mo. – Fr. 8.00 – 12.30 Uhr und 13.30 – 18.00 Uhr
Sa. 8.00 – 12.00 Uhr

Telefon (03 30 56) 8 06 31 · www.Uhrenschnneider.de

Gaststätte Birkenwäldchen

Markéta Nixdorf

Deutsche & Böhmisches Küche
Karl-Liebknecht-Str. 209
16548 Glienicke

Telefon: 033056/77341

**Separate Räumlichkeiten
für Familienfeiern**

Ab 1.5.2018 Montag Ruhetag
Dienstag bis Freitag 15 – 22 Uhr
Samstag 12 – 22 Uhr
Sonntag und Feiertag 12 – 20 Uhr

...und natürlich immer gern nach Vereinbarung

die-birke@t-online.de

www.gaststaette-birkenwaeldchen.de

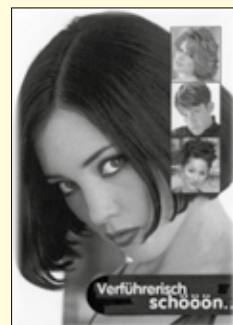
Friseur • Kosmetik • med. Fußpflege

Salon Monika

Inhaber: M. Britze

Hauptstr. 26, 16548 Glienicke

Öffnungszeiten: Mo. Hausbesuche
Di. 9 - 18 Uhr · Mi. 9 - 19 Uhr · Do. 9 - 19 Uhr
Fr. 9 - 18 Uhr · Sa. 9 - 14 Uhr
Spätere Termine nach Vereinbarung
Tel. 033056/80208



Verführerisch
schöön..

Mittwoch: ☞ Seniorenangebote
Täglich: ☞ Jugendangebote (Haartattoo)

Erd-, Feuer- und Seebestattungen

Bestattungsinstitut

Ralf Heinrich

(ehemals Erwin Bethke, seit 1927)



Oranienburg • Hohen Neuendorf • Velten • Glienicke

- Kostenlose Informationsbroschüren in unserem Büro
- Erledigungen aller Formalitäten
- Abschluss von Vorsorgeverträgen
- Überführungen im In- und Ausland mit eigenen Bestattungsfahrzeugen

**Tag und Nacht dienstbereit
(auch an Sonn- und Feiertagen)**

Bei Trauerfall genügt ein Anruf. Auf Wunsch auch Hausbesuch.

16548 Glienicke • Hubertusallee 108



Preisbeispiel
für eine Erdbestattung
ab 620,- Euro.

www.Heinrich-Bestattungen.de

Tag und Nacht erreichbar unter der Telefon-Nr.:

03 30 56 / 8 07 52

Wollner's Blumenladen

Inhaberin Sabine Kramp-Paarmann

Hauptstraße 22 ☼ 16548 Glienicke
Telefon: 01 71/704 86 35

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr
Samstag von 9 bis 13 Uhr
Sonntag von 10 bis 12 Uhr

Nicole Gieslicki Friseurmeisterin

Hauptstr. 68 · 16548 Glienicke · Tel. 033056/28 14 23

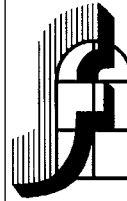


beraten frisieren verwöhnen

Mo.	geschlossen
Di. - Do.	9.00 - 18.00 Uhr
Fr.	9.00 - 19.00 Uhr
Sa.	9.00 - 14.00 Uhr

www.abschnitt-22.de

NEU Online-Termine über www.abschnitt-22.de
oder über Facebook: Friseur Abschnitt 22



Glaserei & Fensterbau

Glienicker Glasveredlung GmbH
Kunststofffenster aus Eigener Produktion
Insektenschutz auf Maß

Reparaturverglasung	Ganzglasduschen
Fensterbau	Ganzglasanlagen
Wintergärten	Glasmöbel
Türfüllungen	Spiegel
Sandstrahlen	Bleiverglasung

Schaufensterverglasung



Fenster
machen
Häuser

Alles aus Glas

Glienicker Glasveredlung GmbH

Glaserei & Fensterbau
Karl-Liebknecht Str. 208
16548 Glienicke

Tel. 033056 - 805 53

Fax 033056 - 951 41

www.glaserei-glienicke.de

RW **FENSTER · TÜREN**
BAUELEMENTE
RENÉ WESOLI

POTSDAMER STR. 2 - 16548 GLIENICKE

TELEFON 033056- 931 03

FAX 033056- 802 90

MOBIL 0172- 391 76 81

E-MAIL wesoli@hotmail.de

www.fenster-wesoli.de

Neueinbau, Wechsel und Reparatur von Dachfenstern

Nachrüsten von Sicherheitsverriegelungen

Garagentore - Torantriebe - Zaunanlagen

Rollläden - Vordächer - Fenstergitter

Innenjalousien - Vertikals - Plissees

Innentüren - Insektenschutz

Parkett und Laminatarbeiten

Abrissarbeiten - Entsorgung

Wohnungsberäumungen

Reparaturen jegl. Art

Rufen Sie uns einfach an!

www.wellegehausen-dachtechnik.de



Dachtechnik Meisterbetrieb
JÖRG WELLEGEHAUSEN Glienicke

Rosa-Luxemburg-Straße 29 • 16548 Glienicke
Tel: 033056/23 273
Fax: 033056/23 269
Funk: 0174/940 81 05
E-Mail:
Joerg. Wellegehausen
@ arcormail.de

Flachdach - Ziegeldach - Klempnerarbeiten - Dachfenstereinbau
Schornsteinsanierungen - Reparaturen - Dachpflege



Olaf Rathmann
Installateurmeister
Gas • Wasser • Sanitär

Gottschedstraße 21 email: orathmann@t-online.de
13357 Berlin www.olaf-rathmann.de
Telefon 030 - 497 911 87
Telefax 030 - 497 911 88



INNUNG
Sanitär • Heizung • Klempner • Klima
BERLIN

Privat: Fichtestraße 9 • 16548 Glienicke/Nordbahn

Notdienst 0177 - 491 63 08



ERGO

Versichern heißt verstehen.

**Wir schützen
Ihre Existenz - das
versichern wir Ihnen.**

Ausgezeichneter Schutz mit unserer Berufs-
unfähigkeitsabsicherung. Wir informieren Sie gern:

Subdirektion Ingo Klimmek
Karl-Liebknecht-Str. 104, 16548 Glienicke/Nordbahn
Tel 033056 80281, Fax 033056 93496
ingo.klimmek@ergo.de, www.ingo.klimmek.ergo.de



Transport & Kurierdienst
EUROPAWEIT

THE TRANSPORTER
MULTI-LEVEL ROAD SERVICE

Frank Hirsch
Am Sandkrug 32 a, 16548 Glienicke
Tel: 0162 933 1646 / 033056 94063
E-Mail: fhirsch@yahoo.de

Sachtransporte - Bahn-Flughafen - bis 6 Personen - uvm.

K & K

Elektro ⚡ Service

Hubertusallee 58 • 16548 Glienicke/Nordbahn

Dipl.-Ing. Detlef Klein
Tel.+Fax: (033056) 8 20 03
Mobil: (0160) 97 97 35 11
detlefklein@gmx.de

Reiner Klein
Tel.+Fax: (033056) 8 07 84
Mobil: (0179) 4 56 21 37
elektroreinerklein@gmx.de



- **Ehe- und Familienrecht**
- **Miet- und allgemeines Zivilrecht**
- **Arbeitsrecht**

Karl-Liebknecht-Str. 23 A Tel: 033056 - 21 108
16548 Glienicke Fax: 033056 - 21 109
www.RARentel.de Funk: 0173 - 870 31 28
info@RARentel.de

SALON BROSE

FRISEUR - KOSMETIK

INH. KATHRIN NEUTE



16548 GLIENICKE • LESSINGSTR. 29
☎ 033056 / 770 71

Individual Dance and Event Association



ZUMBA / Fitnesskurse
Standard Latein Paartänze Hip Hop - Streetdance
Streetdance Frauen Breakdance / Kindertanz



I.D.E.A. Mobile Tanzschule
(033056) 429 60
tanzschule-glienicke.de

Ja, was ist denn auf'm Kopp so Mode ?
Na, dann schau'n se mal rein bei Frau Rohde.
Heimisch, sächsisch, familiär,
fühlt man sich wohl, was will man mehr.

Friseursalon Rohde

Öffnungszeiten:
Mi - Fr 8 - 18 Uhr
Sa 8 - 12 Uhr

Odessaer Str. 19
16548 Glienicke
Tel. 033056 - 77584

Öffnungszeiten:
Mi-Fr. 8 - 18 Uhr
Sa. 8 - 12 Uhr



Werben Sie im
Glienicker Kurier!

Informationen erhalten Sie auf unserer
Homepage www.glienicke.eu
oder telefonisch unter **033056-69 229.**

Büroservice
Cornelia Fischer




Mitglied im Bundesverband selbständiger
Buchhalter und Bilanzbuchhalter

- selbstständige Buchhalterin -

Sortieren und Ordnen der Belege
Buchen lfd. Geschäftsvorfälle
lfd. Lohn- u. Gehaltsabrechnung
allgemeine Schreibarbeiten


Niederstr. 33, 16548 Glienicke
Tel. 033056/74372 Mobil 0151/12366746
cornfisch@web.de



**Berliner
Stadtrandimmobilien**

Inhaber: Michael Kleeß

Elsässer Str. 2, 16548 Glienicke/Nordbahn
info@stadtrandimmobilien.de



www.stadtrandimmobilien.de

Wir sind erst zufrieden, wenn Sie es sind. Damit Sie sich auch sicher sind, die richtige Entscheidung zu treffen, bieten wir Ihnen mit all unserer Kompetenz zuverlässige und präzise Informationen rund um das Thema Immobilie, um Ihnen jegliche Fragen zu beantworten. Bei der natürlich diskreten, unverbindlichen und vertraulichen Bewertung Ihrer Immobilie beruht die Erstellung des aktuellen Marktpreises auf einer profunden Kenntnis des Marktes und all seiner Chancen. Kaum jemand hat einen so qualifizierten Überblick über das nördliche Berliner Umland wie wir. Testen Sie uns und unseren Rundum-Service.

Für eine kostenlose Bewertung Ihrer Immobilie stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Wohnimmobilien im nördlichen Berliner Umland für vorgemerkte Kunden gesucht:
Ein- & Mehrfamilienhäuser, Villen, Eigentumswohnungen und Baugrundstücke.

Büro Glienicke: Tel. 033056 / 41 41 0 **Büro Berlin: Tel. 030 / 4053 4070**

Sichern Sie sich
attraktive
Frühbucherpreise*

Jetzt ist die beste Zeit für Sie, Ihren
Sommerurlaub 2019 zu buchen.*

*
noch bis zum
31.01.2019

Entdecken Sie Ihr Lächeln!

Freuen Sie sich z. B. auf paradiesische Küsten Spaniens, erleben Sie kulinarische Köstlichkeiten, feurige Fiestas und Lebensfreude pur! Oder genießen Sie die schönsten Meeresbuchten in Griechenland, die langen Sandstrände, einsame Buchten, malerische Städtchen und antike Kulturstätten. Oder Sie reisen an die türkische Küste und entspannen am langen Sandstrand und Bummeln abends an der Promenade entlang.

Wir finden zu Ihren Wünschen die passende Urlaubsreise.

Kommen Sie gerne auf einen Latte Macchiato vorbei.
Wir freuen uns auf Sie.



Ihre

Manja Morawetz

Manja Morawetz

Wir finden Ihre passende Reise

Sichern Sie sich Ihren
Traumurlaub
zum Frühbucherpreis.

 **Green Garden**

Cala Ratjada, Mallorca
Appartement, All inklusive, z.B. am
24.06.2019, ab Tegel,
1 Woche,
je Kind (14 Jahre) € 401
je Erwachsener ab

€ 913*

 **Grecotel Meli
Palace**

Vrahassi Lassithi, Kreta
Doppelzimmer mit Zustellbett, All
Inklusive, z.B. am 22.06.2019,
Tegel, 1 Woche
je Kind (11 Jahre) € 170
je Erwachsener ab

€ 1068*

 **Palm Garden**

Manavgat, Türkei
Doppelzimmer mit Zustellbett, All
inklusive, z.B. 01.07.2019,
Tegel, 1 Woche
je Kind (11 Jahre) € 268
je Erwachsener ab

€ 1050*

*tagesaktuelle Preise - Zwischenverkauf,
Druckfehler und Preisänderungen
vorbehalten. Stand November 2018

Reiseveranstalter: TUI Deutschland GmbH,
Karl-Wiechert-Allee 23, 30625 Hannover

Kommen Sie vorbei, wir beraten Sie gern.

 **TUI ReiseCenter**

TUI ReiseCenter - Reisebüro Classic
Hauptstraße 67, Glienicke / Nordbahn,
Tel. + 49 0 33056 / 95444
glienicke1@tui-reisecenter.de
www.tui-reisecenter.de/glienicke1

Montag bis Freitag
10 bis 18 Uhr
und Samstag
10 bis 13 Uhr

Wir erwarten Sie persönlich.





Voraussichtliche Sitzungstermine im Januar 2019

Tagesordnung und Beginn der Sitzungen entnehmen Sie bitte den Aushängen in den örtlichen Schaukästen oder der Homepage der Gemeindeverwaltung: www.glienicke.eu

Planungsausschuss

17. Januar

Bibliothek:

Kinder- und Jugendbibliothek
Hauptstr. 62 (Hortenerweiterungsbau)
Tel.: 033056 / 69270
Mo 13.00 – 17.00 Uhr
Mi 13.00 – 17.00 Uhr
Do 13.00 – 17.00 Uhr

Erwachsenenbibliothek

Hauptstr. 19, Tel.: 033056 / 69230
Di 09.00 – 19.00 Uhr
Do 09.00 – 19.00 Uhr
Fr 09.00 – 13.00 Uhr

Landkreis Oberhavel

Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 0
Internet: www.oberhavel.de

Kraftfahrzeug-Zulassungsstelle

Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 59 00

Fahrerlaubnisbehörde

Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 59 13

Finanzamt Oranienburg

Heinrich-Grüber-Platz 3,
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 85 70

Abfallwirtschafts-Union Oberhavel (AWU)

Breite Straße 47a
16727 Velten
Tel.: 03304 / 376 - 0
www.awu-oberhavel.de

Agentur für Arbeit

Stralsunder Straße 30,
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 816 - 222

Die Öffnungszeiten der einzelnen Einrichtungen erfragen Sie bitte telefonisch oder entnehmen Sie der Internetpräsenz des Landkreises.

Infrastrukturausschuss (TIG)

23. Januar

Beratungsstellen

Schuldnerberatung des
Märkischen Sozialvereins
03301 / 68 96 930

Frauenberatungsstelle für Opfer häuslicher Gewalt

03301 / 68 96 950

Frauenhaus Oberhavel

03301 / 20 80 40
Frauennotruf (24h, kostenfrei)
0800 / 66 48 045

Integration

Montag 10.00 bis 12.00 Uhr
Donnerstag 10.00 bis 12.00 Uhr
Telefon: 033056/69-287 oder -294

Deutsche Rentenversicherung

Oranienburg, Bernauer Str. 13,
16515 Oranienburg,
Tel. 03301 - 200 80

Sprechzeiten des Seniorenbeirats

jeden Dienstag von 10 bis 12 Uhr,
Märkische Alle 72, 16548 Glienicke
Tel. 033056/77018,
seniorenbeirat@glienicke.eu

Schiedsstelle

Schiedsstellenbezirk 1
(Glienicke Süd/Nord-Ost)
Hr. Rautenstrauch:
Tel.: 92044
E-mail:
willi-rautenstrauch@t-online.de

Schiedsstellenbezirk 2
(Glienicke Nord-West)
Fr. Kelch: Tel.: 436144
E-mail: micaela.kelch@t-online.de

Sprechzeiten der Schiedspersonen erfolgen nur nach einer telefonischen Voranmeldung oder nach einem Vorgespräch.

Sozialausschuss

29. Januar

Öffentliche Sprechzeiten

Gemeindeverwaltung + Standesamt:
Telefon: 033056/69-0
Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 16.00 Uhr

Bürgermeister:

Telefon: 033056/69-221
Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
(nach telefonischer Voranmeldung
über das Sekretariat: 69-221)

Polizei-Revierposten:

Telefon: 033056/69-241
Dienstag 15.00 – 18.00 Uhr
Neues Rathaus, Zimmer 121
Polizeirevier Hennigsdorf:
03302/8030 (24 Std.)
Notfälle 110

Einwohnermeldeamt im Rathaus

Telefon: 033056/69-217, -203, -223
Montag 09.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag 13.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag 09.00 bis 12.00 Uhr
14.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr

Auf unserer Homepage

www.glienicke.eu unter „Was erledige ich wo?“ finden Sie, welche Dokumente und Unterlagen für die gewünschte Dienstleistung erforderlich sind.

Mietervereinigung Nord

Albert-Buchmann-Str. 17
16515 Oranienburg
Tel. 03301 / 535900
www.mietervereinigung-nord.de

Augen - TAGESKLINIK ORANIENBURG



Ihre OP des Grauen Stars in erfahrenen Händen Sehen ohne Brille mit ICL® Behandlung kindlicher Myopie

zielorientierte Diagnostik – punktgenaue Therapie
modernste Verfahren – Callisto®-unterstützte Operationen
menschliche Zuwendung – individuelle Lösungen

AUGE Sehzentrum Sehrinde Sehbahn Sehnerv Augenblick Einsicht
Augenweide **AUGENÄRZTE** Sehzeichen Sehstörung Blickfang Sehkraft Blickpunkt
Augentropfen Ausguck Aufsehen **SEHEN** Augenmerk Bullauge Augenlicht
Aussehen blickig Augapfel Weitblick Augenlinse **MEHR**blick Übersicht
sichtlich sehenswert Silberblick Augenzittern Sehachse **LICHTBLICK**

16515 Oranienburg | Breite Straße 7 | Telefon: 03301 566 38 | Fax: 03301 20 46 88
www.augentagesklinik-oranienburg.de | info@augenlinik-oranienburg.de



Endres - Ihr Partner in Oberhavel.

Ihr autorisierter Mercedes-Benz, smart und Mitsubishi Fuso Verkauf und Service ganz in Ihrer Nähe.

Wir werden Sie rund um das Thema Automobil begeistern. Sie möchten einen Servicetermin für Ihren Pkw, Transporter oder Lkw? Kein Problem, unser Serviceteam steht Ihnen für alle Fragen kompetent zur Seite. Oder interessieren Sie sich für einen Neu-, Gebraucht- oder Jahreswagen? Unsere Verkaufsmannschaft freut sich auf Sie und Ihre Familie.

Besuchen Sie uns in Oranienburg, Hennigsdorf und Zehdenick.



Mercedes-Benz

TruckWorks

Van, Truck & Trailer Service by Mercedes-Benz



smart



FUSO



Unsere Standorte:

Friedrichsthaler Straße 22, 16515 Oranienburg, Tel. 03301 8101-0

Automeile 11, 17291 Prenzlau, Tel. 03984 83060-0

Veltener Straße 12, 16761 Hennigsdorf, Tel. 03302 2030-0

Liebenwalder Ausbau 7-8, 16792 Zehdenick, Tel. 03307 30222-0

www.endres-oranienburg.de - info@endres-oranienburg.de